universität wien

MAGISTERARBEIT

Titel der Magisterarbeit

Krisenkommunikation der chinesischen Lokalregierung am Beispiel der Umweltverschmutzung Unfall vom Jahr 2005 in Nordchina

EINE UNTERSUCHUNG DER
BERICHTERSTATTUNG UND KRISEN-PR

verfasst von

Xiaoyu JIA, Bakk.phil.

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:	A 066 841
Studienrichtung lt. Studienblatt:	Magisterstudium Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
Betreuer:	o. Univ.-Prof. Dr. Thomas Alfred Bauer

Abstract

In dieser Arbeit werden die Krisenkommunikation und das Krisenmanagement anhand von ausgewählten Beispielen vier lokaler Regierungen in China dargestellt und analysiert.

Im Jahr 2005 ereignete sich ein Umweltverschmutzungsunfall, der durch einen Unfall verursacht wurde. Als Beispiel eines typischen traditionellen Krisenmanagements der Lokalregierung wurde über das Ereignis geschwiegen. Um die Unruhen, die durch den Unfall in der Bevölkerung entstanden sind zu besänftigen, wurden Ausreden von Seiten der Regierung herausgearbeitet. Da die Gerüchte unterhalb der Bevölkerung nicht durch Medien zerstreut werden konnten, brach Panik unter der Bevölkerung aus. Dies führte in weiterer Folge zu Plünderungen von Lebensmittel durch die Einwohner und zur Massenflucht aus der Stadt.

Dieser Moment ließ die Regierung das Fehlen einer modernen und effektiven Krisenkommunikationsstrategie registrieren. Zeitungen und andere Medien haben die neue Medienpolitik umgesetzt. Somit wurden über Ereignisse mit einer besonders hohen Intensität berichtet. Der Schwerpunkt der Medienarbeit lag in der Berichterstattung über Maßnahmen zur effektiven Hilfeleistungen durch die Regierung.

Nach der neu formulierten und definierten Krisenkommunikation der chinesischen Regierung im heutigen China berichten die Medien mit hoher Intensität über Krisensituationen. Trotz dessen kann das Publikum nur die Information, die durch die Regierung verbreitet wird, erhalten.

Die Forschung zielt darauf ab, das Thema „Krisenkommunikation über Unweltverschmutzungsfälle“ zu beleuchten und in einem europäischen theoretischen Rahmen einzubetten.

Auf Basis von organisationstheoretischen Ansätzen (vier PR-Modelle von Grunig und Hunt) und gesellschaftstheoretischen Ansätzen (VÖA Theorie) wird die Krisenkommunikation analysiert. Das Kommunikationssystem in China und traditionelle chinesische Krisenkommunikation werden auch im theoretischen Teil präsentiert.

In dieser Arbeit wurden insgesamt 512 Beiträge als Forschungsmaterial gesammelt. Sie werden durch quantitative und qualitative Forschungsweise untergesucht. Insgesamt wurden 11 Kategorien mit 86 Variablen erstellt.

1.Einleitung 5

2. Der Aufbau der Arbeit 7

3. Krisen 9

3.1 “Was ist eine Krise?” 9

3.1.1 Definitionen von Krisen 11

3.1.2. Abgrenzung und Bestimmung 13

3.1.2.1. Exkurs: Der Zusammenhang zwischen Störung, Katastrophe, Konflikt, Risiko und Krise in dem Umweltverschmutzungsfall in Nordchina im Jahr 2005 17

3.1.3. Merkmale und Charakteristika von der Krise 17

3.2 Krisentypologie 20

3.3. Krisenvarianten 22

3.4. Krisenverlauf 22

4. Krisen-PR 26

4.1. Definition des Begriffs “Krisen-PR” 26

4.2. Kommunikationswissenschaftliche Theorien der PR 27

4.2.1. der Organisationstheoretischer Ansatz 28

4.2.1.1. Vier PR-Modelle von Grunig und Hunt 28

4.2.2. gesellschaftstheoretischer Ansatz 30

4.2.2.1. Die Verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit von Burkart (VÖA) 31

4.3 Präventive Krisen-PR 36

4.3.1. Maßnahmen präventiver Krisen-PR 38

4.4. Krisen-PR während einer Krise 40

4.4.1. Situationsanalyse 40

4.4.2. Strategien der Krisen-PR in der Krise 41

4.4.3. Umsetzung einer aktiven Krisen-PR-Strategie 43

4.4.4. Medienarbeit in der Krise 44

4.5. Krisen-PR nach der Krise 47

5. Krisenkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit in China 48

5.1. Abriss der Entwicklungsgeschichte von PR in China vor 1949 48

5.2 Aktuelle Entwicklungslandschaft der PR-Arbeit in China 49

5.2.1. Krisen-PR während des Nandan-Grubenunglücks im Jahr 2001 50

5.2.2. Wendepunkt: Die SARS-Krise im Jahr 2003 51

5.2.2.1. Exkurs: Die traditionelle Krisenkommunikationspolitik während einer Krise in China 53

5.2.2.2. positive und negative Öffentlichkeitsarbeit in China 54

5.2.3. Gründe für rasche Entwicklung 56

5.2.3.1. politische Reform 57

5.2.3.2. liberalistische Reform 57

5.2.3.3. technische Reform 58

5.3. Spezifika von PR und Krisenkommunikation in China 58

5.3.1. Regel 1: Standhaftigkeit der Politik - die Umsicht und die Zuverlässigkeit 59

5.3.2. Regel 2: öffentliches Interesse - Medien als “Sprachrohr” 60

5.3.3. Regel 3: Flexibilität – Abwägung und Schicklichkeit 61

5.3.4. Regel 4: Unverzüglichkeit - rasch und rechtzeitig 63

5.3.5. Regel 5: Objektivität - Wahrheit und Vollständigkeit 64

5.4. aktuelle Probleme der Krisenkommunikation in China 65

5.4.1. Mediensystematische Probleme 65

5.4.2. aktuelle Probleme der Krisen-PR in China 67

6. Landeskunde und Geographie 69

6.1. Geographie und Hydrologie Nordchinas 69

6.1.1.Der Songhua-Fluss 70

6.1.2. Die Stadt Jilin und die Provinz Jilin 71

6.1.3. Die Stadt Harbin und die Provinz Heilongjiang 72

7.Forschungsgegenstand und Forschungsfragen 74

7.1. Abriss des Umweltverschmutzungsfalls des Songhua-Flusses in China im Jahr 2005 74

7.2. Forschungsfragen 76

8. Methodische Vorgehensweise 78
8.1. Untersuchungsgegenstand 78
8.1.1. Auswahl der untersuchten Zeitungen 78
8.1.1.1 Jiangcheng-Tageszeitung. 79
8.1.1.2. Jilin-Tageszeitung 79
8.1.1.3. Harbin-Tageszeitung 80
8.1.1.4. Heilongjiang-Zeitung 80
8.1.2. Untersuchungszeitraum 81
8.1.3. Untersuchungseinheit 81
8.2. Methode 82
8.2.1. Konzipierung der Themenspezifischen Analyse 83
8.2.2. Kategorienschema 83
8.2.2.1. Medium 84
8.2.2.2. Anzahl der Beiträge nach Medium 84
8.2.2.3. Erscheinungsdatum 85
8.2.2.4. Länge der Artikel 85
8.2.2.5. Platzierung der Beiträge 86
8.2.2.6. Journalistische Darstellungsform 87
8.2.2.7. Themen 88
8.2.2.8. Valenz der Berichterstattung 95
8.2.2.9. Politisches System 96
8.2.2.10. Unmittelbar Betroffene und Akteure 97
8.2.2.11. Sprachstile der Beiträge 99
9. Auswertung und Interpretation der Ergebnisse 102
9.1. Darstellung der Ergebnisse 102
9.1.1. Anzahl der Beiträge nach Medium 102
9.1.2. Erscheinungsdatum 104
9.1.3. Länge der Artikel 106

9.1.4.Platzierung der Beiträge 107

9.1.5. Journalistische Darstellung 108

9.1.6. Themen 111

9.1.6.1. Themen zur Explosion in der Stadt Jilin 111

9.1.6.2. Themen zum Chaos in der Stadt Harbin 112

9.1.6.3. Themen zum Chaos in anderen Städte 115

9.1.7. Valenz 116

9.1.8. Politisches System 118

9.1.9. Unmittelbar Betroffene und Akteure 120

9.1.10. Sprachstile der Beiträge 123

10. Beantwortung der Forschungsfragen und Fazit 126

10.1. Zusammenfassung der Ergebnisse der Inhaltsanalyse 126

11. Literaturverzeichnis 144

12. Internetquellen 153

13. Abbildungsverzeichnis 155

14.Tabellenverzeichnis 157

15. Anlage 158

15.1. Kategorien 158

1.Einleitung

Begriffe wie Tschernobyl, Tsunamis oder terroristische Sprengstoffanschläge trifft man häufig in den Medien an, Krisen und Risiken sind für uns schon zur Normalität geworden. Risiken existieren auf der ganzen Welt, nicht nur in Industrieländern und entwickelten Ländern, sondern vor allem auch in Entwicklungsländern wie China.

In letzter Zeit hat sich die wirtschaftliche Lage in China zwar schon verbessert, aber das Mediensystem und die zusätzlichen Kompetenzabteilungen, z.B. die behördliche Zeitungsagentur oder Presseabteilung der Regierung, sind offensichtlich nicht darauf vorbereitet. Als Studentin mit chinesischer Herkunft stelle ich mir manchmal die Frage, wie sich die chinesischen Medien in einer von Krisen geprägten Gesellschaft “gut” und “gesund” entwickeln können, bzw. in allgemeiner Hinsicht, in welche Richtung sich die Medien in China in Krisensituation entwickeln werden?

In Bezug auf PR-Arbeit in der Krisenkommunikation stelle ich mir folgende Frage: Wie und was können die chinesischen Medien von den europäischen Medien lernen, besonders im Bezug auf von Umweltverschmutzung verursachten Krisen? In dieser Arbeit möchte ich die Antwort anhand eines Fallbeispiels der Wasserverschmutzung, das sich im Jahr 2006 im Norden Chinas ereignete, herausfinden.

Die Krisenkommunikation spielt in China eine bedeutendere Rolle als in Europa. Wegen unterschiedlicher Kommunikationssysteme und einer unterschiedlichen Kommunikationspolitik der chinesischen Regierung sind Medien in China nicht nur ein Medium, das der Öffentlichkeit Nachrichten und Informationen zur Verfügung stellt, sondern auch ein Werkzeug, um die öffentliche Meinung in der Gesellschaft und das Verhalten der Menschen “anzuleiten”.

Das Ziel der Arbeit besteht auch darin, das Thema “Krisenkommunikation über Umweltverschmutzungsfälle” zu beleuchten und in einen sog. “europäischen” theoretischen Rahmen einzubetten. Anhand solcher Theorien sollen die Krisenkommunikation und Krisen-PR-Arbeit der chinesischen Regierung dargestellt und analysiert werden.

Alle in dieser Arbeit zitierten chinesischen Zitate wurden von der Autorin selbst übersetzt. Die Autorin setzt sich dafür ein, dass jedes Zitat vom Chinesischen ins Deutsche korrekt und neutral übersetzt wird. Aus Gründen der Wissenschaftlichkeit und Objektivität wurden alle chinesischen Originaltexte als Fussnote in der Arbeit zitiert.

2. Der Aufbau der Arbeit

Meine Arbeit besteht grundsätzlich aus zwei Teilen: einem literaturgestützen theoretischen Teil und einem empirischen Teil, der auf dem theoretischen Teil aufbaut.

Im theoretischen Teil dieser Arbeit werde ich im ersten Kapitel die Definitionen, Funktionen und Aufgaben von PR-Arbeit in der modernen Gesellschaft sowie allgemeine Theorien über das Verhältnis von PR-Arbeit und Regierung erläutern. Der Schwerpunkt wird auf das Verhältnis zwischen der PR-Arbeit der Regierung und den Massenmedien gesetzt.

Zum Begriff “Krise” soll im zweiten Kapitel unterschieden werden zwischen “Risiko”, “Konflikt” und “Katastrophe”. Weiters soll der Begriff Krisenkommunikation erklärt werden, z.B. die sollen Krisenkommunikation an sich und Krisenkommunikation in der Regierung definiert werden. Ein anderer Schwerpunkt des Kapitels sind Modelle und Ansätze der Krisenkommunikation, bzw. das Modell der PR nach James Grunig und Hunt, das “Win-Win Modell” und das Krisenmanagement. Anhand der Kommunikationssituation und dem publizistischen System in China wird dann eine Analyse durchgeführt.

Im dritten Kapitel werden Krisenkommunikation und PR in China präsentiert. Hier werde ich vor allem die Besonderheiten bzw. die spezielle Aufgabe und Politik der chinesischen Medien in Krisensituationen sowie deren Gründen erklären. Danach wird die Entwicklungsgeschichte von PR-Arbeiten in China zusammengefasst und genauer unter die Lupe genommen. Schwerpunkte dieses Kapitels sind die Zusammenhänge und Beziehungen zwischen Regierung und PR-Arbeit in China, bzw. die PR-Arbeit der chinesischen Regierung. Dieses Kapitel liefert grundlegende Erkenntnisse für die weiteren Kapitel, welche das Fallbeispiel beschreiben und analysieren.

Der an die Theorie anknüpfende empirische Teil dieser Arbeit gliedert sich in folgende zwei Abschnitte.

Nach Vorstellung der angewandten Methode und des Forschungsdesigns soll im ersten Kapitel des Auswertungsteils die kommunikative Aufarbeitung des analysierten Umweltsverschmutzungsunfalls untersucht werden. Hier wird mit der Methode der qualitativen Inhaltsanalyse von Berichterstattungen gearbeitet.

Der zweite empirische Teil besteht aus einem Vergleich zwischen den europäischen Theorien, bzw. jenen Theorien, welche im Westen von Bedeutung sind, und den aus dem ersten empirischen Abschnitt gewonnen Erkenntnissen und Schlussfolgerungen über Deckungsgleichheiten oder Divergenzen zwischen den “westlichen” Theorien und der “chinesischen” Praxis.

3. Krisen

Im 6. Jahrhundert v. Chr. schrieb ein chinesischer Philosoph, der Begründer des Daoismus, Laozi, im seinem Werk, dass Krisen zu verschiedenen Zeitpunkten und in unterschiedlichen Bereichen des Lebens auftreten. Sogar in einem glücklichen Leben existiert also die Möglichkeit einer Krise.[1]

Nach 2500 Jahre leben die Menschen in einer modernen Gesellschaft, die von verschiedenen Krisen geprägt wird. Man sieht das Wort “Krise” jeden Tag weltweit in den Medien: politische Krisen, wirtschaftliche Krisen, Vertrauenskrisen oder Umweltschutzkrisen. Laut dem kommunikationswissenschaftlichen Forscher Schubert ist kann die Situation der heutigen Gesellschaft folgendermaßen beschrieben werden: „*Es gab nie in so kurzen Zeitabständen so viele Krisenerscheinungen wie heute*“.[2] Andere Forscher wie Robert Klimke und Babra Schott teilen seine Meinung.[3]

Im Chinesischen lautet das Wort “Krise” “危机”[4], das Zeichen “危” (wēi) steht für “Gefahr”, das Zeichen “机” (jī) für “Gelegenheit”. Zu einem gewissen Grad zeigt das Chinesische hier die Bedeutung von Krise. Die Krise im Chinesischen ist eine Zusammensetzung von zwei Hauptelementen: eine gefährliche Situation und gleichzeitig eine Gelegenheit.

3.1 “Was ist eine Krise?”

Wie oben gesagt, treten in modernen Gesellschaften unterschiedlichste Krisen in unserem Leben auf. Es werden verschiedene Lösungen gebraucht, um diese zu vermeiden und zu bewältigen. Deg beschreibt im seinen Werk durch das folgende Zitat die Vielfalt der Krisen:

1.Vgl.Wang, 1993. S.226 Originaltexte: 祸兮,福之所倚，福兮，祸之所伏

2. Vgl. Schubert, 2000. S.97.

3. Vgl. Klimke; Schott. 1993. S.9

4. Aussprechen: wēi jī

"*Detaillierte und verlässliche Regeln, wie mit Krisen umgegangen werden sollte, können im Grunde genommen nicht aufgestellt werden. Warum? Weil es unendlich viele Möglichkeiten und Arten von Krisen gibt.*[5]"

Im Vergleich zu den Unternehmen nehmen die Regierungen und Behörden in der heutigen Gesellschaft eine besondere Rolle bei Krisen und der Krisenkommunikation ein. Mathes, Gärtner und Czaplicki, drei Krisenkommunikationsforscher, fassten in ihrem Buch die aktuelle Situation der Regierungen zusammen: Jetzt ist keine Regierung von Vertrauenskrisen sicher.[6] Ihrer Meinung nach sind die heutigen Regierungen mit allgegenwärtigen öffentlichen Meinungen und einer weitaus kritischeren Öffentlichkeit konfrontiert. Somit müssen sie ihr eigenes Handeln, ihre Äußerungen und den Zweck, den sie in Krisensituationen verfolgen, unter einen bestimmten gesellschaftlichen und politischen Rahmen stellen.

Krisen zu bewältigen und eine erfolgreiche Krisenkommunikation durchzuführen sind zwei ziemlich große Herausforderungen für die chinesische Regierung, da sie sich einer modernen Mediengesellschaft anpassen und gleichzeitig auch die Konventionen der Medienbranche der vergangenen 50 Jahre berücksichtigen muss. Aus dieser Perspektive soll in der vorliegenden Arbeit die Krisenkommunikation der chinesischen Regierung, die untrennbar mit dem chinesischen Medien- und Politiksystem verbunden ist, diskutieret werden.

In diesem Abschnitt soll ein Überblick über die verschiedenen Definitionen und Merkmale des Begriffs "Krise", bzw. die Abgrenzungen zu den anderen Begriffen präsentiert werden, wobei der Fokus speziell auf gesellschaftliche Krisen gerichtet ist. Weiters sollen der Charakter der Krise, die Typologie der Krise, die Verläufe der Krise und die Krisenvarianten beschreiben werden.

---

5. Deg,2005. S.179

6. Vgl. Mathes; Gärtner: Czaplicki, 1991. S.16 f.

3.1.1 Definitionen von Krisen

Im Alltagsleben wird der Terminus “Krise” in vielen Bereichen benutzt. Man trifft das Wort häufig in den Massenmedien oder in der mündlichen Kommunikation an. Bis zum Jahr 2001 gab es bereits mehr als 200 Komposita mit dem Wort “Krise”.[7]

Die folgenden Definitionen wurden aus der Literatur unterschiedlicher Bereiche wie den Geschichts-, Sozial-, Betriebsmanagement- und Politikwissenschaften ausgewählt und hier aufgezählt.

Das Wort “Krise” stammt vom griechischen “krisis” und wurde zum ersten Mal vom Arzt Hippokrates im medizinischen Bereich bei der lebensbedrohlichen Situation eines Patienten verwendet. Im 16. Jahrhundert begannen die Italiener, das Wort “crisis” zu benutzen, um einen entscheidenden Wendepunkt oder eine bedrohliche Situation zu beschreiben.[8] Im 18. Jahrhundert stand der Terminus unten dem Einfluss des französischen Wortes “crise” fortan in der Alltagssprache für einer gefährliche und schwierige Situation oder Lage.[9]

Auf soziologischer Ebene versteht der Kommunikationsexperte A. Lambeck die Krise als einen “systembedrohenden Zustand”. In einem solchen Zustand wird die Existenz eines Systems in seiner bestehenden Form in Frage gestellt.[10]

Die Kommunikationsforscher Mathes, Gärtner und Czaplocki definierten das Wort „Krise“ durch das folgende Zitat:

“*...systembedrohende Zustände, d.h. Zustände, in denen der Fortbestand eines System (zum Beispiel einer Organisation oder eines Unternehmens) zumindest in seiner bisherigen Form in Frage gestellt ist.*”[11]

---

7. Vgl. Kainz, 2003. S.15

8.Vgl.Apitz 1987. S.13. und Krystek, 1987. S.3.

9. Vgl. Hauser, 1994, S.5 und Schubert, 2000, S. 100

10. Vgl.Kunczik; Heintzel; Zipfel, 1995. S.16

11. Mathes; Gärtner; Czaplicki, 1991. S.16

W. Bühl versteht die Krise als eine Situation, die durch einen hohen Grad an Überraschung, Zeitdruck oder/und Bedrohung gekennzeichnet ist.[12]

Die Krise wird jedoch von Kommunikationsexperten als ein Chance zur Wende oder eine positive Situation gesehen. Nach A. Lambeck stellt die Krise einen dynamischen Prozess mit Phasen hoher Beschleunigung im ganzen System dar und gilt als Resultat der Vielzahl von Parametern im komplexen Geschehen.[13] Dies stimmt zufällig mit der Übersetzung von "Krise" im Chinesischen überein: Es drückt die Dualität der Krise (危机) aus – die Krise ist eine Zusammenspiel von Bedrohung und Chance.

Im betriebswissenschaftlichen Bereich betrifft die Krise meistens die Unternehmen. Der Begriff wurde zum ersten Mal in den 20er Jahren diskutiert und in den 70er Jahren erfolgte im Westen eine neue Auseinandersetzung mit der Krise. In der aktuellen Gesellschaft versteht man unter dem Krisenbegriff im betriebswirtschaftlichen Bereich mehr Bedeutungen: die Krise wird nicht nur an wirtschaftlichen und finanziellen Kriterien gemessen, sondern man orientiert sich auch an Kriterien wie Marktstrategien und Image der Unternehmen.[14]

Tseng definierte den Krisenbegriff in heutigen Unternehmen folgendermaßen:

"*Krisendefinitionen, welche auf Unternehmen bezogen sind, gehen von einer bedrohenden Situation aus, welche die Ziele des Unternehmens gefährden kann*.[15]"

Auf der politikwissenschaftlichen Ebene gibt es zwei verschiedene Ansätze bei der Krisenforschung: den Entscheidungsansatz und den systemorientierten Ansatz.[16] Unter dem Entscheidungsansatz versteht man die Krise als eine Situation, die ziemlich außergewöhnlich und akut ist. In dieser Situation muss man zu einer Entscheidung kommen. Solche Situationen sind auch meistens durch Überraschung, Zeitdruck und/oder Bedrohung gekennzeichnet. Der systemorientierte Ansatz beschreibt die Krise als einen

---

12. Vgl. Kunczik; Heintzel; Zipfel, 1995. S.16

13. Vgl. Kunczik; Heintzel; Zipfel, 1995. S.16

14. Vgl. Schubert, 2000. S.100

15. Tseng, 2004. S.40

16. Vgl. Felbermayer, 2002. S. 49

systembedrohenden Zustand. In diesem Zustand werden das System oder Teile des Systems schon durch Ursachen, die inter- oder extrasystematisch existieren, zerstört.[17]

Die chinesischen Forscher Tang und Chen bezeichneten die Krise als "*event that presents a serious threat to the basic values and behavior criteria of a social system and for which critical decisions have to be made under extremely high time pressures and uncertain elements.*" [18]
Diese Definition des Wortes „Krise" stammt aus dem Buch "Public Crisis Management in China", das von ihrem Buch "öffentliches Krisenmanagement" auf englisch übersetzt wurde. Dieses Buch wird als Lehr- und Weiterbildungsbuch von chinesischen Kadern[19] in ganz China benützt.

Alle Kommunikationsexperten nehmen bei der Definition von „Krise" zwar unterschiedliche Sichtweisen ein, aber die Kernbedeutungen sind ziemlich ähnlich: Die Krise ist eine systembedrohende und außergewöhnliche Situation mit Auswirkungen auf die Zukunft. Diese Akutsituation übt auf jeden Betroffenen in der Krise Entscheidungsdruck aus.

3.1.2. Abgrenzung und Bestimmung

Der Begriff Krise tritt sehr häufig im Zusammenhang mit anderen Wörtern wie "Störung", "Konflikt", "Risiko" und "Katastrophe" auf. In diesem Kapitel sollen nicht nur die Zusammenhänge zwischen "Krise" und anderen Wörter dargestellt, sondern auch eine Differenzierung zwischen den oben genannten Begriffen durchgeführt werden, um den Begriff „Krise" von Synonymen und verwandten Termini abzugrenzen.

Störungen

Störungen, egal in welchem Unternehmen oder anderem System, gelten im Bereich der sachlichen Elemente als Dysfunktionalitäten, bzw. als Beeinträchtigung von sachlichen

---

17. Vgl. Schubert, 2000. S.100

18 Tang, Chen, 2008. S.2. Dieses Zitat stammt aus direkt dem Buch "Public crisis management in china", die Englischauflage von ihren Buch "Krisen Management - Staatsweites Lehr- und Ausbildungsbuch für Kader".

19 (Höherer) Beamter der Partei und der Regierung

Elementen. Zum Beispiel gilt ein Defekt einer Maschine oder der Konkurs eines Kunden für ein Unternehmen als Störung.[20] In Unternehmen versteht man unter Störung den Vorfall, der einen negativen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Unternehmen ausübt, indem sie zu einer Soll-Ist Abweichung führt.

Katastrophe

Die etymologische griechische Wurzel des Wortes „Katastrophe“ ist “Umwendung”. Der Begriff “Katastrophe” wird als Synonym für eine Verheerung, einen Zusammenbruch oder ein großes Unheil benutzt.[21]

Die Katastrophe kann in zwei Typen eingeordnet werden: Ein Typ ist die Katastrophe durch menschliche Gründe, z.B. die Katastrophe von Tschernobyl, der andere Typ sind Naturkatastrophen, sowie z.B. ein Tsunami.[22]

Der Terminus Katastrophe bedeutet auch Unglück im unternehmerischen Bereich. Darin definierte der Kommunikationsforscher Krystek eine Abgrenzung zwischen Katastrophe und Krise für ein Unternehmen. Nach ihm ist Katastrophe ein Ereignis, “*[dessen] destruktive Wirkungen sich gegen die Unternehmung richtet und von ihr nicht mehr abgewendet werden kann. Sie endet mit der Vernichtung des Unternehmens und schließt ihre Wiederherstellung in der alten Struktur, Ziel- und Zwecksetzung aus*.[23]”

Viele Kommunikationsforscher sehen die Katastrophe als letzte und Extremstufe einer Krise an, die von einer fehlerhaften, bzw. nicht gelungenen Krisenkommunikation herbeigeführt wurde.[24]

---

20. Vgl. Krsystek, 1981, S. 8, zit. nach Schulten, 1995, S.27

21. Vgl. Dirk, 2000. S.34

22. Vgl. Chen, Tang, 2009. S.3-4.

23. Vgl. Krystek. 1987.S.9

24. Vgl. Tseng, 2004. S.40

Konflikt

Der Begriff “Konflikt” stammt vom lateinischen Wort “confligere” und bedeutet “kämpfen” oder “zusammenstoßen”.[25] Sein Hauptmerkmal ist der Widerspruch der Interessen der beteiligen Personen oder Parteien, bzw. die Gegensätzlichkeit in den Beziehungen zwischen Personen oder Parteien, es folgt der Aufprall unterschiedlicher Interessen in Auseinandersetzungen.[26]

Keppling unterscheidet in seinem Werk “Die Rolle der Medien im Konflikt” den Konflikt anhand der unterschiedlichen Arten seiner Ausprägung als “privaten Konflikt”, “publizistischen Konflikt” und “öffentlichen Konflikt ohne Medienbeteiligung”.[27] Schulz hat dazu eine Kritik in seinem Wert geschrieben. Nach seiner Meinung sei es in der modernen Gesellschaft schon nicht mehr möglich, öffentliche Konflikte von publizistischem Interesse und Medienbeteiligung zu trennen.

Schulz unterscheidet bei Konflikten auch zwischen “gewaltlosen Konflikten” und “gewaltsamen Konflikten”. Hierbei sieht er die Gewalt als ein Zeichen der mangelnden Fähigkeit, den Konflikt schlichten zu können, bzw. er gilt als eine Vorstufe der Krise.[28]

Im Bezug auf Unternehmensmanagement versteht man unter Konflikt einen Streit oder Zwiespalt zwischen internen und externen Akteuren, welcher einige Einflüsse auf die betriebliche Entwicklung des Unternehmens ausüben kann.[29] Im Rahmen des Managements eines Unternehmens besteht in gewisser Weise eine gegenseitige Abhängigkeit und Beeinflussung zwischen Konflikt und Krise, da ein vorhandener Konflikt möglicherweise zu einer Krise führen kann.[30]

---

25. Vgl. Kaider, 1971, S,348; Röthig, 1976, S.13-14, zit. nach Schulten, 1995. S.30

26. Vgl. Krystek, S.8

27. Vgl.Kepplinger, 1992.S. 22, zit. nach Schulz, 2001, S.22

28. Vgl.Schulz, 2001. S.22.

29. Vgl.Ksrystek, 1981. S.8, zit. nach Schulten, 1995. S.29

30. Vgl. Kaider, 1971, S,348; Röthig, 1976, S.13-14, zit. nach Schulten, 1995. S.30

Risiko

Der Begriff “Risiko” trat zum ersten Mal in den 80er Jahren im Bereich der Versicherungswirtschaft auf und ist bis heute immer bedeutsamer in wirtschaftlichen, sozialen und politischen Diskussionen geworden. In der heutigen Gesellschaft sind die Menschen nicht nur je nach ihren örtlichen Gegebenheiten, sondern auch je nach ihrem soziokulturellen Hintergrund unterschiedlich von Risiken betroffen. Zum Beispiel sind Atomtechnologie oder Gentechnik für verschiedene Länder unterschiedlich riskant.[31]

Der Kommunikationswissenschaftler H. J. Uth hat das Risiko durch ein Schlüsselwort, den “Schaden”, definiert. Er führt in seinem Buch zwei Beispiele an: Der Schaden als Gesundheitsbeeinträchtigungen oder Tod der Menschen und der Schaden als Störung des Naturhaushaltes.[32]

Uth präsentiert in seinem Buch ebenfalls drei Voraussetzungen für die Steuerung eines Risikos sowie drei Bereiche, bei denen die Kommunikationsarbeit eine große Rolle spielen kann:

Die drei Voraussetzungen sind:

- die Kenntnis der Risiken
- der Konsens über zumutbare Risiken
- die Perzeption der Risiken durch die Betroffenen

Die drei Bereiche für Risikokommunikation sind:

- die Risikoanalyse

---

31 Vgl. Beck, 1986. S. 10

32 Vgl. Uth, 1990. S.41

- die Risikobewertung

- die Risikoperzeption

Der Soziologe Ulrich Beck hat das Gefühl “Angst” als Voraussetzung für die Entstehung und Entwicklung eines Risikos festgehalten. Nach ihm besteht ein Zusammenspiel zwischen Risiko in der modernen Gesellschaft und Angst:

“*Risikogesellschaft impliziert eine Gemeinsamkeit zu der Angst als Motor der Solidarität und bedeutet für die Risikobewertung hochtechnischer Systeme, dass die Bevölkerung dieser negativ gegenübersteht.*”[33]

3.1.2.1. Exkurs: Der Zusammenhang zwischen Störung, Katastrophe, Konflikt, Risiko und Krise in dem Umweltverschmutzungsfall in Nordchina im Jahr 2005

Laut der oben genannten Erklärung der einzelnen Begriffe Störung, Katastrophe, Konflikt, Risiko und Krise wird es augenfällig, dass zwischen solchen Phänomenen mit krisenkommunikationsbehinderndem Charakter eine verlaufsbedingte Beziehung besteht.

Die Störung (in diesem Fall die Explosion in der Chemiefabrik und die Blockierung der Nachrichten) könnte eine Beunruhigung oder sogar eine Katastrophe auslösen (in diesem Fall: große Panik bei der Bevölkerung). Andererseits besitzt dazu der Konflikt (wegen des Verwaltungsmodells in China verantwortet die lokale Regierung nur den Wasserlauf in ihrem eigenen Verwaltungsgebiet) ein Verhältnis zur Krise, denn falls der Konflikt nicht verhindert werden kann, dann führt dies zu einer Krise.

3.1.3. Merkmale und Charakteristika von der Krise

Die Krise weist viele Charakteristika und Merkmale auf, die sich auf Betroffene auswirken können. Viele Kommunikationsexperten haben verschiedene Eigenschaften, Charakteristika und Merkmale des Begriffs „Krise“ in ihren eigenen Werken dargestellt.

---

33. Vgl. Beck, 1988, S,88 ff.

Die Voraussetzungen, um von einer Krise sprechen zu können, beschreibt Karl Popper als “ein Faktum und drei Welten”:

“*Erstens müssen bestimmte materielle Gegebenheiten (Fakten) vorliegen (Welt 1),die nach unseren Ergebnissen und Erfahrungen (Welt 2) als Krisenhaft interpretiert werden können und der Problemlösung bedürfen, wobei sowohl die Krisendefinition wie auch die Problemlösung mit den in einer Gesellschaft dominierenden Ideen und Vorstellungen (Welt 3) übereinstimmen müssen.*”[34]

Nach Scherler ist die Krise ein Gegenteil des normales Falls. Er listet folgende Merkmale auf, die eine Krise aufweisen kann:[35]

- Oft überraschendes Eintreten
- Orientierungsdefizite auf allen Ebenen
- Hohe Unsicherheit und, daraus folgend, hohes Informationsbedürfnis der betroffenen Teilöffentlichkeiten
- Komplexe und dynamische Problemzusammenhänge
- Starke Intensität der Betroffenheit
- Entscheidungs- und Handlungsdruck
- Generelle Orientierungslosigkeit versperrt den Blick für Handlungsalternativen

Eine Krise im betriebswirtschaftlichem Bereich fassten R. Berger, H.D. Gärtner und R. Mathes zusammen als eine Folge von Merkmalen: [36]

- plötzlich und unerwartet
- dringend

---

34. Popper, 1984, zit. nach Mathes; Gärtner.;Czaplicki (1991), S.21

35. Vgl. Scherler, 1996, zit. nach Tseng. 2004. S.40

36. Berger; Gärtner, Mathes, 1989. S.155

- sofort sichtbar und spürbar
- unmittelbar
- Entscheidungsdruck ausübend
- trifft kleine Unternehmen ebenso wie ganze Industriezweige
- involviert die Geschäftsführung
- bedeutet Konflikt

Die chinesische Forscherin Suyun Ding definiert die Konsequenzen einer Krise in der Öffentlichkeit folgendermaßen: [37]

- Plötzlichkeit und Dringlichkeit: Niemand kann die Entstehung der Krise vorhersagen. Der Entscheidungsdruck wird auf jeden Teilnehmer in der Krise ausgeübt.
- Sehr hohe Unsicherheit: Die Entwicklung einer Krise ist schwer zu veranschlagen.
- Nachhaltigkeit: Die Krise kann nicht schnell beendet werden, genau so schnell wie sie sich ereignet hat.
- schwerer Schäden: Die Krise kann schwere Schäden in unterschiedlichen Bereichen mit sich bringen, nicht nur wirtschaftliche Schäden, sondern auch Schäden des geistigen Eigentums.
- Duonachwirkungen: Die Krise ist nicht nur als ein negativer Zustand, sondern auch als eine Chance zur Wende in einem positiven Sinn zu verstehen.

Ein anderer Forscher, L. Puchleitner, hält insgesamt sechs Merkmale einer Krise im Bereich von Organisation und Regierung fest, welche die Eigenschaften einer Krise auf der Ebene der öffentlichen Arbeit beschreiben:[38]

- Plötzlichkeit
- Entscheidungsdruck

---

37. Vgl. Ding. 2006. S. 11-12

38. Vgl, Puchleitner, 1994. S.42

- bestehender Entscheidungsdruck wird kurzfristig außer Kraft gesetzt

- langfristige Folgewirkungen

- Krisen bedeuten fast immer “Konflikt”

- vor einer Krise ist niemand gefeit.

Man kann den Verschmutzungsfall in Nordchina im Jahr 2005 nach den Merkmalen von L. Puchleitner nach diesem Schema analysieren: Die Explosion passiert als ein plötzliches Ereignis in der Mitternachtszeit. Nach der Explosion steht die Regierung der Stadt Jilin unter Druck, ob die Nachricht an die Öffentlichkeit gebracht werden soll. Als die Regierung der Stadt Harbin informiert wird, dass der Songhua-Fluss, bzw. die Quelle des Leitungswassers für die Stadt Harbin, verschmutzt wurde, steht sie ebenfalls unter Entscheidungsdruck, ob die Nachricht öffentlich bekannt gemacht werden soll. Die zwei Lokalregierungen sollen in kürzester Zeit entscheiden, aber die beiden gelangen zu falschen Entscheidungen. Ihre falschen Entscheidungen führen zur Unruhe und Panik in der ganzen Gesellschaft und die Situation eskaliert so dermaßen, dass ein

diplomatischer Konflikt mit Russland entsteht.

3.2 Krisentypologie

Alfred Lambeck schreibt in seinem Buch “Die Krise bewältigen”, dass es sicher nicht möglich ist, eine Standardform der Krise vorzuweisen.[39] Krisen erscheinen als unterschiedliche Formen und Muster, sowie bestimmte Arten der Krise aus verschiedenen Gründen resultieren und unterschiedliche Verläufe aufweisen. Solche bestimmten Arten werden als “Krisentypologie” bezeichnet, nach denen die Krise sich entwickeln kann.[40]

Je nach Ursache der Krise können zwei Typen von Krisen unterschieden werden: die endogenen und exogenen Krisen. Die Unterschiede liegen darin: Eine endogene Krise entsteht in einem Bereich, der innerhalb der Einflusssphäre der ganzen Organisation liegt. Unter diesen Typ fällt zum Beispiel der Führungsfehler oder der Störfall. Eine exogene

39 Vgl. Lambeck, 1992, S.12.

40 Vgl. Schubert, 2000, S.101f.

Krise entsteht außerhalb des Systems. Ihre Entstehung hat weniger Einfluss auf die ganze Organisation als die endogene Krise. Unter einen solcher Typ können zum Beispiel die strukturelle oder konjunkturelle Entwicklung subsumiert werden.[41]

Auf einer zeitlichen Ebene können Krisen als potentielle, latente und akute Krisen differenziert werden. Eine potentielle Krise bedeutet, dass eine Krise nur hypothetisch möglich wäre. Latente Krisen sind Krisen, welche schon vorhanden, aber bis jetzt noch nicht identifiziert worden sind. Als akute Krisen bezeichnet man jene Krisen, welche nachhaltige, ungewollte und ungeplante Gefährdungen mit sich bringen können. Zur Beendigung der akuten Krise ist eine erfolgreiche Bewältigung und Öffentlichkeitsarbeit vonnöten.[42]

Nach Krisenverläufen können Krisen auch als sich entwickelnde Krisen, Überraschungskrisen und überlappende Krisen differenziert werden.[43]

Der Kommunikationsforscher Schulz verfasste folgende umfassende Aufzählung an unterschiedlichen Krisentypen:[44]

- Naturkatastrophen: z.B. Tsunami und Erdbeben.
- Technologischen Katastrophen: z.B. Verkehrsunfälle und Störfall
- Verbrechen: z.B. Einbrechen und Entführung
- Konflikt: z.B.Protestbewegung
- Missmanagement: z.B. Nachlässigkeit und Fehlverhalten
- Affäre und skandalöses Verhalten: z.B. Taktlosigkeit und Fauxpas
- Betrug: z.B. Fälschung und Bestechung

41. Vgl. Krystek, 1987.S.68ff.

42. Vgl. ebd.

43. Vgl. ebd.

44. Vgl. Schulz, 2001,S.17

Nach Schulz können alle oben genannten Krisentypen miteinander verknüpft werden. Zum Beispiel im Falle der Umweltverschmutzung und ihren Nachwirkungen für die Bevölkerung in ganz Nordchina ist die Explosion der Chemiefabrik eine technologische Katastrophe. Das Blockieren der Nachrichten kann als Missmanagement der Stadt Jilin bezeichnet werden.

3.3. Krisenvarianten

Die Krise kann in unterschiedlichen Ausmaßen auftreten und demnach ist auch die Reichweite ihres Einflusses unterschiedlich. Für die Auswahl der Art der Krisenkommunikation ist es sehr wichtig, die mögliche Reichweite der Krise schon früh zu erkennen. Schulz definierte drei Hauptvarianten:[45]

1. Die Krise bleibt auf die betroffene Organisation begrenzt. Zum Beispiel beeinflusst eine Krise nur 1-2 bestimmte Abteilungen aber nicht das ganze System.
2. Die Krise wirkt sich auf das gesamte Teilsystem aus, dem die Organisation angehört. Zum Beispiel Fehlkalkulationen bei Banken und Doping im Sport.
3. Die Krise bedroht auch andere Teilsysteme. Zum Beispiel stellt die Finanzkrise in Europa auch eine Gefahr im politischen Bereich dar.

3.4. Krisenverlauf

Jede Krise weist einen unterschiedlichen Entwicklungsverlauf mit verschiedenen Entwicklungsperioden auf. In jeder Periode wird eine andere Lösungsstrategie gebraucht. Deswegen ist es für eine erfolgreiche und adäquate Krisenbewältigung sehr wichtig, die einzelnen Phasen der ganzen Krise zu identifizieren und festzustellen.[46]

---

45 Vgl. Schulz, 2001. S. 18,

46 Vgl. Chen, Tang. 2009. S. 13.

Laut U.Krystek kann bei Krisen wegen unterschiedlicher Entwicklungsdauer zwischen kurz und lang unterschieden werden.[47]

Der Kommunikationsforscher K. Apitz spricht hingegen von fünf Phasen der Entwicklung der Krise in der Öffentlichkeit, bei denen die Medien eine große und wichtige Rolle spielen. Er beschriebt den Krisenverlauf mit folgendem Zitat:

- 1. Phase: öffentliche Sensibilisierung
- 2. Phase: erste Reaktionen Betroffener, emotionale Thematisierung
- 3. Phase: Publicity durch Medien, “Schuldige” vs. “Betroffene”
- 4. Phase: Bewertung und Entscheidung, Beschuldigung und Aktion ergreifen der Opfer
- 5. Phase: Krisenausgang, Verhalten der Schuldigen entscheidet über Krisenausgang und -dauer.[48]

V. Klenk versteht den Verlauf der akuten öffentlichen Krisen als Vertrauenskrisen. Innerhalb dieser Krise berichten die Medien häufig, sehr widersprüchlich und oft negativ über eine Organisation oder Branche. Durch negative Medienarbeit verlieren die Organisationen oder Branchen ihr Vertrauen und ihre Glaubwürdigkeit. Den Verlauf des Verlusts von Glaubwürdigkeit hat Klenk als drei-Phasen-Modell kategorisiert:

Phase 1:

Da sensationsorientierte Berichterstattungen in den Medien dominieren, steigt die publizistische Intensität ab dem dritten bis siebenten Tag nach dem Ereignis schnell und sprunghaft an.

Phase 2:

---

47 Vgl. Kystek, 1987. S.29.

48. Felbermayer, 2002. S.69

Wegen Berichterstattungen über Hintergrundinformationen, Kommentaren und ähnlichen Nachrichten bleibt die Intensität der Berichterstattung bis 14 Tage nach dem Ereignis auf dem gleichem Niveau. Diese Phase wird auch als “Plateau-Phase” bezeichnet.

Phase 3:

Nach ca. drei Wochen verschwindet das Thema fast aus den Medien, bzw. die publizistische Intensität klingt nach 21 Tagen total ab.[49]

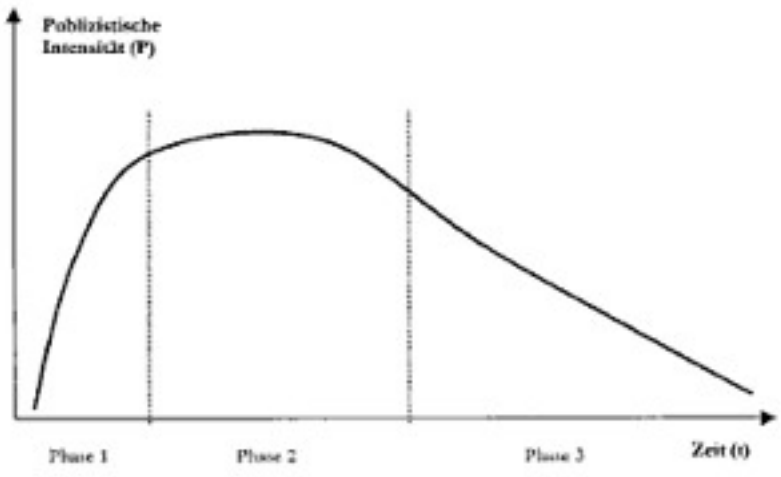

Abbildung 1: Das drei-Phasen-Modell nach V. Klenk

Als staatsweites Lehr- und Ausbildungsbuch für Parteikader in China beschäftigen sich Fujin Chen und Tiehan Tang im Buch “öffentliche Krisenkommunikation” speziell mit dem Verlauf einer Krise. Sie beschreiben die Entwicklung einer Krise in vier Hauptphasen: Frühwarnzeit, Ausbruchszeit, Zeit des Abklingens und Zeit für noch anstehende Probleme.[50] Die vier Hauptphasen einer Krise und die entsprechenden Aufgaben zur Bewältigung werden in einer Tabelle dargestellt:

49. Vgl. Rottler. 2011. S.11 -12.

50. Vgl. Chen, Tang, 2009. S.13-14. ff. Die Originaltexte sind:预警期,爆发期, 缓解期,善后期.

Periode	Verlauf	Fähigkeit	Hauptaufgabe
Frühwarnzeit	vor Krise	Frühwarnen	um das Ereignis zu verhindern, alle Kräfte mobilisieren, um die Situation zu kontrollieren
Ausbruchszeit	während Krise	rasch reagieren	die Situation zur rechten Zeit zu kontrollieren und verhindern, dass sich eine schlechte Situation ausbreitet
Zeit des Abklingens	während Krise	wieder-herstellen und aufbauen	Durchführung der Bewältigungsstrategien, Wiederaufbau
Zeit für noch anstehende Probleme	nach Krise	abschätzen und lernen	Aus den Erfahrungen lernen

Tabelle 1: vier Hauptphase einer Krise nach Chen und Tang

4. Krisen-PR

In der modernen Informationsgesellschaft passieren häufig Krisen. Krisen treten in unterschiedlicher Ausprägung in verschiedenen Bereichen des Lebens auf. Das bedeutet auch, dass im Vergleich zu früher der durch eine Krise verursachte Schaden um vieles höher ist, wenn in Krisensituationen die PR-Massnahmen falsch gesetzt werden.[51] Daher müssen sich die Institutionen auf viele Krisen einstellen und entsprechende Krisenvorsorge treffen, wofür PR-Arbeit generell eine immer größere Rolle spielt.

Wie im letzten Kapitel beschrieben, wird die Krisenkommunikation nicht nur als eine Institutionen zur Bewältigung, sondern auch als ein Instrument zur Vermeidung von Krisen verstanden. Diese Aufgebe wird ebenfalls der Krisen-PR zugeschrieben.

Im vorangehenden Kapitel wurde der Begriff „Krise“ schon durch viele Definitionen erläutert. In diesem Abschnitt sollen die Aufgaben, Strategien und Massnahmen vor, während und nach einer Krise geschildert werden.

4.1. Definition des Begriffs “Krisen-PR”

Nach Meinung des Forschers Kunczik ist Krisen-PR eine kontinuierliche und geplante Öffentlichkeitsarbeit während einer außergewöhnlichen Situation.[52] In seiner Definition bezeichnet Kunczik Krisen-PR als “geplante Öffentlichkeitsarbeit”, welche sich “während” einer Krise betätigt. Manche Kommunikationsforscher haben dazu kritisiert, dass eine erfolgreiche Krisen-PR nicht nur “während” einer Krise, sondern auch “vor” und “nach” einer Krise funktionieren soll.

---

[51] Vgl. :Schubert, 2000. S.99

[52] Vgl. :Kunczik, 1995. S.15

Aus organisationstheoretischer Sichtweise versteht J. Marra die PR-Arbeit in der Krisensituation als “exzellente Krisen-PR”, wofür die Kommunikationskultur, z.B. Ideologien, Werte, Erwartungen und Normen etc., eine große Rolle spielt.[53]

Die Forscherin Kathleen Fearn-Banks entwickelte die Definition von Marra weiter. Laut ihr ist Krisen-PR, wenn “*ein kontinuierlicher symmetrischer Kommunikationsplan entwickelt, und praktische Maßnahmen für die Bewältigung einer Krise vorbereitet werden.*[54]”

Im betriebswirtschaftlichen Bereich, bzw. im Falle einer Unternehmenskrise und zur Imagebildung des Unternehmens, beschriebet Kunczik Krisen-PR als wirksame Strategien, um einem negativen Image des Unternehmens vorzubeugen. [55]

In der chinesischen Literatur ist die Krisen-PR ein Management zur Reduzierung der Schäden von Krisen. Eine vollständige Krisen-PR beinhaltet präventive Maßnahmen, die Erkennung einer Krise, die Reaktion auf das Ereignis, die Entscheidung in der Krisensituation und das Verhalten während der Krise. [56]

Wie alle Zitate in diesem Abschnitt aufgezeigt haben, ist die Krisen-PR nicht nur eine kommunikative Aktivität während einer Krise, sondern auch eine präventive Massnahme vor einer Krise, sowie alltägliche und kontinuierliche PR-Arbeit.

4.2. Kommunikationswissenschaftliche Theorien der PR

Die theoretischen Hintergründe sind sehr wichtig für die PR in Krisensituationen, besonders für die Medienarbeiten. Es geht dabei nicht nur um die Inhalte der Krisenkommunikation, sondern auch um die publizistische Vorgehensweise und die

---

[53] Vgl. Marra, 1984. S.461 - 463; Mitroff, Klimann, 1984. S.65

[54] Fearn-Banks, 2001,S. 480, zit. von Kunczik, 2010.S.345 - 346.

[55] Vgl. Kunczik; Heinztel; Zipfel, 1995. S.15

[56] Chen; Tang, 2009, S. 5. Originaltexte: 公共危机管理值得是为避免或减少危机所造成的损害而采取的危机预防,事件识别,紧急反应,应急决策,处理以及应对评估等管理行为.

entsprechenden Strategien der Krisenkommunikation. Bentele hat seine Meinung dazu folgendermaßen formuliert:

"Insbesondere in Krisensituationen reagieren Medien und Öffentlichkeit sehr sensibel nicht nur auf die Inhalte, sondern auch auf die Art und Weise der Kommunikation von Unternehmen und Organisationen. Um Fehler mit grösseren Auswirkungen zu vermeiden, bedarf PR-Kommunikation gerade bezüglich solcher Situationen wissenschaftlicher Analyse.[57]"

Nach Avenarius ist die PR-Arbeit eine Wissenschaft, die sich im Feld der Kommunikationswissenschaft angesiedelt hat. Der Grund liegt darin, dass die PR-Arbeit auf funktioneller Ebene der Frage nach den Arbeitsweisen, Herausforderungen und Wirkungen der gesellschaftlichen Kommunikation nachgeht.[58]

In diesem Kapitel sollen aus organisationstheoretischer und gesellschaftstheoretischer Perspektive die kommunikationswissenschaftlichen Ansätze für PR und Öffentlichkeitsarbeit präsentiert werden.

4.2.1. der Organisationstheoretischer Ansatz

Dieser Ansatz setzt voraus, dass PR-Arbeit und Öffentlichkeitsarbeit als eine Kommunikationsfunktion von Organisationen verstanden werden. Einen typischer Ansatz ist die Theorie der „Vier PR-Modelle" von Grunig und Hunt.

4.2.1.1. Vier PR-Modelle von Grunig und Hunt

Die Vier PR-Modelle von Grunig und Hunt sind laut Grünter Bentele eine Zusammenfassung des Wissens über PR aus allen relevanten Disziplinen seit dem Jahr

---

[57] Bentele, 1992. S.153

[58] Vgl.Avenarius, 1995.S.35 - 41

1850. Der Vorteil dieses Modells ist es, dass dadurch die lange vorherrschende Diskussion um das Wesen der PR-Arbeit klar beendet wurde. [59]

Die Arbeitsgrundlage von Grunig und Hunt ist ein Modell, dass das soziale System in seinem Beziehungsfeld zur sozialen Umwelt untersuchen kann. Damit nimmt die PR-Arbeit eine Position als Vermittler zwischen Organisation und Umwelt ein.[60]

Grunig und Hunt definierten PR-Arbeit als vier Modelle: Publicity, Informationstätigkeit, asymmetrische PR und symmetrische PR.

Das “Publicity Modell” ist das erste und einfachste Modell der PR-Arbeit, da sich dabei um eine Einwegkommunikation handelt, wobei die Nachricht von nur einem Sender zum Empfänger gelangt. Der ursprüngliche Zweck dieses Modell war die Propaganda, besonders für politische Ziele. Doch heute hat sich sein Funktionsfeld schon gewandelt: Der Zweck des “Publicity Modells” in heutigen demokratischen Gesellschaften ist es normalerweise, Werbung für Marken und/oder Produkte zu machen. Im “Publicity Modell” müssen die verbreiteten Informationen nicht dem Kriterium der Wahrheit genügen.

Die zweite Stufe der PR-Arbeit nach Grunig und Hunt ist das “Informationstätigkeits - Modell”. Zweck dieses Modells ist die Verbreitung von Informationen durch Einwegkommunikation von Sender zu Empfänger. In diesem Modell müssen die verbreiteten Informationen dem Kriterium der Wahrheit genügen.

Die dritte Stufe ist das “Asymmetrische Kommunikationsmodell.” Im Vergleich zum “Publicity Modell” handelt es sich bei diesem Modell um eine Zweiwegkommunikation, d.h. dass im Kommunikationsprozess Raum für das Feedback vom Empfänger zurück zum Sender gegeben ist. Zweck dieses Modells ist die Überzeugung bzw. die Beeinflussung von anderen Personen und/oder Organisationen.

---

[59] Vgl. Bentele, 1997. S.37

[60] Vgl.Stuiber, 1992. S.214.

Die nächste Stufe bilden die “two-way asymmetric public relations”, auf Deutsch das “Symmetrische Kommunikationsmodell”, in dem die beiden Kommunikationspartner gleichberechtigt sind. Das Ziel dieses Modells ist es, ein wechselseitige Verständnis zwischen beiden Kommunikationspartner zu schaffen. Grunig und Hunt formulierten das Ziel diese Modell wie folgt:

“(...) practitioners serve as mediators between organizations ans their publics. Their goal ist mutual understanding between organizations and their publics.”[61]

Die Theorie des „Vier PR-Modells“ legt die unterschiedlichen Kommunikationsmodelle in der PR-Arbeit sehr ausführlich dar, aber nach einigen KommunikationsforscherInnen fehlt hier eine Diskussion zum sozialen Rahmen einer bestimmen Gesellschaft und den psychologischen Voraussetzungen der Zielgruppen der PR-Arbeit. Zum Beispiel kritisierte die taiwanesische Forscherin Wu dieses viergliedrige Modell im Hinblick auf den asiatischen bzw. den traditionell chinesischen kulturellen Rahmen: Ihrer Meinung nach bedeutet erfolgreiche PR in China, bzw. im traditionellen chinesischen Kulturkreis[62], den Aufbau guter interpersonaler Beziehungen, denn der Konfuzianismus betone persönliche Beziehungen. Während die westliche Kultur individualistisch sei, ist die traditionelle chinesische Kultur kollektivistischer.[63]

4.2.2. gesellschaftstheoretischer Ansatz

Die Öffentlichkeitsarbeit basiert auf gesellschaftlichen und politischen Perspektiven und entwickelt sich im Zusammenhang mit gesellschaftspolitischen Entwicklungen. Das Forschungsinteresse der Öffentlichkeitsarbeit gilt vor allem der Funktion von PR-Arbeit im Rahmen moderner Informationsgesellschaften.[64]

---

[61] Grunig, Hunt, 1984. S.22

[62] Zum Beispiel im Taiwan, Korea, Singapur und teilweise Malaysia.

[63] Wu, Stewart, 2005. S.195 - 202

[64] Vgl.Faukstich, 2000. S.35

Im folgenden Kapitel wird der gesellschaftstheoretische Ansatz, welcher die PR-Arbeit im Rahmen der Verständigung diskutiert, erklärt.

4.2.2.1. Die Verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit von Burkart (VÖA)

Das VÖA Modell wurde von Roland Burkart und Sabine Probst im Jahr 1991 aufgestellt. Bauer und Probst bauten ein Bezugssystem auf systemtheoretischer Sichtweise auf, welches die innovativen Vorgehensweisen von PR-Arbeit erfassen kann. Der ursprüngliche Zweck von VÖA war eine Antwort auf die Tendenz zum Aktivismus, der sich gegen anonym gewordene Institutionen richtete, sowie den daraus folgenden Vertrauenskrisen. Nach dem Wertwandel der 70er Jahre gab es viele soziale Probleme, zum Beispiel vielfache Legitimationskrisen, Vertrauensschwund im politischen und wirtschaftlichen Bereich und Machtmissbrauch.[65]

Mayer beschreibt die Ausgangslage für VÖA im Vorwort von “Public Relations als Konfliktmanagemengt” folgendermaßen:

“Zeitgemässe Öffentlichkeitsarbeit kann sich daher nicht länger auf die Ebene der Information beschränken, sondern muss sich auf die Ebene der Glaubwürdigkeit konzentrieren. (...) Eine solche Öffentlichkeitsarbeit kann sich nur an systemtheoretischen Grundlagen orientieren.[66]”

Burkart beschrieb in seinem Artikel “Verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit - Der Dialog als PR-Konzeption” die Kernthese von VÖA als zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit, die sich an den Grundlagen der Verständigung orientiert.[67]

Laut dem „Vier-PR Modell“ von Grunig und Hunt ist VÖA ein symmetrisches Kommunikationsmodell. Ein solches Modell sieht “*das Ziel eines Dialogs im Herbeiführen*

---

[65] Vgl. Burkart,1996. S.245.

[66] Mayer, 1993. S.7

[67] Burkart, 1996. S.246.

eines Einverständnisses mit relevanten Teilöffentlichkeiten im Hinblick auf die zu thematisierenden Gegenstände, sowie im Finden eines Konsens über die Vertrauenswürdigkeit der jeweiligen Organisation und der Legitimität seiner vertretenen Interessen.[68]"

Die VÖA basiert auf der Theorie des kommunikativen Handelns des deutschen Kommunikationswissenschaftlers und Philosophen Jürgen Habermas, die den Kernbegriff "Verständigung" analysiert. Habermas meinte, dass für die Verständigung vier unterschiedlichen Voraussetzungen vorhanden sind. Diese sind:

- der Anspruch der Verständlichkeit. Zum Beispiel die Anwendung von geltenden grammatischen Regeln, bzw. die Informationen müssen in eine verständliche Form formuliert werden.
- der Anspruch der Wahrheit. Zum Beispiel Äusserungen über die Wirklichkeit und/oder wahre Aussagen.
- der Anspruch der Wahrhaftigkeit. Zum Beispiel Äusserungen über tatsächliche Motive.
- der Anspruch der Richtigkeit. Zum Beispiel die Akzeptanz der Werte und Normen, welche wechselseitig anerkannt sind.[69]

Laut dieser Theorie bestehen die universalen Ansprüche beider Kommunikationspartner in einem bewussten Verständigungsprozess. Dadurch kann sich das kommunikative Handeln der beiden Kommunikationspartner auf die drei folgenden Wirklichkeitsdimensionen beziehen. Die drei Wirklichkeitsdimension sind: [70]

- die Ebene der objektiven Welt: Gesamtheit aller wahren Aussagen
- die Ebene der subjektiven Welt: Gesamtheit aller Erlebnisse des Sprechers
- die Ebene der sozialen Welt: Gesamtheit aller sozialen Beziehungen

---

[68] Kainz.2003. S.51; vgl. Burkart,1993. S.26 und Kunczik; Heintzel; Zipfel, 1995. S.64

[69] Vgl. Kainz, 2003. S.52ff.

[70] Vgl.Habermas, 1981. S.41. Zit. nach: Burkart, 1993. S.22ff.

Burkart und Probst verfassten vier Voraussetzungen für Verständigung als Prozess der Herbeiführung eines Einverständnisses. Diese gelten als Basis für Verständigung und werden von Habermas als “Maximalbedeutung von Verständigung” bezeichnet. Das bedeutet, Habermas skizziert ein Verständnis, das nur dann verwirklicht werden kann, wenn die zwei Kommunikationspartner alle Voraussetzungen voneinander annehmen können.

Die vier Voraussetzungen sind:

- Die beiden Kommunikationspartner unterstellen sich dem Kriterium der Wahrheit und Wahrhaftigkeit ihrer Aussagen.

- Alle Kommunikationspartner haben einen Hintergrundkonsens, dass im Falle des Auftretens von Zweifeln diese Zweifel selbst zum Thema der Kommunikation gemacht werden können.

- In solchen Fällen kann ein rationales Einverständnis herbeigeführt werden.

- Für Diskurse sollen alle Kommunikationspartner die gleichen Chancen haben, bzw. die Diskurse sollen sich an der idealen Sprechsituation orientieren.[71]

Der Ausgangspunkt von VÖA ist es, dass der Verständigungsprozess in der Öffentlichkeitsarbeit auch eine wichtige Rolle einnehmen kann. Vor allem ist VÖA in Krisensituation relevant, in denen die PR-MitarbeiterInnen anderen Leuten, bzw. einem kritischen Publikum, gegenüberstehen, das alle Nachrichten hinterfragen und alle Informationen anzweifeln könnte. Beispielsweise könnten der Wahrheitsgehalt von Aussagen, die Vertrauenswürdigkeit der Kommunikationspartner und sogar die Legitimität von entsprechenden Interessen zur Zielscheibe der Öffentlichkeit werden.

In Krisensituation soll VÖA zum Verständnis der jeweiligen Interessen der Kommunikatoren beitragen und es soll Konsens über alle thematisierten Gegenstände (Was, Wahrheit), über die Vertrauenswürdigkeit von Organisationen, Unternehmen und

[71] Vgl. Burkart, Probst, 1991. S. 59

der Regierung (Wer, Vertrauenswürdigkeit) sowie über die Legitimität der vertretenen Interessen (Warum, Legitimität) geschaffen werden.[72]

Die obengenannte Zielsetzung der VÖA wird im Folgenden grafisch dargestellt:

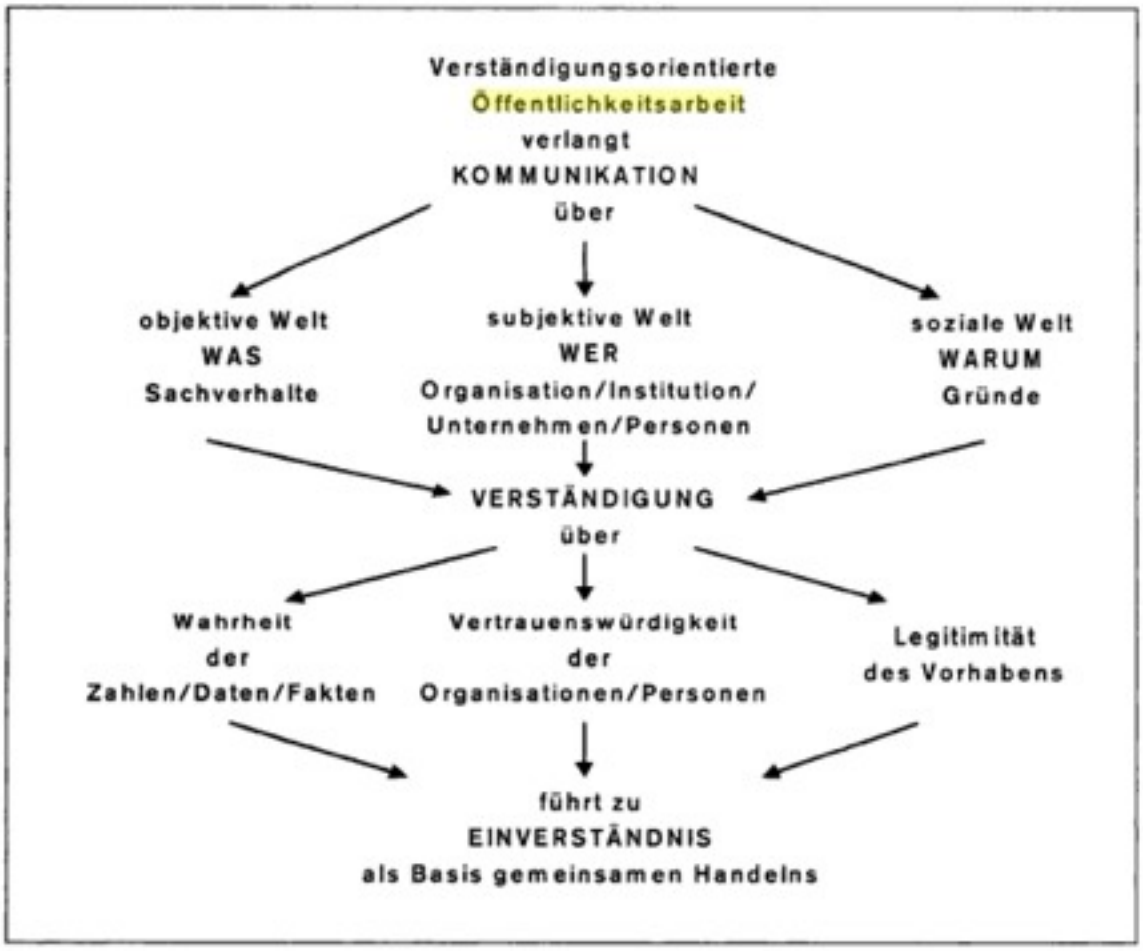

Abbildung2: Ziele verständigungsorientierter Öffentlichkeitsarbeit[73]

Burkart stellt VÖA in vier Phasen dar, welche den schrittweisen Ablauf einer Öffentlichkeitsarbeit beschreiben:[74]

---

[72] Vgl. Kainz,2003. S.54ff, Vgl. Burkart.1996. S.254

[73] Quelle des Bildes: Kunczik, 2002. S.299, zit. nach Burkart, 1996.S. 256

[74] ebd. S.22.

Phase 1: Information

Die Organisation der PR-Arbeit soll transparent sein (Wirklichkeitsdimensionen für subjektive Welt). Es findet auch die Rechtfertigung jeder vertretenen Dialoggruppe statt (Wirklichkeitsdimensionen für soziale Welt).

Phase 2: Diskussion

Die Voraussetzung für einen direkten Kontakt mit der Öffentlichkeit wird in dieser Phase geschaffen, wobei die Sachdiskussionen auf Ebene der objektiven Welt durchgeführt werden und eine Auseinandersetzung über den Wahrheitsgehalt der zur Diskussion stehenden Sachverhalte erfolgt. Die Auseinandersetzung über die Rechtmässigkeit des vertretenen Interesses findet auf der Ebene der sozialen Welt statt.

Phase 3: Diskurs

Es geht hierbei um die Wiederherstellung eines gestörten Einverständnisses. Eine Festlegung von Einigungsverfahren wird benötigt, was im Hinblick auf die objektive Welt einen Konsens über Richtlinien zur Abschätzung von Sachurteilen bedeutet. Zum Beispiel bedeutet dies in der sozialen Welt, Konsens über die Richtlinien zur Beurteilung der moralisch-ethischen Angemessenheit der respektiven Interessen zu erlangen.

Phase 4: Situationsdefinition

Es muss kontrolliert werden, ob bei dem angestrebten Konsens zwischen Teilöffentlichkeiten und PR-MitarbeiterInnen die Möglichkeit auf Realisierung besteht oder noch nicht. Es muss auch gefragt werden, inwieweit ein Konsens vorliegt, bzw. inwieweit der Zweifel an den behaupteten Sachverhalten und an der Legitimität der vertretenen Interessen minimiert werden kann[75].

[75] Vgl. Burkart, 1996. S.257ff; vgl. Burkart, 1993- S-29ff; Vgl. Kunczik.2002.S.300ff.

Burkart präsentiert VÖA als ein Modell. In diesem Modell ist Dialog eine zentrale Form für Konfliktlösung. Wegen der zunehmenden Formen der Bürgerbeteiligung und Mitbestimmung wird VÖA immer zukunftsweisender.

4.3 Präventive Krisen-PR

Ein chinesisches Sprichwort besagt: Man soll den Regenschirm haben, bevor der Regen kommt und den Brunnen nicht erst graben, wenn man Durst hast.[76]

Dieses chinesische Sprichwort kann auf die Praxis der PR-Arbeit umgelegt werden - man sollte mit PR-Arbeit nicht erst dann beginnen, wenn etwas Ungewünschtes passiert ist. Dies bedeutet, dass die PR-Arbeit nicht als “Feuerwehr” fungieren kann. Eine “Feuerwehr” kann zwar kurzfristig das “Feuer” löschen, doch es bedarf zweifellos anderer Strategien und Pläne, um jahrelange Versäumnisse und/oder Vernachlässigungen auszubügeln.

Krisen-PR kommt konkret in Krisensituationen zum Einsatz, um eine Krise zu bewältigen. Doch sie sollte nicht nur während der Krise eingesetzt werden, sondern auch bereits im Vorfeld der Krise im Sinne von vorsorglicher Vorbereitung und Planung, der sogenannten präventiven Krisen-PR.[77]

Die Kommunikationsforscher R. Mathes, H.D. Gärtner und A.Czaplicki sind der Meinung, dass man auch in konzeptionell-strategischer sowie in organisatorisch-personeller Hinsicht die Vorbereitung und Planung der Krisen-PR beachten sollte.[78] Ihrer Meinung nach ist die vorsorgliche Krisen-PR “die entscheidende Voraussetzung für erfolgreiche Krisen-PR[79]”.

F. M. Bogner fordert ebenso Kontinuität und ein Konzept für Öffentlichkeitsarbeit. Er meint auch, dass ein Konzept und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit als Akte der

---

[76] Originaltext: 宜未雨而绸缪,毋临渴而掘井.

[77]Vgl. Puchleitner, 1994. S.34 ff.

[78] Vgl.Mathes; Gärtner; Czaplicki, 1991. S.219

[79] ebd

Krisenversicherung begriffen werden können, um den Schaden im Fall einer Krise zu verhindern oder minimieren.[80]

Nach chinesischen Forschern stellt die Vorbereitung auf eine Krisensituation den entscheidenden Faktor dar, der in einer unerwünschten Situation oder in einer Krise über geordnete Maßnahmen entscheidet. [81]

Um einer Krisensituation vorzubeugen und im Falle einer Krise rasch reagieren zu können, veröffentlichte die chinesische Regierung im Jahr 2006 vier unterschiedliche präventive Pläne für vier Typen von Krisen, nämlich Naturkatastrophen, vom Menschen verursachte Umfälle, schwere Epidemien und Ereignisse, welche die Sicherheit der Bevölkerung bedrohen.[82]

Die vier vorsorglichen Pläne stellen die entscheidenden Faktoren dar, die in Krisensituationen und im Falle von Angst und Panik über Krisenkommunikation und das adäquate Verhalten entscheiden. Die Zielsetzungen dieser vier Pläne sind laut der chinesischen Regierung folgende:

"*Das Ziel der Gesamtheit der staatlichen vorsorglichen Pläne ist es, im Falle einer plötzlich eintretenden Krise die öffentliche Sicherheit zu erhöhen und die Handlungsfähigkeit der Regierung zu gewährleisten. Die weiteren Ziele der vier Pläne sind es, den Schäden, welche durch die Krise entstanden sind, maximal vorzubeugen und/oder diese Schäden zu reduzieren, die Sicherheit des Lebens und des Eigentums der Bevölkerung zu sichern, und die Sicherheit des Staates sowie die Stabilität der Gesellschaft zu garantieren.*

---

[80] Vgl.Bogner. 1999. S.296

[81] Vgl. Chen, Tang. 2008. S. 88 - 164

[82] Vgl. Chen, Tang, 2009. S.151. Originaltext: "国家突发公共时间总体应急预案"将突发公共事件分为以下四类:自然灾害,事故灾难,公共卫生事件和社会安全事件.

Dadurch kann sich auch nach Krisensituationen die Wirtschaft umfassend, harmonisch nachhaltig entwickeln.[83]"

4.3.1. Maßnahmen präventiver Krisen-PR

In der Fachliteratur gibt es unterschiedliche Publikationen zur Unterrichtung der Leute und/ oder Organisationen über die Anwendung von Krisen-PR. In diesen Kapitel werden einige wichtige Ausführungen präsentiert.

Mathes; Gärtner und Czaplicki nennen aus organisatorischer Perspektive sechs zentrale Elemente für präventive Krisen-PR-Arbeit. Dies sind

1. "Festlegung eines Krisenmanagement-Teams mit genau definierten Zuständigkeiten.
2. Schulung der Mitarbeiter, vor allen Durchführung eines intensiven Median-Trainings.
3. Identifikation von potentiellen Schwachstellen und Krisen-Herden und Durchspielen von Krisen-Szenarios.
4. Feststellung eines geeigneten Meldesystems bis zum Top-Management (Notrufkette, rotes Telefon)
5. Bereitstellung geeigneter Instrumente zur schnellen Information der relevanten Zielgruppen und Medien
6. Checkliste von Kontaktperson, aktualisierter Presseverteiler mit jeweiligen Redaktionsschlusszeiten." [84]

K. Apitz formuliert vier essentielle Maßnahmen zur Vorbereitung und Vorsorge für den Krisenfall. Er empfiehlt diese Maßnahmen auch als Vorbereitung für PR-Arbeit in "normalen" Situationen. Die vier Elemente sind:

---

[83] Chen, Tang, 2009. S.150. Originaltext: 国家编制突发公共事件总体应预案的目的在于,提高政府保障公共安全和处理突发公共事件的能力, 最大程度地预防和减少突发公共事件及其造成的损害,保障公众的生命财产安全,维护国家安全和社会稳定,促进经济社会全面,协调,可持续发展.

[84] Mathes; Gärtiner; Czaplicki, 1991. S.40f.

- einen Krisenstab zu bilden
- eine Liste der wichtigsten Medien und Ansprechpartner zu erstellen
- eine Strategie für Kommunikationsarbeit festzulegen
- die Ausstattung mit genügend technischen Kommunikationsmitteln[85]

Die präventive Krisen-PR nach T. Hauser führt sechs wichtige Organisationsregeln bzw. Module einer effizienten Krisenvorbereitung an. Laut ihm sollte eine erfolgreiche Vorbereitung zur Krisenkommunikation die folgenden sechs Elemente enthalten:

1. “Starke und funktionale Vision, Philosophie, Ziel und Kultur eines Unternehmens,
2. Langfristige, strategische und offene PR-Arbeit in guten Zeiten
3. Krisensensibilisierung über PR-Krisenprävention
4. Krisenfrüherkennung durch Frühwarnsysteme
5. Beachtung der Krise und Interpretation als solche
6. Bestandsaufnahme der Krisenursachen und der öffentlichen Krisenmeinung.”[86]

Wie im letzten Abschnitt erläutert, hat die chinesische Regierung insgesamt vier präventive Pläne für verschiedene Panik- und Krisensituationen ausgearbeitet und veröffentlicht. [87] Die Forscher Tang und Chen haben die in diesen vier präventiven Plänen enthaltenen sechs Regeln für die Vorbereitung auf und die Bewältigung von Krisen der chinesischen Regierung folgendermaßen zusammengefasst.[88]

1. Sich an den Menschen orientieren und den Schaden reduzieren: Kernbedeutung dieser Regel ist der Respekt vor dem Leben. Das menschliche Leben ist wichtiger als das kollektive Eigentum.

---

[85] Vgl.Kunczik; Heintzel; Zippel. 1995. S.22

[86] Hauser, 1994. S.28

[87] ebd.

[88] Vgl.Tang, Chen, 2009. S.152 - 154.

2. Fokus auf Prävention: Alle Beamten der Regierung sowie die Bevölkerung sollten Vorkehrungen treffen.
3. Kombination von unterschiedlichen organisatorischen Abteilungen: Durch die Verwaltung der Zentralregierung in Beijing wird die präventive Arbeit aufgrund unterschiedlicher Verwaltungsbereiche auf die Lokalregierungen verteilt. Es muss beachtet werden, dass sich in der Praxis die (lokale) Verwaltungsregierung unter der Aufsicht des Parteikomitees befinden muss.
4. Die Institutionalisierung der präventiven Arbeit muss stets im Einklang mit Gesetzen und Rechten erfolgen.
5. Rasche Reaktion und gute Zusammenarbeit: Die Lokalregierungen sollen eine gute Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen behördlichen Abteilungen und unbehördlichen Gruppen, bzw. NGOs oder privaten Unternehmen, gewährleisten.
6. Anwendung von High-Tech-Geräten in der präventiven Arbeit, zum Beispiel Einsatz von High-Tech-Geräten zur Kontrolle und Vorhersage von Naturkatastrophen wie Erdbeben.

4.4. Krisen-PR während einer Krise

Es ist eine Tatsache, dass es keinen universellen Plan für die Bewältigung einer jeden Krise geben kann. Das bedeutet, dass es je nach Krise einer eigenen Krisen-PR bedarf. In diesem Abschnitt werden nicht nur Krisen-PR bzw. die Strategien der entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit in der Krisensituation und deren Umsetzung im Allgemeinen, sondern auch die Krisen-PR im thematisierten Fall, präsentiert.

4.4.1. Situationsanalyse

Warum brauchen wir in der Krisenkommunikation eine Situationsanalyse? Wichtig ist es, die Krisenursache herauszufinden und festzustellen. Klimike und Schott begründen die Wichtigkeit der Situationsanalyse folgendermaßen:[89]

[89] Vgl. Klimke, Schott,1993. S.66

"*Nur wenn die Ursachen der Krise festgestellt sind, lässt es sich vermeiden, dass falsche Konsequenzen gezogen werden.*"

Um die Situationsanalyse in der Praxis durchzuführen, haben die Forscher Hauser und Apitz in ihrem Buch sechs „Krisen-Ws" formuliert. Mitarbeiter in der Krisen-PR können die aktuelle Situation durch die Antworten auf die sechs „Krisen-Ws" einschätzen.

Die sechs „Krisen-Ws" sind:

WAS: Was passiert? Was wird angenommen?...

WER: Wer ist betroffen? Wer ist mitbetroffen?...

WIE: Wie könnte sich die Krise entwickelt haben?...

WANN: Wann wird die Öffentlichkeit informiert?...

WARUM: Warum führte es zur Krise?

WO: Wo findet diese Krise statt?[90]

Mit den sechs „Krisen-Ws" kann man eine Krisensituation analysieren und anschließend eine passende Strategie zur Krisenkommunikation finden.

4.4.2. Strategien der Krisen-PR in der Krise

Die Strategien der Krisen-PR gelten in der Krise als Weg zur Lösung eines Problems im Kommunikationsbereich, bzw. als langfristige Verhaltenspläne für PR-Mitarbeiter. Wegen des Zeitdrucks in Krisensituationen spielt die PR-Strategie eine besondere wichtige Rolle.

In der Fachliteratur findet man viele unterschiedliche Vorschläge und Empfehlungen im Bezug auf Strategien während einer Krisen. Grundsätzlich besteht eine effektive Krisen-

[90] Vgl.Apitz, 1987. S.80ff. Und: Hauser: 1994. S.16.

PR aus einer adäquaten Strategiemdimension und einer erfolgreichen Organisationsdimension. Dieser Grundsatz erfüllt zwei Forderungen:

- Angemessenheit der Kommunikationsstrategie im Hinblick auf die Krise
- Ausreichende personelle und technisch-sachliche Ausstattung eines gut eigespielten Krisenkommunikations-Teams.[91]

In der Literatur gibt es zwei Haupttypologien von Kommunikationsstrategien als Krisen-PR: Die zurückhaltende defensive Strategie (sog. Tauchstation) und die unverblümte offensive Strategie (sog. Aufarbeitung).[92]

Der Ausgangspunkt der zurückhaltenden defensiven Strategie ist es, dass in einer Krisensituation jeder von offizieller Seite gegebene Impuls die Krise noch verschärfen und der Öffentlichkeit die Krise noch stärker bewusst machen kann, weshalb die offizielle Seite es vorziehen sollte, so wenig Äußerungen wie möglich zu machen. Damit reagiert der Betroffene (die Regierung, das Unternehmen, etc.) passiv und restriktiv. Der Vorteil dieser Strategie ist es, in der Anfangsphase die Verschärfung einer Krisensituation vermeiden zu können. Doch diese Strategie birgt die Gefahr, dass das gesamtes Feld der Krisenkommunikation den Medien überlassen wird, bzw. könnte sie zu der gefährlichen Situation führen, dass der Betroffene seine Glaubwürdigkeit verliert. Deswegen wird diese Strategie auch als “Vogel-Strauss-Informationspolitik” bezeichnet.

Die unverblümte offensive Strategie während einer Krisensituation bezeichnet eine Krisen-PR, die der Öffentlichkeit alle Ursachen und Konsequenzen der Krise bekannt gibt. Ein Nachteil dieser Strategie ist es, dass die publizistische Intensität zu Beginn einer Krise sehr hoch ist, bzw. dass in der Anfangsphase sehr viel Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden muss. Doch der Vorteil dieser Strategie liegt offensichtlich darin, die Krisenkommunikation leicht kontrollieren und die Glaubwürdigkeit der Regierung oder Organisation erhalten zu können. Die Prinzipien der offensiven Strategie gelten als Grundlage für eine effektive PR-Arbeit in der Krise. Denn im Vergleich zur

[91] Vgl. Mathes; Gärtner; Czaplicki, 1991. S.36.

[92] Vgl.Hauer, 1994. S.15.ff.

zurückhaltenden defensiven Strategie hat diese Strategie relativ deutliche und langfristige Vorzüge: Die Risiken werden reduziert und die Krisen-PR wird kalkulierbarer.[93]

Andere Kommunikationsforscher, zum Beispiel T. Hauser, sehen Krisenstrategie als eine kommunikative Chance, die für die Öffentlichkeitsarbeit eine Bewährungsprobe und eine Herausforderung darstellt.[94] Er fasst die Vorzüge der aktiven Strategie der Krisen-PR folgendermaßen zusammen:

"*‚Die Öffentlichkeit hat Verständnis dafür, wenn (...) einmal etwas passiert. Sie hat aber kein Verständnis dafür, wenn etwas beschönigt oder gar vertuscht werden soll.´ Zurückhaltende, defensive Krisen-PR-Konzeptionen bergen Gefahr, Schwäche und Konfrontation. Die Formulierung einer offenen, rückhaltlosen und unverblümten Krisen-PR-Strategie hingegen steht für Chance, Stärke und Solidarisierung mit der Öffentlichkeit und kann demnach die alleinige Basis einer positiven Krisenbewältigung via PR sein. Unabdingbare Voraussetzung ist jedoch: ihre konsequente und rigorose Umsetzung.*[95]"

4.4.3. Umsetzung einer aktiven Krisen-PR-Strategie

In diesem Abschnitt sollen die Massnahmen, Empfehlungen und Ratschläge erläutert werden, welche nützlich für die Umsetzung der oben beschriebenen offensiven Krisenstrategie sind.

Eines ist klar: Um Krisen-PR-Strategien durchzuführen, bedarf es adäquater Maßnahmen zu ihrer Umsetzung. Generell gelten Dialogfähigkeit, Transparenz und Wahrhaftigkeit als Grundlagen für die Umsetzung der aktiver Strategie in der Krise.[96]

---

[93] Vgl. Mathes; Gärtner, Czaolick, 1991. S.38f.

[94] Vgl. ebd. S. 32

[95] Hauser, 1994. S. 36

[96] Vgl.Hauser, 1994. S.35

Die wesentlichen Schritte einer Krisen-PR-Strategie wurden von P. Klimke und B. Schott im Jahr 1993 in Form der “RACE”-Theorie dargestellt. Der Begriff “RACE” setzt sich aus den ersten Buchstaben von vier englischen Wörtern zusammen, welche die vier wichtigen Elemente für die Umsetzung einer Krisen-PR-Strategie sind.

Der Buchstabe “R” kommt von Wort “Research”. In der Anfangsphase einer Krise dominiert in der Öffentlichkeit die Angst. Klare und ausführliche Informationen (die Antworten auf die sechs „Ws“) sind hilfreich, um der Angst entgegenzuwirken. Der zweite Buchstabe, “A”, kommt vom englischen Wort “Action”. Das bedeutet, die Umsetzung der Strategie ist eine Aktion. Der dritten Buchstabe, “C”, kommt vom Wort “Communication”. In der Krisen-PR Strategie bauen Vertrauen und Glaubwürdigkeit auf Kommunikation auf. Der letzten Buchstabe, “E”, stammt vom Wort “Evaluation”. Die Bewertung der Krisen-PR-Arbeit ist sehr wichtig. Eine unkorrekte Bewertung kann zu doppeltem Schaden führen.[97]

4.4.4. Medienarbeit in der Krise

Laut Scherler ist es die Hauptarbeit der Medien in Krisen, die Öffentlichkeit zu repräsentieren bzw. als Sprachrohr und Plattform zu fungieren. Ihre Pflicht in der Krise ist es, die Entwicklung der Krise zu verfolgen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.[98] Das Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit kann durch die Medien gesättigt werden. Dadurch ergibt sich eine Abhängigkeit der Öffentlichkeit von den Medien. Laut Lambeck bekommen die Bürger die Informationen über Krisen und Krisensituation hauptsächlich aus den Medien, bzw. aus den Massenmedien.[99] Das Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit kann sich im Laufe einer Krisen wandeln: Im Anfangsstadium interessiert sich die Öffentlichkeit für Basisinformationen wie die Fragen nach dem “Wo”, “Was” und “Wie” (aus den sechs „Ws“). Im weiteren Verlauf der Entwicklung möchten sie ausführlichere Informationen über die Krise bekommen und verstehen, wie der Unfall zu erklären ist, wer der/die Verantwortliche/n ist/sind, etc.

---

[97] Vgl. Klimke, Schott, 1993. S.24ff.

[98] Vgl. Scherler. 1996. S.178

[99] Vgl. Lambeck. 1992. S.57f.

Kunczik befasste sich mit der Berichterstattung der Medien in Krisensituationen. Seine Forschung ergab, dass negative Informationen im Krisenfall mehr Glaubwürdigkeit besitzen als positive Informationen. Auch die MedienarbeiterInnen neigen in Krisensituation manchmal dazu, die Legitimität und Glaubwürdigkeit jener Informationen, die vom Verursacher der Krise stammen, anzuzweifeln. [100]

Laut dem chinesischen Forscher Zhao spielt die Medienarbeit während einer Krisensituation in China eine bedeutendere Rolle als in Europa, was mit dem chinesischen Medien- und Politiksystem zusammenhängt. Die Rolle der Medien in China wird von Zhao folgendermaßen beschrieben:

In der latenten Zeit einer Krise funktioniert die Medienarbeit als ein Vorhersager. Die Medien können durch eigenes, vernünftiges Erwägen die Krisensituation einschätzen und Informationen dazu veröffentlichen. Für die Bürger ist diese Einschätzung sehr hilfreich, um in einer Krisensituation die richtige Entscheidung treffen zu können. Für die Regierung wird eine rechtzeitige, umfassende und wahrhafte Einschätzung als die Voraussetzung für behördliche Entscheidungen betrachtet.

Die traditionelle Weise der Nachrichtenverbreitung der chinesischen Regierung ist es, die Informationen über eine Krise nur einem kleinen Kreis von „Eingeweihten“ mitzuteilen, während der großen Öffentlichkeit viele Informationen vorenthalten werden. Das bedeutet, dass die Nachrichten von der Quelle bis zum letzten Empfänger durch mehrere Verwaltungsschritte “kontrolliert” und “filtriert” werden. [101]

In der Anfangsphase einer Krise ist es die Hauptarbeit der chinesischen Medien, die Stabilität der Gesellschaft zu bewahren. In letzten 50 Jahre nahm die Regierung an, dass negative Nachrichten zu Instabilität und Verwirrung führen und dem Image der Regierung schaden würden, weshalb derartige Nachrichten der Öffentlichkeit oft vorenthalten

[100] Vgl. Kunczik: Heintzel; Astrid, 1995. S.52

[101] Vgl. Kapitel------ , weites Detail über das Medien- und Krisenkommunikationsystem in China wird im Kapitel präsentiert.

wurden. Doch diese These hat sich als unwahr erwiesen, denn es hat sich gezeigt, dass es dem Image der Regierung und der gesellschaftlichen Stabilität zuträglich ist, wenn sie der Öffentlichkeit stets die Wahrheit sagt und ihr keine Informationen vorenthält, ob positiv oder negativ. Der Grund ist, dass bei der großen Bevölkerungszahl Chinas Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Informationen der Regierung verheerende Folgen haben können.

Zum Beispiel legte die Lokalregierung der Stadt Harbin beim Verschmutzungsfall des Songhua-Flusses der Öffentlichkeit anfangs nicht die wahren Gründe für das Ausbleiben des Leitungswasser offen. Die Konsequenz waren Gerücht und Hörensagen in der ganzen Stadt. Die Bevölkerung begann, Lebensmittel zu hamstern und sich um Verkehrstickets zu reissen.

Dies veranschaulicht, dass die chinesischen Medien in Krisensituationen die Beziehungen zwischen der Verbreitung von Nachrichten, der Panik innerhalb der Bevölkerung und der Stabilität der Gesellschaft sehr vorsichtig abwägen müssen.

Laut Zhao gilt Medienarbeit in China in der Entwicklungsphase einer Krise als Mittel zur Koordinierungs-, Kontroll- und Organisationsarbeit. Er ist der Meinung, dass durch Medienarbeit, bzw. durch das Berichten einer Menge positiver Nachrichten[102], in der Bevölkerung eine Stimmung geschaffen werden kann, welche hilfreich für die Bewältigung der Krise ist. Medienarbeit kann den Fokus der Gesellschaft lenken und es können sich (indirekt übersetzt) "*unterschiedliche soziale Kräfte zusammenschließen, um die Krise zu bewältigen*".[103]

Nach Zhao liegt der Schwerpunkt der Medienarbeit in der Phase des Abklingens einer Krise darin, Rechenschaft über die Mängel der Krisenkommunikation abzulegen und damit die Medienarbeit zu verbessern. [104]

---

[102] Die Definitionen und Unterschiede von "positive" und "negative" Nachrichten werden in kommenden Kapitel --- genau detailliert.

[103] Zhao, 2004. S.59 Originaltexte:通过媒体积极的报道可以形成有利于危机解决的良好的社会氛围! 团结, 引导各种社会力量共同面对危机"

[104] Vgl. Zhao, 2004. S.58 - 59

4.5. Krisen-PR nach der Krise

Ein Kennzeichen für das Ende einer Krise ist offensichtlich das Nachlassen des Interesses der Medien. Doch das Ende der Krise bedeutet nicht das Ende der Krisen-PR, im Gegenteil endet die Krisen-PR erst lange nach dem Ende der Krise. Nach Ende der Krise hat die PR-Arbeit noch viele Dinge zu tun, z.B. wieder ein positives Image herzustellen.

Um die Wirkung der Krisen-PR zu überprüfen, gibt es viele Kontrollinstrumente wie die andauernde Beobachtung und Analyse der Berichterstattung in den Massenmedien und die Dokumentation der öffentlichen Meinung durch empirische Forschung.

5. Krisenkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit in China

In diesem Kapitel werden die Erkenntnisse über Öffentlichkeitsarbeit in China dargelegt. Der Schwerpunkt liegt auf den Spezifika des chinesischen Krisen-PR-Modells und dessen Wirkung in der chinesischen Gesellschaft. Die aktuellen Probleme der Krisen-PR in China werden ebenfalls präsentiert.

5.1. Abriss der Entwicklungsgeschichte von PR in China vor 1949

Die chinesische Forscherin Ding Suyun präsentiert in ihrem Werk die ersten Aufzeichnungen über Krisen-PR in China, die sich in der niedergeschriebenen Geschichte finden. Es geht um eine große Explosion in Stadt Beijing und die Gegenmaßnahmen des damaligen Kaisers Wanli im Jahr 1626 in der Zeitung “Di Chao”[105] in der Ming-Dynastie.

In der modernen Gesellschaft verlief die Entwicklung der Krisenkommunikation und der PR Arbeit in China wesentlich langsamer als im Westen.[106] Generell wurde die Krisen-PR in China von 1949 bis 2001 vor allem durch extrem linkspolitisches Denken angeleitet und beeinflusst. Dies bedeutet, dass die positiven Berichterstattungen über Krisen eine dominante Rolle einnehmen mussten.

Der Höhepunkt dieses Denkens im Bereich der Krisenkommunikation war die Berichterstattung über das schwere Erdbeben in der Stadt Tangshang im Jahr 1976. Das Erdbeben ereignete sich am 28. Juli 1976 und forderte Schätzungen zufolge bis zu 242.419 Todesopfer. Nach dem staatlichen Büro für Seismologie erreichte es eine Stärke von 7.4 auf der Richterskala. Die Schwerpunkte der damaligen Berichterstattungen lagen fast ausschließlich bei der Katastrophenhilfe und Maßnahmen gegen das Erdbeben, die von Armee, Parteimitgliedern und Regierung ergriffen wurden. Der erster Bericht über dieses Erdbeben, der am 29. Juli in der Parteizeitung “Volkszeitung” publiziert wurde, trug den Titel “*Schwere Erdbeben in den Städten Tangshan und Fengnan in der Provinz Hebei - die Leute in den Katastrophengebieten schreiten auf dem vom Vorsitzenden Mao gewiesenen revolutionären Weg vorwärts und zeigen Zuversicht, dass der Mensch durch*

---

[105] Originaltext: 天变邸抄

[106] Vgl. Ding.2006. S. 6-7. ff.

Notstandsarbeiten und Maßnahmen gegen Erdbeben über die Natur triumphieren wird[107]". In diesem Beitrag wurde die Katastrophenlage nur mit "im Epizentrum gab es Schäden unterschiedlichen Grades[108]" beschrieben.[109] Erst drei Jahre nach dem Erdbeben durfte die eigentliche Zahl der Todesopfer in den Medien veröffentlicht werden.[110]

Im Jahr 1979 lancierte die chinesische Regierung ihre Politik von „Reform und Öffnung", deren wichtigste Inhalte Reformen im wirtschaftlichen Bereich und die schrittweise Einführung der Marktwirtschaft anstelle der Planwirtschaft waren. Einhergehend mit der Entwicklung von Werbung und Anzeigen "tauchten" in der 90er Jahren einige PR- und Maktingagenturen auf. Doch bis zum heutigen Tage verfolgen solche Agenturen nur kommerzielle Interessen. Seit der Gründung der V.R. China im Jahr 1949 bis zum Jahr 2003, bzw. bis zur SARS-Krise, verfolgte die chinesische Regierung im Bereich der Krisen-PR stets eine sehr traditionelle Kommunikationspolitik[111]. Nach den Lehren, die aus der SARS-Krise gezogen wurden, konzentrierte sich die Regierung zunehmend auf unkommerzielle Öffentlichkeitsarbeit, bzw. wurde die Krisen-PR ab diesem Zeitpunkt von den Behörden selbst durchgeführt.[112] Im kommenden Kapitel wird die aktuelle Entwicklungslandschaft der PR-Arbeit in China dargestellt.

5.2 Aktuelle Entwicklungslandschaft der PR-Arbeit in China

Wie oben erwähnt, entwickelte sich im Vergleich zum Westen die PR-Arbeit in China vorerst nur in der Branche von Werbung und Anzeigen. Erst seit dem Jahr 2003 konzentrierte sich die Regierung mehr auf behördliche Öffentlichkeitsarbeit. In diesem Abschnitt wird ein Abriss der Veränderungen in der Krisenkommunikation bzw. der PR-Arbeit der chinesischen Regierung nach dem Jahr 2003 präsentiert.

---

[107] Originaltexte: "河北唐山,丰南一带发生强烈地震 - 灾区人民在毛主席革命路线指引下发扬人定胜天的革命精神抗震救灾".Zit.nach Long, 2007.S.17

[108] Originaltext:震中地区遭到不同程度的损失.Zit. nach Long, 2007, S,17

[109] Vgl. Long. 2007.S.17 -18.

[110] Vgl. Shen 2005. Online im Internet: http://www.china-week.com/html/2610.htm, 16. 01. 2012.

[111] Vgl. in Kapitel 3.2.3. Exkurs: die traditionelle Kommunikationspolitik während Krise in China

[112] Vgl. Hu,2005. S.107 - 108.

5.2.1. Krisen-PR während des Nandan-Grubenunglücks im Jahr 2001

Am 17. Juli 2001 um 3:30 Uhr Ortszeit passierte ein Grubenunglück in der Stadt Nandan in der Provinz Yunnan[113]. Insgesamt 81 Grubenarbeiter kamen dabei ums Leben. Nach dem Unglück schloss der Grubenbesitzer einen Pakt mit einigen Leitern der Lokalregierung, um die Wahrheit verheimlichen und dadurch der gesetzlichen Strafe ausweichen zu können.

Erst am 28. Juli fuhr der erste Journalist nach Nandan, da es in der einheimischen Bevölkerung Gerede über ein Unglück gab. Zwei Tage später wurde der erste Beitrag über dieses Unglück in den Medien veröffentlicht. Die immer größere Präsenz des Unglücks in den Medien erregte die Aufmerksamkeit des ganzen Landes und bald darauf griffen die Justizbehörden ein.[114]

In den chinesischen Berichterstattungen dominieren nach wie vor “positive” Nachrichten über “negative“, doch die Berichterstattung über das Nandan-Unglück stellt einen bedeutenden Wendepunkt dar. Es war das erste Mal, dass in China die Medien selbst ein Unglück an die Öffentlichkeit brachten, was bedeutet, dass chinesische Lokalregierungen nicht länger die Macht besitzen, Nachrichten über Unfälle und Opferzahlen zu verschleiern.[115]

Doch auch in anderer Hinsicht ist dieses Ereignis beachtenswert: Obwohl die Medien schließlich von dem Unglück erfuhren, gelangte die Wahrheit erst nach einem halben Monat an die Öffentlichkeit, was die wirksame Kontrolle der Medien durch Lokalregierungen bzw. die Fähigkeit und Macht der Regierung, in Krisensituationen Nachrichten zu sperren und blockieren, veranschaulicht.[116]

Die Berichterstattung über das Nandan-Unglück wird von chinesischen Medienforscheren als “Vorzeichen” für die rasche Entwicklung der Krisen-PR auf behördlicher Ebene in der

---

[113] Origanltexte: 云南省南丹市

[114] Vgl. Ding. 2006. S.32 - 33.ff.

[115] Vgl. Xiao,2002.S. 10-12

[116] Vgl.Pan. 2009. S.45-46 ff.

folgenden Zeit betrachtet. Die wesentlichste Entwicklung der Krisen-PR vollzog sich in China ab dem Jahr 2003 wegen eines wichtigen „Katalysators": der SARS-Krise.

5.2.2. Wendepunkt: Die SARS-Krise im Jahr 2003

Von Frühling bis Sommer des Jahres 2003 brach die Krankheit SARS akut in China aus. Dieser Fall wird von vielen KommunikationsforscherInnen in China als ein Wendepunkt in der Entwicklungsgeschichte der PR-Arbeit der chinesischen Regierung angesehen.

Die Krankheit SARS[117] bezeichnet einen sehr gefährlichen oder sogar tödlichen Erkältungsinfekt der oberen und unteren Atemwege. Der einzige größere Ausbruch der Krankheit war bisher die SARS-Pandemie 2002/2003 mit knapp 1.000 Todesopfern. Die Inkubationszeit beträgt zwei bis sieben Tage. Die Symptome laut der WHO[118] sind:

- plötzlich auftretendes, schnell steigendes, hohes Fieber (über 38 °C)
- Halsentzündung mit Husten und Heiserkeit
- Atemnot
- Muskelschmerzen
- Kopfschmerzen
- Entzündung beider Lungenflügel[119]

SARS wurde erstmals im November 2002 in der chinesischen Provinz Guangdong beobachtet. Im Februar des Jahr 2003 brach die Seuche in einigen Küstenstädten im Süden Chinas aus. Weil die Viren sich sehr leicht in der Luft verbreiten und die Bevölkerung überhaupt nicht über die Risiken informiert war, breitete sich, unter anderem aufgrund der großen Mobilität der Bevölkerung im modernen China, die Epidemie in kurzer Zeit von Süden nach Norden aus. Bis Mitte April war SARS schon in ganz China verbreitet. Besonders schwerwiegend war die Situation in den Grossstädten. Wegen der dichten Menschenmengen wurden jeden Tag viele Leute infiziert.[120] Doch die chinesische

[117] Abkürzung von: das schwere akute respiratoridche Syndrom

[118] Abkürzung von: World Heathle Organidation, auf Deutsch: Weltgesundheitsorganisation

[119] Online im Internet: http://www.who.int/csr/sars/conference/june_2003/materials/report/en/index.html

[120] Cao, 2003. S.2

Regierung veröffentlichte keine Nachrichten und Informationen über die kritische Lage. Laut offizieller Berichte nach der Seuche befürchtete die Regierung damals, dass die Stabilität der Gesellschaft schwer zu bewahren wäre, falls Nachrichten über die Epidemie bei den Leuten zu Panik führen sollten.[121]

In diesem Fall spielte die Verschwiegenheit der Regierung eine fatale Rolle. Da das Krankheitsbild in der Anfangszeit sehr ähnlich wie eine normale Erkältung aussieht, bemerkten die infizierten Leute nichts von ihrer Erkrankung und verbreiteten die Viren unbewusst weiter an andere Menschen. Immer mehr Patienten wurden aus Gründen wie "Erkältung" oder "Lungenentzündung" von Krankenhäusern aufgenommen, doch sie heilten nicht so schnell wie normalerweise. Zu dieser Zeit befand sich die Bevölkerung aufgrund von verschiedenen unsachlichen Informationen, die heimlich verbreitet wurden, in einem Angstzustand.[122]

Am 20. April veröffentlichte die chinesische Regierung schließlich Informationen über den Ausbruch von SARS bzw. über die korrekte Anzahl von Patienten, und begann mit Nachbarländern (z.B. Vietnam) zusammenzuarbeiten. Am 24. Juni verkündete die WHO, dass die Stadt Beijing, die Hauptstadt Chinas, von der Liste der Seuchengebiete gelöscht wurde.[123]

Die chinesische Bevölkerung und die Medien empörten sich über die Verschwiegenheit und Verschleierung der Regierung in der Anfangszeit der Epidemie. Man verlangte von der Regierung, Rechenschaft darüber abzulegen, warum sie im Anfangsstadium wichtige Informationen und Nachrichten verschleiert hatte. Die Regierung gab ihre Fehler zu.

"*Die Tatsache, dass die Regierung in der Anfangszeit die Nachrichten über die Seuchenlage und die korrekte Zahl der Patienten vor der Bevölkerung verheimlichte, übte direkten Einfluss auf die Entscheidungen der Behörden und die rechtzeitige Behandlung der Patienten aus.*" [124]

---

[121] Vgl. Jing, 2003. S.54 - 55

[122] Vgl. ebd

[123] Vgl.ebd

[124]Tian, 2008: Online in Internet: http://news.sina.com.cn/c/2008-12-26/051116923035.shtml

Im Mai unterzeichnete der chinesische Ministerpräsident Wen Jiabao ein Dokument namens “Notbehelfe und Vorschriften für öffentliche Gesundheitsereignisse”. Erst damals wurde das Management der Krisenkommunikation der chinesischen Regierung gesetzlich verankert.[125] Im April 2007 veröffentlichte die chinesische Regierung eine “Bestimmung für die Veröffentlichen von Informationen durch die Regierung”. Diese Bestimmung trat am 1. Mai 2008 in Kraft. Ziel dieses Dokuments ist es, Krisenkommunikation und PR- Arbeit der Regierung zu standardisieren und institutionalisieren.[126]

Die SARS-Epidemie wird als Wendelpunkt in der Krisenkommunikation der chinesischen Regierung betrachtet. Nach vielen KommunikationswissenschafterInnen liegt die wichtigste Bedeutung der SARS-Epidemie darin, dass die chinesischen Regierung seit damals eine ernsthafte Krisenkommunikation zu betreiben und die Informationen der Regierung zu veröffentlichen begann. Nach der SARS-Krise errichtete die chinesische Regierung auch eine besondere Abteilung für soziale Ereignisse und Krisen.[127]

5.2.2.1. Exkurs: Die traditionelle Krisenkommunikationspolitik während einer Krise in China

Im Abriss der Entwicklungsgeschichte der Krisen-PR in China wurde die traditionelle Krisenkommunikationspolitik der chinesischen Regierung in einem Exkurs kurz erwähnt. In diesem Abschnitt wird das Prinzip “interne Spannung, externe Lockerheit[128]” der traditionellen Krisenkommunikationspolitik der chinesischen Regierung erklärt.

Die Krisenkommunikationspolitik “interne Spannung, externe Lockerheit” wird als die traditionelle Politik für Krisen-PR in China bezeichnet. Sie bedeutet: Manche Informationen dürfen während einer Krisen oder einer ähnlichen Situation nur in einer oder einigen bestimmten “Gruppen” intern verbreitet werden und zirkulieren. Es macht die Leute, welche sich in diesen Gruppen befinden, angespannt und nervös. Aber nach außen hin

---

[125] Vgl. Ebd.

[126] Yang/ Fan/ Cao, 2004. S.270

[127] Wang, 2003. S. 19.

[128] chin. Originaltext: 内紧外松的传播政策

werden die Informationen blockiert und verschwiegen, um Ruhe in der Gesellschaft zu bewahren. Unter “intern” werden normalerweise die Regierung oder Partei verstanden, welche das Recht dazu haben, über die staatliche oder lokale Politik zu entscheiden. Unter „extern“ werden die Gesellschaft oder Bevölkerung verstanden, welche ein solches Recht nicht besitzen.

Seit dem Jahr 1949 ist diese Krisenkommunikationspolitik der chinesischen Regierung allen Bürgern ein Begriff. Prof. Lidan Chen beschrieb diese Politik folgendermaßen:[129]

“*Falls in China oder im Ausland ein großes und wichtiges Ereignis passiert, steht die chinesische Regierung, also die „Eingeweihten“, unter großem Druck. Sie hält z.B. Sitzungen ab, in denen über Lösungen und Handlungsweisen beraten wird. Aber von den Massenmedien, der Hauptinformationsquelle der Bevölkerung, wird meistens verlangt, still zu halten, und auch die chinesische Regierung selbst gibt keine Informationen preis.*”[130]

Diese Politik belässt die Bevölkerung - also jene Menschen ohne „interne“ Informationsquelle - in dem Glauben, dass nichts passiert wäre. Doch die chinesische Bevölkerung und KommunikationswissenschaftlerInnen sind der Meinung, dass diese Politik nach der SARS-Krise schrittweise korrigiert wurde. Aber auf den Verschmutzungsfall des Songhua-Flusses reagierte die Regierung der Stadt Jilin, wo die Explosion passierte, dennoch mit dieser “alten” Kommunikationspolitik.[131]

5.2.2.2. positive und negative Öffentlichkeitsarbeit in China

Laut dem “Großen Wörterbuch für Öffentlichkeits- und Propagandaarbeit”，das im Jahr 1993 in Beijing veröffentlicht wurde, wird der Begriff “positive Nachricht” mit folgenden Worten definiert:

---

[129] Vgl. Chen/ Chen: S.20, 2005

[130] ebd.

[131] Vgl. Ebd. S.21. Originaltexte:，当国内或者国外发生重大事件的时候，以政府为代表的组织内部可能会紧张地开会、磋商并布置行动措施，但广大公众借以获取信息的大众媒体通常会被要求保持沉默，政府也选择沉默.

“Positive Nachricht bezeichnet einen Bericht oder eine Nachricht, welche eine Behauptung absolut bestätigt und/oder Vorbilder sowie fortschrittliche Erfahrungen lobt. Die Dominanz von positiven Nachrichten in allen Berichterstattungen ist der Grundsatz für Medianarbeit und das Prinzip für Öffentlichkeisarbeit, welche von der chinesischen kommunistischen Partei als Leitlinien für die Öffentlichkeisarbeit aufgestellt wurden. Die Medien sollen an diesem Prinzip festhalten. Der Vorteil dieses Prinzips liegt darin, die Bevölkerung auf positive Weise zu aktivieren, was gut für den Aufbau des Sozialismus ist. Deswegen ist dieses Prinzip gut für die Anleitung der öffentlichen Meinung und es stärkt den Zusammenhalt zwischen der Partei und den Massen.[132] ”

In der praktischen Medienarbeit präsentiert sich dieses Prinzip allgemein in drei Formen. Die häufigste Form ist die Übertreibung von vorhandenen Leistungen. Eine weitere Strategie der Medien ist es, Nachrichten über Krisen im Name der “Unterstreichung von Disziplin”[133] zu beschönigen. Drittens gibt es noch eine Strategie namens “negative Nachrichten als positiv behandeln”. Zum Beispiel versuchte die Lokalregierung der Stadt Jilin im Verschmutzungsunfall des Songhua-Flusses, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf eine Menge von Berichterstattungen über Hilfeleistungen und Rettungsmannschaften zu lenken.[134]

Unter dem Begriff “negative Nachricht” verstehen die chinesischen Medien jene Nachrichten, die einem oder mehreren der folgenden Kriterien genügen können.

1. Nachrichten, die schlecht für die soziale Harmonie sind oder/und einen negativen Einfluss auf das Publikum haben;
2. Nachrichten, die das Image oder die Autorität der Person, über die berichtet wird, beschädigen oder die Stabilität und Einheitlichkeit der Gesellschaft demolieren können;

---

[132] Jia (Hrsg.),1993. S.1248. Originaltexte: (正面报道指的是)单纯肯定一种道理,表扬、肯定先进典型、成就和工作经验的宣传。以正面宣传为主,是中国共产党在领导宣传工作中提出的一个宣传原则和宣传方针。坚持正面宣传为主的方针,能够激发人们建设社会主义的积极性，提高人们创造劳动的热情。因此,这一原则有利于用正面事物引导人们的思想,形成干部和群众的凝聚力。

[133] Vgl. Chen, 2002. S.75

[134] Vgl. Chen, Chen,2005, S,20

3. gesetzeswidrige Nachrichten.[135]

Jedoch herrschte im Bezug auf „negative Nachrichten“ in der chinesischen Medienbranche in den letzten 60 Jahren ein Missverständnis. Mit der raschen Entwicklung der Öffentlichkeitsarbeit in China haben viele MedienforscherInnen festgestellt, dass negative Nachrichten nicht als Zeichen für Instabilität gesehen werden sollen.

Unter Berücksichtigung des Auskunftsrechts der Bevölkerung, der Glaubwürdigkeit der Medien und der Objektivität von Berichterstattungen stellte Li Jianwei, Professor der Publizistik an der Henan Universität, die drei folgenden Verfahren für eine gelungene Brichterstattung negativer Nachrichten in China auf:

1. Die Medien sollen bei negativen Nachrichten ein „angemessenes Verhalten“ an den Tag legen. Das bedeutet, die Medien sollen ein Ereignis, welches die Interessen von Gesellschaft, Partei, Staat oder Bevölkerung verletzen kann, behutsam und taktvoll an die Öffentlichkeit bringen.
2. Die Medien sollen durch Agenda-Setting die öffentliche Meinung anleiten. Die Regierung soll negative Nachrichten nicht nur als Aufdeckung eines Unfalls, sondern als Möglichkeit für konstruktive Kritik sehen.
3. Unter Berücksichtigung der gesellschaftlicher Wirkung einer Nachricht sollen die Medien “positive Elemente” in negativen Nachrichten aufspüren und veröffentlichen. Zum Beispiel sollte im einem Bericht über einen Einbruch von der Heldentat des Polizisten berichtet werden.[136]

5.2.3. Gründe für rasche Entwicklung

Hier werden nur die Gründe für die rasche Entwicklung der Krisen-PR der chinesischen Regierung erklärt, die Entwicklung von PR-Unternehmen/Agenturen, bzw. die PR-Arbeit für kommerzielle Ziele, gehören nicht dazu.

---

[135] Vgl.Mai, 2011.S.2

[136] Vgl.Li. 2005.S.18 -19

5.2.3.1. politische Reform

Mit Vertiefung der wirtschaftlicher Reform werden immer mehr Stimmen für eine besseres Klima im Medienbereich laut. Auch Partei und Regierung haben bereits bemerkt, dass das verknöcherte Mediensystem schädlich für das Image von Staat und Partei ist. Deswegen werden mediengesetzliche und politische Einschränkungen allmählich durchgeführt:

- Verbesserung und Korrektur amtlicher Öffentlichkeitsarbeit durch einige neue Gesetzgebungen. Die Regierung verkündete in den Jahren 2003 und 2005 jeweils Gesetze darüber.
- Im Jahr 2006 veröffentlichte die chinesische Regierung den “zentralen staatlichen vorsorglichen Plan für Krisen und plötzlich eintretende Ereignisse”[137]

5.2.3.2. liberalistische Reform

Die rasche Entwicklung der Wirtschaft fördert die schnelle Urbanisierung und das steigende Informationsbedürfnis der Menschen. Im Gleichzug hat sich auch die Rolle der Medien verändert. Früher waren Medien in China übermässig ein Instrument für politische Propaganda, ab den 90er Jahren erschienen schon unterschiedliche Arten von Medien und einige private Medienunternehmen. Darunter versteht die Forscherin Ding Suyun, dass die Funktionen von Medien bzw. von Öffentlichkeitsarbeit in China schon damals vielfältiger wurden.

Wie oben erwähnt, forderten die Menschen in der “vordemokratischen” Gesellschaft mehr Auskunftsrechte für Öffentlichkeitsarbeit, um ihr steigendes Informationsbedürfnis zu befriedigen. Zum Beispiel war die Bevölkerung während der SARS-Krise mit dem Schweigen der Regierung sehr unzufrieden. Die Regierung führe daraufhin zu einem gewissen Grad eine liberalistische Reform des Öffentlichkeitsarbeitsbereichs durch. Zum Beispiel wurden fortan Daten über Behörden- und Sozialarbeit veröffentlicht. Die Institution der amtlichen Sprecher wurde eingeführt, mit dem Ziel, in Krisensituation Informationen

[137] Originale Text:国家突发公共时间总体应急预案. Online im Internet: http://www.gov.cn/yjgl/2005-08/07/content_21048.htm

durch offizielle Kanäle schneller verbreiten zu können. Die Regierung hinsichtlich der Krisenkommunikation besonders die Objektivität in der Berichterstattung. Das bedeutet, dass die Medien negative Informationen, welche zu Panik und Instabilität in der Gesellschaft führen könnten, nicht wie früher vernachlässigen oder vermeiden durften.

5.2.3.3. technische Reform

Mit der Innovation von Medientechnik wird es sehr schwer, Nachrichten zu kontrollieren oder Informationen vorzuenthalten. Durch Online-Nachrichtensender sowie soziale Netzwerke wie Twitter und Facebook verbreiten sich Nachrichten - ob Wahrheit oder Gerücht - in einer Krise sehr schnell. Um zu vermeiden, dass sich im Krisenfall Gerüchte verbreiten, sollte die Regierung besser rechtzeitig die offiziellen Nachrichten bekanntmachen. [138]

5.3. Spezifika von PR und Krisenkommunikation in China

Im Vergleich zu westlichen Medien hat die chinesische Krisen-PR viele Spezifika und Besonderheiten. Solche Spezifika basieren auf der traditionellen chinesischen Krisenstrategie “interne Spannung, externe Lockerheit” sowie dem traditionellen Prinzip zur Berichterstattung über “positive und negative Nachrichten”. Hier muss man auch das politische System und die Landsekunde Chinas kurz berücksichtigen. Wegen des Einparteiensystems, dem ausgedehnten Verwaltungsgebiet[139] und der riesigen Bevölkerungszahl[140] muss die Regierung die Stabilität der Gesellschaft unbedingt bewahren, weil schon kleine Unruhen zu großem Tumult führen können. In diesem Kapitel sollen die Besonderheiten, bzw. die Regeln von Krisen-PR im Rahmen der chinesischen Medien- und Kommunikationspolitik dargestellt werden.

---

[138] Vgl. Ding. 2006 S.35 - 39.ff.

[139] China ist mit 9,5 Millionen Quadratkilometern etwa so groß wie die USA oder ganz Europa bis zum Ural. Online im Internet: http://de.wikipedia.org/wiki/China#V.C3.B6lker, 19.01.2012

[140] China ist mit rund 1,3 Mrd. Einwohnern das bevölkerungsreichste Land der Erde. Online im Internet: http://de.wikipedia.org/wiki/China#V.C3.B6lker, 19.01.2012

5.3.1. Regel 1: Standhaftigkeit der Politik - die Umsicht und die Zuverlässigkeit

In China werden die Medien sehr stark für politisch-ideologische Zwecke instrumentalisiert. Unter diesen Rahmenbedingungen richtet sich der Fokus der Medienarbeit insbesondere auf die sog. “goldene Regel” der chinesischen Medien: “Jeder Fernsehsender, jeder Rundfunksender und jede Zeitung müssen in ihrer Arbeit die richtige politische Linie halten.” [141] Die Forscherin Zhang Li versteht die Regel folgendermaßen:

“*Die Medien sollen ihre ideologische Zugehörigkeit und ihre politische Aufgabe nicht vergessen und die öffentliche Meinung aktiv in die richtige Richtung führen. Um die sozialistische harmonische Gesellschaft aufzubauen, ist eine stabile gesellschaftliche Lage vonnöten. Dazu spielen die Medien eine wichtige Rolle, um als Wegweiser für die öffentliche Meinung zu dienen, bzw. sollen die Medien eine dem Aufbau einer sozialistischen harmonischen Gesellschaft zuträgliche `Umgebung´ für die öffentliche Meinungen schaffen.*”[142]

Laut diesem Zitat werden die Hauptaufgaben der Medien als “die öffentliche Meinung in die richtige Richtung lenken” und “politische Aufgabe erfüllen” verstanden.

Die oben genannten Begriffe können durch folgenden Text näher erläutert werden:

“*Unter harmonischer Pressearbeit ist zu verstehen, dass in der Berichterstattung einerseits Diversität und andererseits die Vertretung einer dominanten Linie vereint werden. Das heißt: Die Berichterstattungen sollen nicht nur umfassend sein, um Wünsche und Meinungen von unterschiedlichen Interessengruppen widerzuspiegeln und die Vielfältigkeit der öffentlichen Meinung zu gewährleisten, sondern auch stets einem Leitgedanken folgen, durch den die öffentlichen Meinung in die richtige Richtung geführt werden soll. Das bedeutet, dass die Gedanken, Überlegungen und das Verhalten der Bürger in jene*

---

[141] Vgl. Zhang, 2008. S. 26-27

[142] Zhang, 2008.S. 26. Originaletext: (媒体)勿忘自己的意识形态属性和政治使命,积极引导舆论. 构建社会主义和谐社会需要让社会各界在安定团结的大前提下共同努力,新闻媒体则应在其中积极担任起舆论领导的重任,为构建和谐社会创造良好的舆论环境.

Richtung geführt werden sollen, welche der Entwicklung der Gesellschaft zuträglich ist und diese vorantreibt, und nicht in die Richtung, welche im Widerspruch zur Entwicklung der Gesellschaft steht.“[143]

Jiang Zeming, der damalige Parteichef und Staatspräsident Chinas, inspizierte am 26. 09. 1996 die Redaktion der Parteizeitung “People´s Daily” und hielt eine Rede. In seiner Rede betonte er auch, dass eine korrekt durchgeführte Öffentlichkeitsarbeit “Glück für Partei und Volk” bedeuten würde.[144]

Um die Krisen-PR besser durchführen und anwenden zu können, hat Ding die folgenden Vorschläge gemacht, bzw. nannte sie drei Fehler, welche JournalistenInnen in der Krisen-PR vermeiden müssen:

- Ein (staatliches) Geheimnis in Berichten absichtlich oder unabsichtlich durchsickern lassen.
- Falls das Ereignis von nationalen Minderheiten oder religiösen Konflikte handelt, müssen die JournalistenInnen besonders Acht geben und die entsprechenden Gesetze befolgen.
- Keine Kommunikationsarbeit mit der Polizei bei Kriminalfällen.[145]

5.3.2. Regel 2: öffentliches Interesse - Medien als “Sprachrohr”

Das Motto für Medienarbeiten in der chinesischen Medienbranche lautet: Die Medien sollen “als Ohren, Augen, Kehle und Zunge für Partei und Volksmassen funktionieren.”[146] Dieses Prinzip wurde in den letzten 60 Jahren von vielen chinesischen Partei- und Regierungsleitern in unterschiedlichen Situationen betont.[147] Nach der chinesischen

---

[143] Piao, 2009. S. 63. Originaler Text: 何为舆论和谐, 是指新闻传播中要实现舆论的多样性与主导型的有机统一, 即新闻传播既要全面, 广泛地反映各个不同利益群体的愿望和意见,保证舆论的多样化,又要运用能够正确引导公众思想的主导性舆论来影响受众,使他们的思想观念和言行吵着促进而不是抵触社会的方向发展.

[144] Jiang, 2006. S.538, zit, nach Kang, 2006. S.1088.

[145] Vgl. Ding, 2006. S. 20 - 21.

[146] Vgl. Shen, 2005. S.26. Originaltext: (...) 新闻媒体作为党和人民群众的耳目喉舌作用.

[147] Vgl. Weng, 2007. S.35

Kommunikationspolitik liegt die Wichtigkeit der Medienarbeit darin, dass durch sie die Interessen der Öffentlichkeit, bzw. der Partei und der Volksmassen, gewahrt werden.[148]

In der Krisen-PR während einer Krisensituation hat dieses Prinzip in China besondere Bedeutung. Die wichtigste Aufgabe der Krisen-PR ist es, als “Kehle und Zunge” zu fungieren. Um das Auskunftsrecht des Publikums zu befriedigen, müssen die Medien möglichst schnell nach einer Krise offizielle Nachrichten veröffentlichen. Im weiteren Verlauf sollen sie versuchen, mit ihren Berichterstattungen die offizielle Politik zu unterstützen. Denn durch Agenda Setting können sie die öffentliche Meinung auf einen “positiven Weg” lenken und dadurch der Entstehung von Gerüchten zuvorkommen. Das bedeutet, in Krisensituationen müssen “positive” Nachrichten dominieren.[149]

5.3.3. Regel 3: Flexibilität – Abwägung und Schicklichkeit

Unterschiedliche Krisensituationen erfordern unterschiedliche Planungen der Medienarbeit. In der Literatur gibt es keinen allgemeingültigen Plan für Krisen. Wie oben gesagt, spielt in der chinesischen Krisen-PR die “richtige Anleitung der öffentlichen Meinung” eine große Rolle. Doch darüber, wie genau diese Anleitung durchgeführt werden soll, herrscht bisher Unklarheit, denn derartige Informationen finden sich in keinen offiziellen Dokumenten und Veröffentlichungen. Allerdings sind Journalisten, Redakteure und das Pressbüro der chinesischen Regierung allmählich zu einem stillschweigenden Einverständnis gelangt - in Krisensituationen sollen die Medien Taktgefühl für Informationen, die preisgegeben werden dürfen, und solche, die nicht an die Öffentlichkeit gelangen sollten, entwickeln und sich nach eigenem Ermessen bzw. sich auf die eigenen Erfahrungen berufend verhalten. [150]

Insofern sind die chinesischen Medien je nach Ermessen zu flexiblem Handeln bereit, was sich vor allem in zwei Bereichen bemerkbar macht: der Kontrolle der Veröffentlichungszeit und der Auswahl der Berichtsthemen.

---

[148] Vgl. ebd. S.37

[149] Vgl. Ding, 2007,

[150] Vgl. Ding, 2006. S.22-23.ff

Kontrolle der Veröffentlichungszeit bedeutet, dass die jeweilige Zeit der Veröffentlichung der unterschiedlichen Nachrichten genau erwogen werden muss. Die chinesische Regierung rechtfertigt diese Kontrolle mit der Aussage “die jeweiligen Verhältnisse bedürfen entsprechenden Analysen”. [151] Je nach Intensität und Dringlichkeit der Schäden, die durch eine Krisensituation hervorgerufen wurden, unterteilten die chinesischen Medien die entsprechenden Berichterstattungen in drei Kategorien: Der Bericht, der sofort veröffentlicht werden soll; der Bericht, der verzögert werden soll und der Bericht, welcher nicht zur Bekanntmachung geeignet ist. Die Medien sollen dieses oben genannte Leitprinzip verinnerlichen und in der praktischen Arbeit gewissenhaft umsetzen.

Diese Strategie wird meist bei politischen oder kriminalen Ereignissen angewendet. Zum Beispiel wurden im Februar und Juli des Jahres 1996 zwei Bänke in Beijing ausgeraubt, doch die Medien berichteten nicht darüber. Bis September desselben Jahres konnten die Bankräuber gefasst werden. Erst nach Aufklärung des Verbrechens veröffentlichten die Medien entsprechende Beiträge und Kommentare. Der Grund für das Stillschweigen der Medien war laut der Forscherin Ding die Sorge, dass das Veröffentlichen der Nachrichten in der Bevölkerung Unruhe auslösen und die Verbrecher alarmieren könnte. Derartige für eine Veröffentlichung ungeeigneten Nachrichten dürfen zwar nicht in den Medien erscheinen, müssen jedoch als “interner Beitrag” an Regierung übermittelt werden.

Unter der Auswahl der Berichtsthemen versteht man die Kontrolle der Intensität und der Dichte der Berichterstattungen während Krisensituationen, zum Beispiel in welchem Zeitraum welche Nachrichten veröffentlicht werden sollen und welche nicht, oder über welche Themen mehr berichtet werden soll und über welche nicht. Die JournalistenInnen müssen sich für die Regulierung der Dichte und Intensität ihrer Berichte nicht nur den Informationen und Signalen des offiziellen Pressebüros anpassen, sondern sich auch auf eigene Erfahrungen stützen.

---

[151] Vgl. Yang; Deng, 2005. S.18 Originaltexte:具体问题具体分析.

5.3.4. Regel 4: Unverzüglichkeit - rasch und rechtzeitig

Im Vergleich zur ehemaligen Krisenkommunikation in China erfolgt die aktuelle Krisenkommunikation bereits schneller und flexibler. Die Forscher Yang und Deng erfassten in ihrem Artikel “Die Zusammenarbeit der Regierung und der Medien während einer Krisensituation” die Aufgaben der zentralen staatlichen Nachrichtensendung. In dieser sollen die Informationen sofort veröffentlicht werden, um das Auskunftsrecht des Publikums zu befriedigen. Die zentrale staatliche Nachrichtensendung ist förderlich für die Vermeidung und/oder Reduzierung von gesellschaftlicher Panik und Beklemmung.[152]

Die Forscher Wang und Luo vertieften die Interpretation von Yang und Deng weiters im Hinblick auf politische Propaganda. Um in einer Krise eine stabile politische Situation bewahren zu können, stellten sie Forderungen an Medienarbeit und Krisen-PR:

“*Im Falle einer Krise sollen unsere staatlichen Medien etwaige Nachrichten schneller als andere Nachrichtensender publizieren, bzw. möglichst schnell eine dominante Position in der Krisen-PR einnehmen, um widersprüchlichen Berichten aus dem Umland zuvorzukommen. Damit kann verhütet werden, dass manche ausländische Medien mit unlauteren Intentionen die Krise dazu benützen, um der Stabilität unserer Gesellschaft Schaden zuzufügen. Die rasche Reaktion unserer staatlichen Medien ist nicht nur sehr förderlich für die Festigung ihrer Autorität, sondern auch gut für die Erhöhung ihrer Glaubwürdigkeit.*[153]”

Wie vorhergehendes Zitat veranschaulicht, hat die Krisen-PR in China stark propagandistische Zwecke. Seit dem Jahr 2003, bzw. nach der SARS-Krise, veröffentlichte hat die Zentralregierung in Beijing[154] zwar zwei Gesetze für die

[152] Vgl. Yang; Deng. 2005. S.17 - 18

[153] Wang; Luo, 2006. S.21. Originaltext: 特别是在危机爆发之际, 我们的主流媒体要先声夺人, 抢占信息制高点, 赢得舆论上的主动, 避免某些别有用心的境外媒体借危机事件做政治文章, 传播不利于我国社会稳定的虚假新闻, 又有助于树立主流媒体的权威形象, 提高主流媒体的公信力。

[154] Hier bedeutet die zentrale Regierung als die höchsten Rang der Beamtenstand in China. Weil China nicht wie Österreich als ein Bundesrepubrik ist, hat die zentrale Regierung in Beijing das Recht, anderen lokalen Regierung (sowie in Provinz) unmittelbar zu verwalten.

Verbesserung der Krisen-PR in China, doch aufgrund der tief verwurzelten traditionellen Krisenkommunikationspolitik und des politischen Systems ändert sich die Denkweise mancher Leute nur sehr langsam. Das ist auch der Grund dafür, dass die Lokalregierung der Stadt Jilin im Verschmutzungsunfall des Songhua-Flusses eine “Vogel Strauss-Politik” einnahm.

5.3.5. Regel 5: Objektivität - Wahrheit und Vollständigkeit

Basierend auf einem sozialwissenschaftlichen Standpunkt im philosophischen Rahmen der materialistischen Dialektik und auf den Besonderheiten des chinesischen Mediensystems stellten die Forscheren Chen und Zhou die These auf, dass sich in China Medienberichte der Objektivität zwar unendlich annähern, diese aber nie absolut erreichen können.[155]

In der aktuellen chinesischen Krisen-PR gibt es zwei häufige Abweichungen von der Objektivität:

1. Die Medien berichten nur über Erfolge (sog. positive Nachrichten), aber schweigen von Misserfolgen (sog. negative Nachrichten), bzw. die Medien unterschlagen alle “unangenehmeren” Nachrichten.
2. Die Medien übertreiben die ursprüngliche Lage, um selbst mehr Aufmerksamkeit auf sich ziehen zu können.

Diese zwei Abweichungen haben unterschiedliche Gründe. Die erste Abweichung entstammt der Sorge für Stabilität und Harmonie innerhalb der Gesellschaft, die zweite Abweichung hat ihren Ursprung in den kommerziellen Interessen der Redaktion.

Ding lieferte in ihrem Werk Vorschläge zur Vervollkommnung der chinesischen Krisen-PR. Sie plädiert dafür, dass die Medien während einer Krise die beiden folgenden Bereiche gleichzeitig berücksichtigen sollten.

---

[155].Vgl. Chen; Zhou, 2006. S.123- 124.

- Berichterstattung über die aktuelle Lage der Krise, um die breite Masse zu informieren, z.B. der Status und die Situation der Krise.
- Berichterstattung über die Unterstützung und Hilfsarbeit der Regierung und amtlicher Organisationen. Ziel ist es, das Engagement der Massen zu steigern und ihre Zuversicht in den Wiederaufbau nach der Krise zu fördern.[156]

5.4. aktuelle Probleme der Krisenkommunikation in China

Im Vergleich zur europäischen Krisen-PR muss die chinesische Krisen-PR noch weiter verbessert werden. In diesem Abschnitt sollen die Gründe geklärt werden, warum sich die chinesische Krisen-PR langsamer entwickelt und rückständiger ist als in Europa. Die Gründe sind zweierlei: Gründe innerhalb des Mediensystems, zum Beispiel Barrieren durch Mediengesetze und lokalen Protektionismus, und außerhalb des Mediensystems, zum Beispiel das Streben nach hohem Profit.

5.4.1. Mediensystematische Probleme

Innerhalb des chinesischen Mediensystems existieren einigen Barrieren, welche die Entwicklung der Krisen-PR in China verhindern. Sie gründen sich auf das politische System der VR China und einige althergebrachte Gepflogenheiten der chinesischen Medienbranche. Aufgrund ihrer langen Geschichte und komplexen Herkunft können diese Barrieren im beschränkten Umfang dieser Arbeit jedoch nicht aus allen Perspektiven beleuchtet werden. In der vorliegenden Arbeit werden die mediensystematischen Probleme ausschließlich im Rahmen der Medienwissenschaft präsentiert, nicht aber ihre Hintergründe in Politik- und Rechtswissenschaft.

Der größte Schwachpunkt der chinesischen Medien ist ihr Verhalten in Krisensituationen. Ding beschreibt die Handlungsweise mancher Medien als “(Die Medien) sind nur um die eigene Haut besorgt und versuchen nur, keine Fehler zu machen.”[157] Aufgrund ihres

---

[156] Vgl. Ding. 2006. S.24-25.

[157] Ding, 2006. D.39. Originaltexte: 明哲保身,但求无过

konservativen Gedankenguts sind die Medien auf äußerste Vorsicht bedacht und bei Berichten übervorsichtig.[158]

Eine andere Barriere stellen der/die Verantwortliche(n) der Krise oder die Lokalregierung dar. Aus unterschiedlichen Gründen (z.B. wirtschaftliches Interesse oder Gutdünken, Wahrung der gesellschaftlichen Stabilität) verhindern die Lokalregierungen oder die verantwortlichen Personen manchmal die Veröffentlichung von Nachrichten über Krisen. In seinem Bericht über das Grubenunglück von Nandan deckte der Journalist auf, dass die Bevölkerung von der Regierung bedroht worden war: "*Man darf nie mit Journalisten sprechen und auch keine Interviews geben.*"[159]

Eine weitere Barriere bildet die spezielle Medienpolitik in China. Laut dem chinesischen Mediengesetz muss im Falle einer Krise der Redakteur die Nachrichten vor ihrer Veröffentlichung der entsprechenden höheren Instanz, z.B. dem Ministerium für öffentliche Sicherheit oder dem Ministerium für Propaganda und Presse, vorlegen. Nur mit ihrer Erlaubnis dürfen die Medien ihre Nachrichten veröffentlichen.

Die eigentliche Absicht dieses Gesetz ist es, die Objektivität und Wahrhaftigkeit der Nachricht zu garantieren. Aber bewirkt dieses Gesetz genau das Gegenteil. Weil Krisen meistens Unglücke sind, betrachten manche Beamten sie als Zeichen für schlechte dienstliche Leistung. Deswegen verhindern sie die Veröffentlichung der Beiträge über Krisen in Medien. Falls es unmöglich ist, die Krise zu verheimlichen, versuchen diese Beamten zumindest, die Informationsquellen der Medien zu kontrollieren, zum Beispiel, indem alle Medien nur offizielle Beiträge verwenden dürfen.

Lokaler Protektionismus hat ebenfalls einen maßgeblichen Einfluss auf die Krisenkommunikation, besonders in kleinen Städten oder auf dem Land. Zum Beispiel

---

[158] Vgl. Ding, 2006. S.59 - 60.ff.

[159] Vgl. ebd. S.40

könnte die Regierung aufgrund von wirtschaftlichen Intentionen Nachrichtenquellen blockieren.[160]

Ab und zu gelingt es den Journalisten, sich Gesetzeslücken und fehlende Rechtsbestimmungen von Mediengesetzen zunutze zu machen, wodurch sie allerdings ein Risiko eingehen. Häufig werden in Krisensituationen die Menschenrechte der Journalisten sowie ihr Recht auf das Führen von Interviews verletzt. Zum Beispiel wurden beim Nandan-Grubenunglück die von einer Journalistin aufgenommenen Filme gewaltsam von lokalen Beamten belichtet. Ein spezielles Gesetz zum Schutz von Journalisten und Medienarbeitern gibt leider zum gegenwärtigen Zeitpunkt in China noch nicht.[161]

5.4.2. aktuelle Probleme der Krisen-PR in China

Einhergehend mit wirtschaftlichen und liberalistischen Reformen in China spielen kommerzielle Ziele bei der Themenauswahl der Medien eine immer grösser Rolle. Viele Medien halten sehr genau die Balance zwischen politischen Restriktionen und der kommerziellen Nachfrage: Die Medien dürfen das chinesische Gesetz nicht verletzten, doch unter diesen Rahmenbedingungen streben sie nach Maximalisierung ihrer eigenen Interessen.

Unter diesem wirtschaftlichen und politischen Druck weist die Krisen-PR in China momentan folgende Tendenz auf: Bei der Berichterstattung während einer Krise neigen die Medien in China hin und wieder zu Übertreibungen. Die Gründen nach Ding sind folgende:

Ein Grund ist, dass die Medien die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregen wollen, um sich besser zu verkaufen als ihre Konkurrenz. Ein anderer Grund ist bedingt durch die oben genannte Sperre der Informationsquellen durch die Lokalregierung oder eine andere staatliche Organisation. Wenn die Medien während einer Krisensituation keine glaubhaften Informationen beziehen können, v.a. wenn vorhandene Informationen nicht bestätigt oder

---

[160] Vgl. Chen; Chen, 2005. S. 20 -21.

[161] Vgl.Ding.2005, S.39- 40

überprüfbar sind, würden die Medien nichtamtliche Meldungen, z.B. das „Gassengemunkel“, als “richtige Nachricht” vertreiben

In Gegensatz zu normalen Medien nehmen die Parteizeitungen eine Sonderstellung ein. Weil sie ihre komplette finanzielle Unterstützung von der Regierung erhalten, nehmen sie wirtschaftliche Ziel nicht so wichtig wie andere Medien. Die Medien, welche in diesem Abschnitt diskutiert wurden, werden als Medien ohne völlige finanzielle Unterstützung durch Behörden bezeichnet.

6. Landeskunde und Geographie

In diesem Kapitel werden die Geographie und Hydrologie von Städten und Flüssen in Nordchina vorgestellt, wobei alle Daten und Fakten im Zusammenhang mit dem Thema “Wasserverschmutzung im Songhua-Fluss stehen.”

6.1. Geographie und Hydrologie Nordchinas

Der geographische Begriff “Nordchina” bezeichnet das Gebiet der Provinzen Liaoning (Hauptstadt Shenyang), Jilin (Hauptstadt Changchun) und Heilongjiang (Hauptstadt Harbin) . Das Gebiet erstreckt sich über eine Fläche von 12,600,000 km², was 13% der gesamten Landfläche des chinesischen Festlandes ausmacht, und hat 12 Million Einwohner (Jahresende 2010), was 9.18% der Gesamtbevölkerung des chinesischen Festlandes enspricht. [162] Im Jahr 2010 betruge das Bruttoinlandsprodukt von Nordchina 3336,772 Milliarden Yuan, was 8.38% des gesamten Bruttoinlandsprodukts der V.R. China entspricht.[163]

Abbildung 3: Provinzen Liangning (遼寧), Jilin (吉林) und Heilongjiang (黑龍江) in China [164]

[162] Vgl. Online im Internet:http://zh.wikipedia.org/wiki/中国东北地区, 01. 02. 2012

[163] Vgl. Wang; Wu; Qi (Hrsg.) 2011. S. 80 - 82.

[164] Online im Internet: http://chinaneast.xinhuanet.com/2005-01/25/content_3624056.htm, 01.02.2012

6.1.1.Der Songhua-Fluss

Der Songhua-Fluss[165] ist ein Fluss in Nordchina mit einer Länge von ca. 1,93 km. Er entspringt im Gebirge nahe der Grenze zwischen China und Nordkorea und durchfliesst den Nordosten Chinas. Er mündet schliesslich in den Fluss Heilongjiang, den Grenzfluss zwischen China und Russland.

Der Songhua-Fluss ist der grösste Nebenfluss des Heilongjiang-Flusses und hat ein Einzugsgebiet von 556.800 km², was jenes des Rheins (185.000 km²) um das dreifache übertrifft.[166] Die wichtigsten Städte längs der Flussrichtung des Songhua-Flusses sind die Stadt Jilin (4.5 Million Einwohner), die Stadt Songyuan (2.8 Million Einwohner), die Stadt Harbin (10.64 Million Einwohner) und die Stadt Jiamusi (2.52 Million Einwohner). Eine ganz besondere Rolle spielt der Songhua-Fluss für die Städte Songyuan und Harbin, da er die einzige Leitungswasserquelle dieser Städte darstellt. Da die Kleinstadt Songyuan nur 2.8 Million Einwohner hat, [167] war die Wassersperre in Songyuan weniger verheerend als jene in Harbin.

In folgender Abbildung ist die Lage der erwähnten Städte und des Songhua-Flusses (als blaue Linie im Bild) genau ersichtlich:

---

[165] Originaltexte: 松花江,der Fluss ist auch bekannt unter seinem russischen Name Sungari.

[166] Vgl. Ren 2001. S. 119

[167] In Berücksichtigung Riesenhaftigkeit der chinesischen Bevölkerungszahl ist ein Stadt mit 2.8 Million Einwohner noch als kleines Stadt gewessen. In Beijng gibt schon 20.19 Million Einwohner bis Jahr 2011 und in Shanghai gibt schon 23 Million Einwohner im Jahr 2010.

Abbildung 4: Lage der Städte neben dem Songhua-Fluss

6.1.2. Die Stadt Jilin und die Provinz Jilin

Die Stadt Jilin ist die einzige Stadt in China, die den gleichen Namen wie die Provinz, in der sie liegt, trägt. Der Songhua-Fluss fliesst durch das Stadtzentrum. Das Verwaltungsgebiet der Jilin Stadt hat eine Fläche von 27,722 km² und wird in vier Bezirke, einen Kreis und vier Satellitenstädte eingeteilt. Im Jahr 2011 hatte die Stadt bereits 4.5 Millionen Einwohner. [168]

Die Stadt Jilin wurde im Jahr 1637 als Militärbasis gegründet. Bis Anfang des 20. Jahrshunderts war Jilin das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Pronvinz Jilin und wurde als Hauptstadt der Provinz ernannt. Die Provinz Jilin erhielt ihren Namen von der damals sehr bedeutenden Stadt Jilin. Kurz vor der Gründung der V.R. China zog

[168] Online im Internet: http://www.jlcity.gov.cn/jl_1/infocontent.jsp?infoid=46475, ff. 03.02.2012

die Lokalregierung der Stadt Jilin in die Stadt Changchun um, aber bis heute ist Jilin die zweitgrößte Stadt der Provinz.

Die Wirtschaft in Jilin entwicklet sich sehr schnell. In der Stadt spielen vor allem Stahl verarbeitende Betriebe und die Chemieindustrie eine große Rolle. Laut offiziellen Informationen von der Internetseite der Stadtregierung betrug das Bruttoinlandsprodukt der Stadt im Jahre 2010 180.06 Milliarden Yuan, was ein Wachstum von 12.3% gegenüber dem vorangegangenen Jahr bedeutet. Was die einzelnen Sektoren betrifft, so betrug der Wertzuwachs des Primärsektors 19.44 Milliarden Yuan, ein Plus von 3.8%, der des Sekundärsektors 89.6 Milliarden Yuan, ein Plus von 12.5%, und der des Tertiärsektors 71.02 Milliarden Yuan, ein Plus von 14.4%.[169]

Die Provinz Jilin hat eine Fläche von 18,000 km² und 26,28 Millionen Einwohner. Sie befindet sich im Mittelteil von Nordostchina. Die dort ansässigen nationalen Minderheiten machen ca. 7% der Gesamtbevölkerung aus.[170]

6.1.3. Die Stadt Harbin und die Provinz Heilongjiang

Harbin, die Hauptstadt der Provinz Heilongjiang, ist die zweitgrößte Stadt in Nordchina und gilt als politisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum der Provinz. Das Verwaltungsgebiet der Stadt ist 53,068 km² groß, davon beträgt der städtische Ballungsraum 7,086 km². Das Gebiet wird in acht Bezirke und insgesamt zehn Kreise und Satellitenstädte eingeteilt. Im Jahr 2010 hatte die Stadt bereits 10.64 Million Einwohner.[171]

Die Stadt Harbin wurde im Jahr 1898 wegen des Baus der Transmandschurischen Eisenbahn gegründet. Nach der Oktoberrevolution flohen vielen Russen von Russland nach Harbin. Im zweiten Weltkrieg kamen auch vielen Juden von Europa nach Harbin. Im Jahr 1946 wurde die chinesische Armee der Stadt von japanischen Truppen

---

[169] Online im Internet: http://www.jlcity.gov.cn/jl_7/infocontent.jsp?infoid=51710, 03.02.2012

[170] Vgl. Ren. 2001. S.165

[171] Online im Internet: http://www.harbin.gov.cn/zjhrb/csfm/index.php?colorid=1&dqwza=1&dqwzb=1, 06. 02.2012

eingenommen.[172] Nach der Gründung der V.R. China wurde Harbin mit seinen Industrieanlagen als wichtige Schwerindustriestadt Chinas weiter ausgebaut. Seit der wirtschaftlichen Reform liegt der Entwicklungsschwerpunkt der Stadt beim internationalen Handel mit Russland und Nordkorea.[173]

Laut der offiziellen Internetseite der Lokalregierung der Stadt Harbin betrug 2010 das Bruttoinlandsprodukt 102.35 Milliarden Yuan, was einem Wachstum von 12.6% gegenüber dem vorangegangenen Jahr entspricht. Was die einzelnen Sektoren betrifft, so betrug der Wertzuwachs des Primärsektors 13.02 Milliarden Yuan, ein Plus von 6.2%, der des Sekundärsektors 51 Milliarden Yuan, ein Plus von 8.9% im Vergleich zum vorangegangenen Jahr, und jener des Tertiärsektors betrug 38.33 Milliarden Yuan, was einem Zuwachs um 11.6% gegenüber dem vorangegangenen Jahr entspricht.[174]

Die Provinz Heilongjiang hat eine Fläche von 460,000 km² und 37,51 Millionen Einwohner. Sie befindet sich im nördlichsten Teil Nordchinas. Ihr Name leitet sich vom gleichnamigen Fluss ab, dem größten Fluss der Provinz. Hier leben viele nationale Minderheiten mit einer Gesamtzahl von 1,4 Millionen Menschen. Die Bevölkerungskonzentration ist am höchsten auf der Songnen-Ebene sowie in Industrie- und Bergbaustädten.[175]

---

[172] Online im Internet: http://www.harbin.gov.cn/zjhrb/csfm/index.php?colorid=2&dqwza=1&dqwzb=2, 06. 01.2012

[173] Online im internet:http://www.harbin.gov.cn/zjhrb/csfm/index.php?colorid=7&dqwza=1&dqwzb=7m 06. 02.2012

[174] Online im Internet: http://www.stats-hlheb.gov.cn/xw!detaPage.action?tid=17812 06. 02.2012

[175] Vgl. Ren. 2001. S. 168-169.

7.Forschungsgegenstand und Forschungsfragen

7.1. Abriss des Umweltverschmutzungsfalls des Songhua-Flusses in China im Jahr 2005

In diesem Kapitel soll der Entwicklungsprozess des Verschmutzungsfalls in Form einer Chronik neutral präsentiert werden. Mehr geographische Begriffe, z.B. die genaue geographische Lage der drei entsprechenden Standorte und der Wasserscheide des Songhua-Flusses, werden in Kapitel 4 näher erklärt.

Am 13. Nov. 2005 explodierte eine Chemiefabrik in der Stadt Jilin[176] in Nordchina. Durch die Explosion wurden ca. 100 Tonnen Nitrobenzol[177], eine Krebs erregende Chemikalie, frei, die durch Abwasserkanäle in den Songhua-Fluss[178], der neben der Stadt Jilin verläuft, gelangte. Nach der Explosion ließ die Regierung die Schleusentore des Fengman-Stausees[179], der im Oberlauf der Stadt Jilin liegt, öffnen, um den Durchfluss zu vergrössern. Außerdem wurde das Leistungswasser der kleinen Stadt Songyuan[180], die im Unterlauf der Stadt Jilin liegt, für mehr als eine Woche abgestellt. Draus lässt sich schließen, dass die Nachwirkungen der Explosion der Regierung der Stadt Jilin bereits kurz nach dem Ereignis bewusst waren. Da das Leistungswasser der Stadt Jilin nicht vom Songhua-Fluss stammt, wurde das Leistungswasser in Jilin nicht abgestellt. Die Lokalzeitung der Stadt Jilin sowie ein Presse sprecher des Unternehmens erklärten, dass durch die Explosion keine “giftigen Stoffe” erzeugt worden waren.[181]

---

[176] Originale Text: 吉林市

[177] Nitrobenzol ist eine bei Raumtemperatur für flüssige Chemikaie. Mit der Summenformel $C_6H_5NO_2$ ist sie eine Nitroverbindung. Es ist giftig und steht im Verdacht, Krebs zu erzugen.

[178] Originale Text: 松花江

[179] Originale Text: 丰满水库

[180] Originale Text: 松原市 Stadt Songyuan ist ein kleine Stadt mit 50,000 Einwöhner, das neben Stadt Jilin und Songhua- Fluss liegt.

[181] Vgl. Zeng; Wu: (2010) S. 72

Die Stadt Harbin[182] liegt im Unterlauf des Songhua-Flusses und der Stadt Jilin. Diese Stadt ist die Hauptstadt der Provinz Heilongjiang[183] mit einer Bevölkerung von ca. 9 Millionen Menschen. Am 18. Nov. 2005, bzw. 5 Tage nach der Explosion, bekam die Regierung der Stadt Harbin schließlich die Information, dass das Wasser des Songhua-Flusses vergiftet worden war, von der Regierung der Stadt Jilin. Im Vergleich zur Stadt Jilin kommt fast das ganze Leistungswasser dieser Stadt aus dem Songhua-Fluss. Am 21. Nov. publizierte die Regierung der Stadt Harbin eine Mitteilung: Um Leitungen zu reparieren, wird das Leitungswasser von 22. Nov. bis 25. Nov. abgestellt. Am 22. Nov. veröffentlichte die Regierung noch eine weitere neue Mitteilung: Weil der Songhua-Fluss, bzw. die Quelle des Leitungswassers, vergiftet worden war, muss das Leitungswasser der ganzen Stadt abgestellt werden. Aufgrund der Widersprüchlichkeit dieser beiden Meldungen die Bewohner von Harbin ziemlich verwirrt und entsetzt. Sie kauften alles Trinkwasser von Supermärkten und anderen Lebensmittelgeschäften auf. Gleichzeitig kursierten viele unterschiedliche Gerüchte in der Stadt: “Man kann den Giftstoff einatmen, wenn man längs des Songhua-Flusses spaziert.” oder “Das Leitungswasser von Harbin wird durch tödliche Gifttstoffe vergiftet.” und sogar “In kurzer Zeit wird ein großes Erdbeben in Harbin passieren.” [184] Die ganze Gesellschaft geriet in große Panik. Die Leute begannen, von der Statdt Harbin durch unterschiedliche Verkehrsmittel in andere Städte zu fliehen, sodass alle Tickets für Flugzeuge und Züge von panischen Leuten aufgekauft wurden.

Die Lokalzeitung “Heilongjiang Tageszeitung[185]” begann erst am 23. Nov., Informationen über die in dieser Krise getroffenen Massnahmen zu liefern. Am 24. Nov. kreierte die Zeitung eine spezielle Rubrik namens “Verschmutzungsfall des Songhua-Flusses” und veröffentlichte mehrere Nachrichten darüber. Danach nahmen die Panik, die Gerüchte und der Ansturm schrittweise ab.[186]

---

[182] Originale Text: 哈尔滨市

[183] Originale Text: 黑龙江省

[184] Vgl. Li: (2005) S.30

[185] Originale Text: 黑龙江日报

[186] Vgl. Chen/ Chen (2005): S. 21

In dieser Arbeit werden die Entwicklungsgeschichte der Umweltverschmutzungs-Krise sowie die Krisenkommunikationen von zwei Lokalregierungen, der Regierung der Stadt Jilin, wo die Explosion passierte, und der Regierung von Harbin, wo die meisten Betroffenen lebten, analysiert.

Ziel der Arbeit ist es, die “typisch chinesische” Kommunikationsstrategien in Krisen durch “europäische/internationale Theorien” zu diskutieren. Diese Arbeit hat es auch zum Ziel, die Erfahrungen europäischer Länder im Bereich der Krisenkommunikation über Umweltverschmutzungsfälle zu erfassen und auf die chinesische Situation umzulegen.

7.2. Forschungsfragen

Im Folgenden werden die Forschungsfragen dargestellt:

Zentrale Forschungsfrage 1:

Inwieweit kann die Berichterstattung von vier chinesischen Lokalzeitungen im Fall der Verschmutzung des Songhua-Flusses durch Chemikalien als Öffentlichkeitsarbeit begriffen werden, und welche Folgen haben jene Ergebnisse auf das chinesische Kommunikationssystem?

Zentrale Forschungsfrage 2:

Welche Institutionen der vier Lokalregierungen in Nordchina, die mit der kommunikativen Bewältigung des Umweltverschmutzungsfalls im Jahr 2005 beschäftigt waren, wurden zu welchem Zeitpunkt, durch welche Akteure und durch welche Maßnahmen innerhalb der Berichterstattung zum Verschmutzungsfall des Songhua-Flusses tätig?

Die zwei zentralen Forschungsfragen legen jeweilig auf unterschiedenliche Punkte Nachdruck: Die erste Forschungsfrage beschäftigt sich mit der Krisenkommunikation, bzw.

mit den Strategien vor, während und nach dem Verschumtzungsfall. Die zweite Forschungsfrage legt den Schwerpunkt auf die Medienarbeit in der Krise, bzw. auf die Arbeit von vier chinesischen Lokalzeitungen während und nach dem Verschmutzungsfall, inkl. der Nachwirkungen der Krise für die Krisenkommunikation der chinesischen Regierung in anderen Bereichen.

8. Methodische Vorgehensweise

Das Forschungsverfahren der Medienresonanz-Analyse bzw. der Inhaltsanalyse wird durch das Erkenntnisinteresse der Untersuchung - die Analyse der Krisen-PR der zwei chinesischen Lokalregierungen im Verschmutzungsfall der Songhua-Flusses - begründet.

Zur Beantwortung der zentralen Forschungsfrage 1 wird eine Inhaltsanalyse aller thematisch relevanten Berichterstattungen, die in vier ausgewählten Zeitungen in einem bestimmten Zeitraum publiziert wurden, durchgeführt.

Zur Beantwortung der zweiten Forschungsfrage werden in einem zweiten Schritt, aufbauend auf dem Resultat der Inhaltsanalyse, eine Medienresonanz-Analyse und eine Zusammenfassung erfolgen.

8.1. Untersuchungsgegenstand

Zum Untersuchungsgegenstand der Arbeit zählen alle Berichterstattungen und Nachrichten, bzw. alle Beiträge von Redaktionen und JournalistenInnen, die im Zeitraum vom 14. November 2005 bis 14. Dezember 2005 in den vier ausgewählten Zeitungen die Schlüsselbegriffe “Umweltverschmutzung”, “Wasserkrise” und/oder “Songhua-Fluss” enthielten. Fotos, Bilder und Leserbriefe wurden vom Forschungsgegenstand ausgenommen.

Insgesamt erschienen im vorgegebenen Zeitraum in den vier Zeitungen 512 Beiträge, davon 11 Artikel in der Jilin-Tageszeitung, 11 Artikel in der Jiangcheng-Tageszeitung, 261 Artikel in der Harbin-Tageszeitung und 229 Artikel in der Heilongjiang-Tageszeitung.

8.1.1. Auswahl der untersuchten Zeitungen

Das für die vorliegende Arbeit herangezogene Untersuchungsobjekt sind vier chinesische Zeitungen, wovon zwei Stadtzeitungen und die anderen zwei Provinzzeitungen sind. Die untersuchten Zeitungen sind die Jiangcheng-Tageszeitung, die Jilin-Tageszeitung, die Harbin-Tageszeitung und die Heilongjiang-Tageszeitung.

Die oben genannten Zeitungen erfüllen als einzige vier Zeitungen die folgenden Kriterien:

1. Sie werden vollständig als offizielle Zeitungen der Stadt- und Provinzregierungen betrachtet und gelten als auflagenstärkste Tageszeitungen in der Region.
2. Sie berichteten im definierten Zeitraum kontinuierlich über den Verschmutzungsunfall des Songhua-Flusses.
3. Ihre Auflagenhöhe ist jeweils sehr groß und sie genießen in der Öffentlichkeit hohe Akzeptanz und hohes Ansehen.

Im folgenden Abschnitt werden Hintergrundinformationen zu den vier Zeitungen geliefert.

8.1.1.1 Jiangcheng-Tageszeitung.

Die Jiangcheng-Tageszeitung ist die einzige offizielle Tageszeitung der Regierung der Stadt Jilin. Der Name "Jiangcheng[187]" ist der Name, den die Stadt Jilin im Mittelalter trug. Die Zeitung wurde im Jahr 1956 gegründet. Gegenwärtig steht sie unter der Kontrolle des Stadtkomitees der kommunistischen Partei. Ihre Auflagenhöhe (inklusive aller verkauften und abonnierten Exemplare) beträgt mehr als 100,000 pro Tag. Die Zielsetzung dieser Zeitung ist folgende: [188]

"*Die Zeitung soll an einer sozialistischen Entwicklungsrichtung sowie an den Prinzipien der Partei festhalten. Sie soll ihre Aktivität mit dem Stadtkomitee der Partei und der Stadtregierung koordinieren und ihren Funktionen als Zeitung vollständig nachkommen. Somit kann die Zeitung einen Beitrag für die Entwicklung der Wirtschaft, den gesellschaftlichem Fortschritt und die Zivilisation des Geistes leisten*".[189]

8.1.1.2. Jilin-Tageszeitung

Die Jilin-Tageszeitung wurde im Jahr 1945 gegründet und fungiert bis heute als die einzige offizielle Tageszeitung der Regierung der Provinz Jilin. Ihre Auflagenhöhe erreicht

---

[187] Der Name "Jiangcheng" bedeutet auf chinesisch "die Stadt neben Fluss". Er war ein alten Name für Stadt Jilin.

[188] Vgl. Online in Internet:http://baike.baidu.com/view/2750946.htm, ff. 07. 02. 2012.

[189] Originaltexte: 坚持社会主义办报方向，坚持党性原则，积极配合市委、市政府的中心工作，充分发挥报纸应有的作用，为经济发展、社会进步和精神文明建设服务.

momentan 138,000 Stück pro Tag und sie wird in der ganzen Provinz vertrieben.[190] Ihre Zielsetzung ist es, "*die Weisungen des Zentralkomitees der Partei und der Regierung tatkräftig umzusetzen und unzertrennlich mit der Provinzregierung zusammenzuwirken sowie ihr zu dienen. Gleichzeitig muss die Zeitung rechtzeitig und rasch über die Meinung der breiten Masse berichten.*"[191]

8.1.1.3. Harbin-Tageszeitung

Die Harbin-Tageszeitung wurde im Jahr 1945 gegründet und galt damals als einzige offizielle Zeitung der chinesischen kommunistischen Partei in einer großen Stadt. Gegenwärtig erreicht ihre Auflagenhöhe bis zu 270,000 Exemplare pro Tag. Im Jahr 1999 wurde die Harbin-Tageszeitung als Medienunternehmen reformiert, aber durch ihre Zielsetzung kann man immer noch ihre regierungstreue Linie erkennen.[192]

Laut der Redaktion ist es die Zielsetzung der Harbin-Tageszeitung, "*im Einklang mit der Politik zu berichten; die Redaktion als Unternehmen zu leiten; das Management nach marktwirtschaftlichen Kriterien zu führen; den LeserInnen gut zu dienen.*"[193]

8.1.1.4. Heilongjiang-Zeitung

Die Heilongjiang-Zeitung wurde im Jahr 1945 gegründet und gehört zu am frühesten begründeten offiziellen Provinzzeitungen. Gegenwärtig verlegt die Redaktion jeden Tag 340,000 Zeitungen.[194]

Die Zielsetzung der Heilongjiang-Zeitung ist:

"*Die Zeitung muss an einer fehlfreien Leitlinie für öffentliche Meinung festhalten und darauf beharren, die politische Linie der kommunistischen Partei sowie die Pläne des lokalen*

---

[190] Vgl. Online im Internet: http://www.soubaoad.com/newspaper/657.shtml, 07.02. 2012

[191] Online im Internet: http://baike.baidu.com/view/1600976.htm, 07. 02.2012
Originaltexte: 作为吉林省委机关报，坚决贯彻党中央精神，紧密配合、服务于吉林省委、省政府的中心工作，及时、迅速反映广大人民群众的生活和呼声，是《吉林日报》持之以恒的办报宗旨。

[192] Online in Internet: http://www.yzggw.net/bzcm/show.asp?id=20188 , 12.02.2012

[193] ebd. Originaltexte:政治家办报、企业化管理、市场化经营、社会化服务

[194] Online im Internet: http://www.hudong.com/wiki/《黑龙江日报》, 12.02.2012

Parteikomitees der Regierung zu propagieren. Die Zeitung soll auch die Meinung der Massen vermitteln. Sie soll für die wirtschaftliche Entwicklung und den gesellschaftlichen Fortschritt der Provinz Heilongjiang publizistische Unterstützung und geistige Motivation zur Verfügung stellen."[195]

8.1.2. Untersuchungszeitraum

Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich vom 14. November 2005 bis 14. Dezember 2005. Die Wahl dieses Zeitraums kann damit begründet werden, dass die Berichterstattungen über den thematisierten Unfall sich in dieser Periode konzentrieren. Dieser Zeitraum, in dem nach der Explosion nicht nur der erste chinesische Beitrag über Wasserqualität sondern auch der letzte Beitrag über vergiftetes Wasser in Russland veröffentlicht wurde, kann also als Kernphase der Krise bezeichnet werden.

Aufgrund ihrer Erscheinungsweise werden die "Jilin-Tageszeitung", die "Jiangcheng-Tageszeitung" und die "Heilongjiang-Tageszeitung" von Montag bis Sonntag analysiert, während bei der "Harbin-Tageszeitung" zwischen der normalen Rubrik von Montag bis Sonntag und einer speziellen Rubrik zum Krisenfall unterschieden wird.

8.1.3. Untersuchungseinheit

Als Analyseeinheit dieser Arbeit zählen alle thematisch relevanten, redaktionellen Berichterstattungen der ausgewählten Zeitungen. Briefe und Kommentare von LeserInnen werden nicht in die qualitative Analyse einbezogen, da sie persönliche und subjektive Meinungen des Publikums, nicht jedoch jene der Regierung, widerspiegeln, bzw. weil sie nicht als objektive Beiträge betrachtet werden können. Obwohl sie nicht Teil des Analysegegenstands sind, müssen Leserbriefe und Kommentare des Publikums jedoch als Variablen in die quantitative Inhaltsanalyse einbezogen werden. So muss zum Beispiel die Variable "Kommentar" in der Kategorie "Darstellungsform" aufscheinen.

Da die Regierung der Stadt Jilin eine defensive Strategie verwendete, erschienen in den ersten Tagen nach der Explosion weniger entsprechende Berichterstattungen als zu

---

[195] Online im Internet: http://www.toopoo.com/ent/baok_2001.html, 13. 02. 2012
Originaltext: 坚持正确的舆论导向，坚持宣传党的路线方针政策，宣传省委，省政府工作部署，反映社情民意，为黑龙江省经济发展和社会进步提供舆论支持和精神动力

späteren Zeitpunkten. Als das vergiftete Wasser in die Stadt Harbin gelangt war, entwickelte sich der Unfall aufgrund der falschen Krisen-PR der Stadt in der Anfangszeit zu einer schweren Krise. Zu diesem Zeitpunkt erschienen mehr Berichte als zuvor. Dieses Phänomen basiert auf den unterschiedlichen Krisen-PR-Strategien der jeweiligen Lokalregierungen und auf dem Informationsbedarf des Publikums.

8.2. Methode

Als Forschungsmethode für diese Untersuchung wird eine Kombination aus quantitativer und qualitativer Inhaltsanalyse herangezogen. Als sozialwissenschaftliche Forschungsmethode wird sich die Inhaltsanalyse auf Kommunikationsinhalte, zum Beispiel Texte, Sprache sowie Darstellungen, konzentrieren. Merten definiert Inhaltsanalyse mit folgendem Zitat:

"*(Inhaltsanalyse ist) eine Methode zur Erhebung sozialer Wirklichkeit, bei der von Merkmalen eines manifesten Textes auf Merkmale eines nichtmanifesten Kontextes geschlossen wird.*"[196]

Es wird keine strikte Trennung von qualitativer und quantitativer Inhaltsanalyse angestrebt, sondern eine Verwendung beider Aspekte, bzw. können qualitative und quantitative Inhaltsanalyse einander nicht ausschließen. Die Kombination von beiden Formen der Inhaltsanalyse bietet folgende Vorteile: Die durch quantitative Verfahren analysierten Inhalte[197] können durch andere Inhalte, die man mit qualitativen Verfahren codieren kann[198], ergänzt werden. Durch Verknüpfung beider Verfahren erhält man ein umfassendes Ergebnis, das man mit einem Ansatz allein nicht erlangen könnte.[199]

In der Untersuchung gibt uns die quantitative Inhaltsanalyse einen generellen Überblick über messbare Aspekte der Berichterstattungen im ganzen Krisenverlauf. Ihre Aufgabe ist es, zum Beispiel folgende Fragen zu beantworten:

---

[196] Marten, 1995. S.15

[197] Zum Beispiel die Länge und Platzierung der Beiträge.

[198] Zum Beispiel die Sprachstille und Emotionen der Beiträge.

[199] Vgl.Mayring, 1994. S.19

“Wie viele Beiträge erschienen?”; “In welcher Zeitung erschienen die meisten Artikel?”; “In welcher Rubrik erschienen die Beiträge?”; “Welche Akteure wurden in welchem Zeitraum am häufigsten erwähnt?”

Die qualitative Inhaltsanalyse bietet in der Untersuchung einen Überblick über latente Aspekte. Ihre Aufgabe ist es zum Beispiel, die folgenden Fragen zu beantworten:

“Welche Emotionen waren in den Beiträgen vorhanden?”; “Auf welcher Ebene befinden sich die Emotionen?”; “Welcher Sprachstil wird am häufigsten verwendet?”

8.2.1. Konzipierung der Themenspezifischen Analyse

Die empirische Forschung der Arbeit wurde wie folgt geplant:

Am Anfang der empirischen Forschung wurde der in Abschnitt 8.1 beschriebene Untersuchungsgegenstand festgelegt. Weiters wurde durch eine induktive Vorgehensweise ein Kategorienschema erstellt. Anschließend erfolgte die Codierungs- und Statistikarbeit. Nach einer Probecodierung wurden allen Daten mit Hilfe des Programms Numbers for Mac OS erhoben und ausgewertet. Die Ergebnisse wurden mit Hilfe von unterschiedlichen Grafiken in Form von Kreis-, Linien- und Säulendiagrammen präsentiert und dargestellt.

8.2.2. Kategorienschema

Um die Forschungsfragen der Arbeit zu beantworten, wurde für die Untersuchung ein Kategorienschema von 11 Kategorien entwickelt.

Als Forschungsmaterial wurden 512 Beiträge von vier Zeitungen inhaltsanalytisch ausgewertet. Die Kategorien wurden wie folgt definiert:

1. Medium
2. Anzahl der Beiträge nach Medium
3. Erscheinungsdatum
4. Umfang der Artikel
5. Platzierung der Berichte

6. Journalistische Darstellungsform
7. Themen
8. Valenz
9. politisches System
10.Unmittelbar Betroffene/Akteure
11. Sprachstil der Beiträge

Die Kategorien und Variablen wurden so gewählt, dass schwerpunktmässig drei Ebenen untersucht werden konnten: die statistischen Daten aller Beiträge (Länge, Erscheinungsdatum, Platzierung etc.), die Inhalte der Beiträge (Themen, Details zur Krise, Akteure etc.) und deren soziale Bedeutung (Sprachstil, psychologische Beeinflussung des Publikums, etc.). Dieses System von insgesamt 11 Kategorien mit insgesamt 86 Variablen wurde erstellt, um die Berichterstattungen der vier Zeitungen über die Krise zu untersuchen. Die anderen Details und Codebögen werden im Anhang als Tabelle präsentiert.

Um aus kommunikationswissenschaftlicher Perspektive die Operationalisierbarkeit der wissenschaftlichen Arbeit zu garantieren, werden im kommenden Abschnitt die Kategorien des Codebogens und der jeweiligen Variablen genau beschrieben und definiert.

8.2.2.1. Medium

Die Variablen dieser Kategorie sind die vier unterschiedlichen Tageszeitungen, auf die sich die Untersuchung der Arbeit bezieht. Wie oben gesagt sind die vier Printmedien:

1. Jiangcheng-Tageszeitung
2. Jilin-Tageszeitung
3. Harebin-Tageszeitung
4. Heilongjiang-Tageszeitung

8.2.2.2. Anzahl der Beiträge nach Medium

Diese Kategorie wurde in das Kategorieschema aufgenommen, weil sie Aufschluss über die Berichterstattungen geben kann. Je grösser die Anzahl der Beiträge einer Zeitung, desto fokussierter berichtete sie zu einem bestimmten Zeitpunkt über die Krise. Es können

generell zwei Hauptphasen der Krisen-PR für den thematisierten Unfall beobachtet werden, die jeweils von einer der beiden Städte Jilin und Harbin ausgingen.

8.2.2.3. Erscheinungsdatum

Nachrichten, welche in den definierten Zeitraum fallen, werden je nach Erscheinungsdatum operationalisiert.

Der Grund für die Aufnahme dieser Kategorie liegt darin, dass durch die Veränderung des Erscheinungsumfangs der Nachrichten im Laufe der Zeit die publizistische Intensität ermittelt werden kann. Zum Beispiel lassen sich dadurch die Kontinuität der Beichterstattungen oder die Anzahl der Bericht pro Tag und Zeitung eruieren. Im folgenden Kapitel soll die Veränderung des Umfangs der Berichterstattungen als Graphik dargestellt werden.

Diese Kategorie wird wochenweise in fünf Einheiten untergeteilt. Das bedeutet, die Berichterstattungen werden in fünf Wochen, bzw. fünf Einheiten, eingeteilt, wobei die 5. Einheit nur 3 Tage beinhaltet:

1. Woche: 14. November - 20. November
2. Woche: 21. November - 27. November
3. Woche: 28. November - 04. Dezember
4. Woche: 05. Dezember - 11. Dezember
5. Woche: 12. Dezember - 18. Dezember

8.2.2.4. Länge der Artikel

Als Erweiterung der oben definierten Kategorie dient diese Kategorie dazu, formale Unterschiede zwischen den verschiedenen Zeitungen aufzuzeigen. Sie umfasst die Länge der Artikel bzw. den Platz, den die jeweiligen Zeitungen dem Thema “Verschmutzungsunfall des Songhua-Flusses in Nordchina im Jahr 2005” eingeräumt haben.

Die Artikel werden nicht anhand der Anzahl der chinesischen Schriftzeichen gewertet, sondern anhand des Platzes, den sie einnehmen. Diese Kategorie schließt drei Variablen ein, um die Länge der Artikel zu klassifizieren: lang, mittel und kurz.

Ein Beitrag wird als **"kurzer Beitrag"** betrachte, wenn er weniger als 1/8 des Zeitungsblattes einnimmt. Ein **"mittlerer Beitrag**" bedeutet, dass der Artikel ab 1/8 bis zu 1/4 des Zeitungsblattes einnimmt. Unter einem "**langen Beitrag"** versteht man jene Artikel, die länger als 1/4 der Seite sind und auch eine ganze Seite einnehmen können.

In diese Kategorie fallen nur schriftliche Inhalte, nicht aber die Bildern der Reportage.

8.2.2.5. Platzierung der Beiträge

Diese Kategorie wird in die Untersuchung miteinbezogen, weil sie Auskunft darüber geben kann, in welcher Rubrik der vier Zeitungen die Berichterstattungen zu dem Verschmutzungsunfall erschienen sind. Dadurch kann man auch herausfinden, welchen Stellenwert die Beiträge zur Krise in den jeweiligen Zeitungen einnahmen. So können auch die unterschiedlichen Krisen-PR-Strategien und die jeweiligen Schwerpunkte der vier Lokalregierungen eruiert werden.

DIe Variablen dieser Kategorie werden unterteilt in:

- Titelseite
- Politik
- Chronik Inhand
- Chronik Ausland
- Wirtschaft
- Feuilleton
- spezielle Rubrik
- Sonstiges

Aus Gründen wie Platzmangel oder Lay-Out-Arbeit scheinen manche Artikel auf der Titelseite nur in Form einer Schlagzeile oder von maximal zwei Abschnitten des Beitrags auf, die restlichen Abschnitte wurden in anderen Rubriken publiziert. Bei hoher Berichtsintensität einiger Artikel erschien auf der Titelseite sogar nur die Schlagzeile. Unter

der Schlagzeile ist die Notiz “alle Inhalte des Artikels sind nachzulesen auf Seite XX” vermerkt. In dieser Situation werden die Artikel der Variable “Titelseite” zugeordnet, weil sie eigentlich auf der Titelseite veröffentlicht werden sollten.

Die Beiträge, welche in keiner der aufgezählten Rubriken erschienen, wurden der Variable “**Sonstiges**” zugeordnet.

8.2.2.6. Journalistische Darstellungsform

Diese Kategorie wird in die Untersuchung miteinbezogen, um die Unterschiede zwischen tatsachenbetonter Informationsvermittlung, zum Beispiel Berichte und Reportagen, und meinungsbetonter Informationsvermittlung, zum Beispiel Meinung und Kommentar, aufzuzeigen zu können.

Die Unterteilung aller Variablen dieser Kategorie ergibt sich wie folgt:

- Bericht/ Reportage
- Meldung
- Kommentar/ Meinung
- Interview
- Mitteilung
- Sonstiges

Mit der Variable “**Bericht/Reportage**” sind jene Beiträge gemeint, die tatsachenbetonende Inhalte haben, aber durch einen persönlichen Still und/oder auf personalisierte Weise von MedienmitarbeiterInnen präsentiert wurden.

Unter die Variable “**Meldung**” fallen jene Darstellungsformen, sie nur sachlich und neutral Tatsachen beschreiben.

Zur Variable “**Kommentar/Meinung**” gehören jene Beiträge, in welchen subjektive Einschätzungen oder/und persönliche Meinungen vermittelt wurden. Diese Variable bezieht sich auch auf die Leserbriefe und Kommentare des Publikums.

Alle Beiträge in der eindeutig identifizierbaren Form eines Gesprächs zwischen InterviewpartnerInnen werden der Variable “**Interview**” zugeordnet, zum Beispiel Dialoge zwischen Journalisten und Fachleuten oder Beamten.

Offizielle Bekanntmachungen der Regierung, die in der Zeitung veröffentlicht wurden, werden zur Variable “**Mitteilung**” zugeordnet,

Andere Beiträge, die keiner der oben genannten Variablen zugeordnet werden können, fallen unter die letzten Variable “**Sonstiges”**.

Zu dieser Kategorie ist die Mehrfachzählung möglich, wenn es zum Beispiel in einer Meldung ein kurzes Interview gegeben wurden.

8.2.2.7. Themen

Diese Kategorie gibt Auskunft darüber, was in den Beiträgen innerhalb des Forschungszeitraums über den Verschmutzungsunfall in Nordchina berichtet wurde, bzw. welchen „Themen“, “Gegenständen” und “Inhalten” in diesen Beiträgen Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Bei der Auswertung wurde jeder Beitrag vor allem unter dem Gesichtspunkt analysiert, ob ein bestimmtes Thema darin erwähnt wurde oder nicht. Danach wurde die Entscheidung getroffen, welche Variable auf den Beitrag zutrifft. Zwar kann es sein, dass in einem Beitrag mehrere inhaltliche Schwerpunkte gesetzt wurden. Aber aus wissenschaftlicher Sicht sollte es vermieden werden, einen Artikel mehreren Variablen zuzuordnen. Ein Artikel wurde einer entsprechenden Variable zugeordnet, wenn seine dominierenden Inhalte der Variable entsprachen. Das Kriterium der Dominanz eines Themas war, dass mindestens 70% des analysierten Beitrags sich mit diesem Thema befassten.

Je nach der längs des Songhua-Flusses gelegenen Stadt, über die berichtet wurde, können alle Berichterstattungen in drei thematische Zweiggruppen unterteilt werden: Details zur Explosion und Reaktionen darauf in der Stadt Jilin; Details zum Chaos und Reaktionen darauf in der Stadt Harbin und Details zu Vorfällen und Reaktionen in anderen kleinen Städten.

Zur Zweiggruppe “**Details zur Explosion in der Stadt Jilin**” zählen alle Beiträge, die sich speziell mit der Explosion in der Stadt Jilin und ihren Folgen im geographischen Rahmen der Stadt Jilin befassen. Solche Beiträge sollen mit folgenden Variablen analysiert werden:

- Opfer
- Ursache der Explosion
- Ablauf der Explosion
- Geschehen vor Ort
- Nachwirkung der Explosion
- Hilfsleistungen
- Anteilnahme
- Reaktionen der Masse
- Sonstiges

Unter die erste Variable “**Opfer**” fallen jene Beiträge, die sich mit Opfern oder in der Explosion verletzten Leuten befassen, zum Beispiel mit der Anzahl der Opfer, ihren persönlichen Informationen und dergleichen.

Die Variable “**Ursache der Explosion**” umfasst allen Berichterstattungen, die mögliche Ursachen der Explosion wie zum Beispiel fahrlässige Bedienung der Maschinen durch Arbeiter zum Thema haben. Die Beschreibung über Unklarheiten der Ursache fällt auch unter diese Variable.

Die Variable “**Ablauf der Explosion**” beinhaltet jene Äußerungen, welche interpretieren, wie diese Explosion verlaufen ist, bzw. wie sich die Explosion am 14. November 2011 in der Stadt Jilin entwickelte. Beispielsweise befasst man sich damit, wann die Spuren des Unglücks von wem bemerkt wurden, wann die Polizisten zur Fabrik kamen oder wann Polizei und Feuerwehr die verletzten Arbeiter retteten.

Die Variable “**Geschehen vor Ort**” umfasst alle Beiträge, die das Geschehen in der Chemiefabrik und am Ufer des Songhua-Flusses, wo die Fabrik liegt, schildern. Zum Beispiel wurden die Flammen in der Fabrik und vor den Türen der geparkten Feuerwehrautos beschrieben.

Beiträge, welche die **Nachwirkungen der Explosion**, bzw. die Nachwirkungen in der Stadt Jilin schildern, gehören der gleichnamigen Variable an. Darunter fallen beispielsweise ein Interview mit einem lokalen Beamten, der sagte, dass diese Explosion die Luft- und Wasserqualität nicht beeinträchtigen würde.

Die Variable "**Hilfsleistungen**" umfasst alle Beiträge, die die Hilfsarbeit von Polizisten, Feuerwehr oder anderen ZuschauerInnen nach der Explosion beschreiben, beispielsweise, dass die Feuerwehr die Flammen in der Fabrik löschte.

Unter die Variable **"Anteilnahme"** fallen alle Beiträge über Anteilnahme und Trauer. Diese Anteilnahme konnte unterschiedlich zum Ausdruck gebracht werden, zum Beispiel durch die Trauer im Ort oder durch Besuche von Regierungsleitern und/oder hohen Beamten, welche den Betroffenen ihre Anteilnahme dadurch zum Ausdruck brachten.

Die Beiträge, die zur Variable "**Reaktion**" gehören, beschreiben die Reaktionen der Massen und der Regierung nach der Explosion in der Stadt Jilin. Darunter fällt auch die Veröffentlichung von Stellungnahmen durch Beamte, von eigenen Meinungen der Masse oder von Journalisten.

Wenn eine Meldung keiner oben genannten Variable zugeordnet werden kann, dann wird sie zur Variable "**Sonstiges**" gezählt.

Die Variable "**Details zum Chaos in der Stadt Harbin**" vereint Themen, die in einem bestimmten Zeitraum in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Chaos in der Stadt Harbin stehen. Für die Inhaltsanalyse der Beiträge dieser Zweiggruppe wurden die folgenden Variablen gebildet:

- Ursache des Chaos
- Ablauf des Chaos
- Geschehen vor Ort
- Beruhigung der Panik und Angst
- Hilfeleistung
- Anteilnahme
- Reaktion der Masse
- Folgen und Auswirkungen

• Sonstiges

Im Vergleich zur Kategorie “Details zur Explosion in der Stadt Jilin” wurden zur Kategorie “Details zum Chaos in der Stadt Harbin” mehr Variablen gebildet. Ein Grund dafür ist, dass die Stadt Harbin auf komplexere und schwerwiegendere Weise von der Explosion beeinflusst wurde als die Stadt Jilin, zum Beispiel im Bezug auf den Umfang des Schadens und die Anzahl der Betroffenen. Ein anderer Grund liegt darin, dass die Reaktionen der Einwohner Harbins heftiger waren jene der Bewohner Jilins. Deswegen war die Berichtszeit in Harbin länger und intensiver als in Jilin. Nach Veröffentlichung von Informationen, welche davor von der Regierung blockiert worden waren, nahmen die lokale Stadtregierung und Provinzregierung aktiv an der Krisen-PR Arbeit teil. Deshalb fallen unter die Kategorie “Details zum Chaos in der Stadt Harbin” mehr Variablen als in anderen Zweiggruppen.

Die gesamten Variablen werden im Folgenden definiert:

Alle Beiträge, welche über die Ursachen des Chaos diskutieren - so zum Beispiel, wie die Verschwiegenheit der Regierung zu Chaos und Panik führen konnte - sollen der Variable “**Ursachen des Chaos**” zugeordnet werden. Darunter fallen auch jene Artikel, welche Kritik an der Regierung übten, sowie Beiträge über die Schuldfrage.

Alle Beiträge, die sich mit der chronologischen Entwicklung des Chaos in der Stadt Harbin befassen, fallen unter die Variable **Ablauf des Chaos**. Daunter fallen beispielsweise Artikel, die bestimmte Zeitpunkte bearbeiten oder Beiträge, in denen die Details des Chaos der Reihenfolge nach präsentierten werden. Auch Beiträge, welche die Entwicklungslage in zeitlicher Hinsicht behandeln, sollen dieser Variable zugeordnet werden.

Alle Beiträge, die das Geschehen in Harbin, so zum Beispiel auf den Straßen, in Supermärkten oder neben dem Fluss, beschreiben, gehören zur Variable “**Geschehen vor Ort**”. Beispielsweise fallen darunter Beiträge über leere Regale in den Supermärkten der Stadt Harbin sowie allgemeine Beschreibungen der Landschaft der Stadt.

Die Variable “**Beruhigung der Panik**” umfasst all jene Beiträge, die es bezweckten, die Panik unter den LeserInnen zu beruhigen. Darunter fallen alle Äußerungen, welche die

Laune der Massen stabilisieren und die Gerüchte innerhalb der Bevölkerung widerlegen wollten, zum Beispiel eine Rede des Bürgermeisters, Interviews mit Fachleuten und Beamten sowie Berichte über Gespräche mit Kaufleuten über die reichliche Belieferung von Supermärkten mit Trinkwasser und Lebensmitteln.
Die Gemeinsamkeit dieser Variable mit der Variable “Hilfeleistungen” ist, dass beide eine psychologische Wirkung auf das Publikum haben. Doch die Variable “Beruhigung der Panik” betont dabei die wörtliche Ebene, zum Beispiel die Überredungskünste und das gute Zureden von Regierung und Beamten. Berichte, die im Ziel der Krisen-PR auf sprachliche Weise Hilfe leisten sollten, werden in dieser Variable zusammengefasst.

Wie oben erklärt, umfasst die Variable “**Hilfsleistungen**” all jene Artikel, die eine psychologische Wirkung auf die LeserInnen haben sollten. Im Vergleich zur Variable “Beruhigung der Panik” liegt der Schwerpunkt dieser Variable jedoch bei Akteuren der Hilfsleistung, sowie dem Roten Kreuz, dem Militär und seinen Soldaten, der Feuerwehr und freiwilligen Helfern. Anders gesagt gehören zu dieser Variable Berichte über Leute und Institutionen, welche aktive Hilfe leisteten, im Gegensatz zu den oben erwähnten, rein sprachlichen Hilfeleistungen.

Die Variable “**Anteilnahme**” umfasst alle Beiträge, in welchen Anteilnahme geäussert wurde, wie zum Beispiel Berichte über die Trauer im Ort und die Trauer der Regierung. Hierzu gehören auch folgende Inhalte: Die Bekanntmachung von Spendenkonten und Hotlines des Roten Kreuzes, Berichte über Anteilnahme aus dem Ausland sowie über Besuche von Regierungsleitern und/oder BeamterInnen, die den Betroffenen in der Stadt Harbin durch Geschenke und dergleichen ihre Anteilnahme zum Ausdrucken bringen wollten.

Die Variable “**Folgen/Auswirkungen**” umfasst jene Artikel, in denen von den Nachwirkungen des Unfalls, beispielsweise vom verschmutzten Wasser in Russland sowie von der Kritik an den Lokalregierungen durch die Zentralregierung in Beijing, berichtet wird. Die Berichterstattung über den Verschmutzungsunfall in Nordchina dauerte ca. einen Monat lang an, sodass der letzte Beitrag über weitere Auswirkungen des Unfalls am 14. Dezember 2005 erschien.

Die Variable “**Reaktionen der Masse**” umfasst jene Beiträge, die Reaktionen der Masse wie zum Beispiel das Ringen um Trinkwasser und Lebensmittel in den Supermärkten oder

das schlagartige Verlassen der Stadt zum Thema haben. Hier muss genau definiert werden, dass Äußerungen der Anteilnahme von Regierungsleitern und Beamten nicht zu dieser Variable gehören. Diese Variable bezieht sich ausschließlich auf die breite Masse, bzw. auf die normalen EinwohnerInnen der Stadt Harbin.

Die Beiträge, welche keiner anderen Variable zugeordnet werden können, werden der Variable "**Sonstiges**" zugerechnet.

Zur dritten Zweiggruppe "Details zu Reaktionen in anderen kleinen Städten" gehören alle Beiträge, die sich speziell mit der Reaktion in anderen neben dem Songhua-Fluss gelegenen kleinen Städte befassen. Da die Medien und die Krisen-PR ihren Fokus auf die zwei größten Städte Jilin und Harbin legten, fielen in anderen, kleineren Städten die Beiträge nicht nur geringer, sondern auch kürzer und einfacher aus. Um die Berichterstattung bzw. die Krisen-PR während der ganzen Krise analysieren zu können, wurden die Variablen ebenso wie in den anderen zwei Städten gebildet, doch in der Praxis erschienen zu manchen Variablen keine Beiträge. Die Beiträge in der dritten Zweiggruppe "**Details zum Chaos in anderen Städten**" sollen mit folgenden Variablen analysiert werden:

- Ursache des Chaos
- Ablauf des Chaos
- Geschehen vor Ort
- Beruhigung der Panik
- Hilfsleistungen
- Anteilnahme
- Folgen und Auswirkungen
- Sonstiges

Unter die erste Variable "**Ursachen des Chaos**" fallen jene Artikel, welche Erklärungen für das Chaos in den anderen kleinen Städte liefern. Sie konnten als Auflistung oder als kurze Rückschau erscheinen.

Der Variable "**Ablauf des Chaos**" sind jene Beiträge zuzuordnen, die sich mit dem Ablauf bzw. der Entwicklungssituationen des Chaos in anderen kleinen Städten beschäftigen.

Außerdem fallen auch Berichte darunter, die über das Fließen des verschmutzten Wassers durch die verschiedenen Stadtgebiete berichten.

Die Variable “**Geschehen vor Ort**” in den kleinen Städten umfasst all jene Beiträge, die vom Geschehen in den Städten, wie zum Beispiel Szenen im Stadtzentrum oder Menschenansammlungen am Ufer des Flusses, berichten. Auch fallen Beiträge über die Einwohner dieser Städte, die nicht zu den nachfolgenden Variablen “Anteilnahme”, “Hilfsleistungen” und “Beruhigung der Panik” gehören, unter diese Variable.

Berichte über die Äußerung von Anteilnahme der Regierungsleiter gegenüber den Betroffenen, wie zum Beispiel Besuche von Behörden oder Beamten, in denen sie der Bevölkerung Geschenke wie Trinkwasser und Lebensmittel überreichten, sind der Variable “**Anteilnahme**” zuzuordnen.

Die Variable “**Beruhigung der Panik**” umfasst jene Beiträge, welche es durch Interviews und Gespräche, in denen beispielsweise Beamte und Fachleute der Bevölkerung gut zuredeten und sie von gewissen Tatsachen überredeten, bezweckten, die Menschen zu beruhigen.

Unter “**Hilfsleistungen**” fallen jene Beiträge, in denen von Hilfsleistungen in anderen kleinen Städten durch zum Beispiel Soldaten, das Militär und die Feuerwehr gesprochen wird.

Unter die Variable “**Anteilnahme**” fallen die Meldungen, in denen die Anteilnahme von Regierungsleitern und hohen Beamten der Bevölkerung gegenüber ausgedrückt wird, zum Beispiel durch Besuche in den kleinen Städten.

Die Variable “**Folgen und Auswirkungen**” wurde gebildet, um Beiträge zu bezeichnen, in denen es um die Nachwirkungen des Verschmutzungsunfalls geht.

Jene Meldung, die keiner der anderen aufgelisteten Variablen zugeordnet werden können, fallen in die letzte Variable “**Sonstiges**”.

8.2.2.8. Valenz der Berichterstattung

Unter der Kategorie “Valenz der Berichterstattung” versteht man den Eindruck, den der durchschnittliche Leser nach dem Zeitungslesen hat. Es muss festgehalten werden, dass dieser “Eindruck” nicht vom Ereignis selbst herrührt, sondern von der Neigung der journalistischen Darstellung und der Meinungspositionierung durch die MedienarbeiterInnen. Alle entsprechenden Beiträge wurden nach dem Prinzip der “harten Codierung” bearbeitet. Das heißt, bei der Inhaltsanalyse sollen klare und ausdrückliche Codierungsanweisungen gegeben werden. Alle im Folgenden als Beispiel aufgezählten Sätze stammen aus analysierten Beiträgen der vier Zeitungen.

Diese Kategorie besteht aus sechs Variablen:

- stark positive Berichterstattung
- eher positive Berichterstattung
- ambivalente Berichterstattung
- eher negative Berichterstattung
- stark negative Berichterstattung
- nicht einschätzbar

Die Variale “**stark positive Berichterstattung**” umfasst Meldungen, die über eindeutig optimistische Inhalte berichten. Solchen Meldungen können dem Leser nach dem Lesen einen positiven Eindruck vermitteln. Zum Beispiel: “Ausreichendes Wasser für ärztliche Behandlung in Krankenhäusern.”

Wenn in einem Bericht auch negative Aspekte vorhanden sind, aber die positiven Inhalte überwiegen, wird dieser Bericht als “**eher positive Berichterstattung**” codiert. Zum Beispiel: “Wegen Lieferung von und Logistikarbeit für Trinkwasser und Lebensmittel hat der Käuferansturm bereits abgenommen.”

Die Variable “**ambivalente Berichterstattung**” bezeichnet Beiträge, bei denen positive und negative Darstellung ausgeglichen sind. Diese Variable muss von Variable “nicht einschätzbar” unterschieden werden. Zum Beispiel: “Das Trinkwasser wird abgesperrt, das Leben wird nicht gestört.”

Die Variable “**eher negative Berichterstattung**” beschreibt Beiträge, in denen negative Inhalte bzw. pessimistische Darstellungen dominieren. Zum Beispiel: “Das Flusswasser mit hohen Anteilen an Chemiestoffen hat unsere Stadt verlassen, aber das Wasser ist noch untrinkbar.”

Die Variable “**stark negative Berichterstattung**” umfasst Beiträge, die eindeutig negative Inhalte haben und die Situation klar pessimistisch darstellen. Nach dem Lesen kann sich bei den Rezipienten ein negativer Eindruck verfestigen. Zum Beispiel: “Japan nimmt Umweltsverschmutzungsunfall in China als Anlass, um Zwist zwischen China und Russland zu säen.”

Unter die Variable “**nicht einschätzbar**” fallen jene Meldungen, in denen weder negative noch positive Aspekte enthalten sind. Derartige Meldungen wurden ganz neutral formuliert, zum Beispiel Meldungen von faktischen Statistikdaten. In diesem Kriterium liegt der Unterschied zwischen den Variablen „nicht einschätzbar“ und “ambivalente Berichterstattung”.

8.2.2.9. Politisches System

Diese Kategorie vereint Personen, Institutionen und Organisationen, die dem chinesischen politischen System angehören. Die folgenden Variabelen bilden diese Kategorie:

- Beijing-Regierung (Zentralegierung)
- Provinzregierung Jilin
- Provinzregierung Heilongjiang
- Stadtregierung Jilin
- Stadtregierung Harbin

Unter die Variable “**Beijing-Regierung**” fallen die Politiker der Zentralregierung wie Parteichef Hu Jintao und Premierminister Wen Jiabao.

Unter die Variable “**Provinzregierung Jilin**” fallen die Politiker der Provinzregierung Jilin, zum Beispiel der Provinzhauptmann oder der Chef des Umweltbüros der Provinzregierung Jilin.

Die Variable “**Provinzregierung Heilongjiang**” beinhaltet Personen bzw. behördliche Institutionen der Provinzregierung Heilongjiang, wie den Provinzhauptmann und das Provinzpressebüro.

Die Variable “**Stadtregierung Jilin**” befasst sich nur mit Personen und Institutionen der Stadtregierung Jilin (nicht der Provinzregierung Jilin), wie zum Beispiel dem Bürgermeister der Stadt Jilin und dem Stadtpressebüro.

Die Variable “**Stadtregierung Harbin**” beinhaltet Personen und Institutionen, die zur Stadtregierung Harbin gehören, wie den Bürgermeister und den Polizeichef der Stadt Harbin.

Die Beiträge, die keiner der oben genannten Personen, Institutionen und Organisationen entsprechen, werden nicht dieser Kategorie zugeordnet.

Es kann sein, dass in einer Meldung mehrere Personen oder Institutionen aus unterschiedlichen politischen System vorkommen. Aus wissenschaftlichen Gründen werden in diesen Situationen die Person, die Institution oder die Organisation, über die in den Beiträgen mit der höchsten publizistischen Intensität berichtet wurde, als Vertreter des politischen Systems gesehen. Auch die Anzahl der entsprechenden Beiträge wird als Forschungsgegenstand gesehen.

8.2.2.10. Unmittelbar Betroffene und Akteure

Diese Kategorie der Forschung erfasst Personen und/oder Institutionen, die vom Verschmutzungsunfall unmittelbar betroffen oder direkt daran beteiligt waren. Die Betroffenen werden in folgende Variablen differenziert:

- Bürger und Bewohner
- Hilfsmannschaften
- Chemiefabrik
- Wasserfabrik
- Fachleute
- Lieferung/Logistik
- Behörden

• Ausland
• Sonstiges

Es kann vorkommen, dass in einem Beitrag mehrere Betroffene und Akteure vorkommen, sodass bei diesem Beitrag eine Mehrfachzuordnung möglich wäre. Aber aus wissenschaftlichen Gründen soll dies vermieden werden. Das bedeutet, nur jene Betroffenen und Akteure, die Hauptakteure eines Beitrags sind, werden der passenden Variable zugeordnet.

Unter die Variable "**Bürger und Einwohner**" fallen die Bürger bzw. die breite Masse in Nordchina, die von dem Ereignis im Jahr 2005 betroffen waren, wie zum Beispiel Opfer der Explosion, Bürger im Supermarkt, Kinder und Pensionisten.

In der Variable "**Hilfsmannschaften**" sollen alle Personen, Institutionen und Organisationen, die auf irgendeine Weise Hilfe gegen das Chaos und seine Nachwirkungen geleistet haben, sowie ihre Arbeit, zusammengefasst werden. Darunter fallen alle freiwilligen Mitarbeiter, das Rotes Kreuz und seine Mitarbeiter, die Soldaten und das Militär sowie Polizei und Feuerwehr.

Die Variable "**Chemiefabrik**" erfasst im Zusammenhang mit der Explosion die involvierte Chemiefabrik und die Sprecher der Chemiefabrik.

Die Variable "**Wasserfabrik**" bezeichnet die Wasserfabrik der Stadt Harbin, welche wegen des vergifteten Wassers den Betrieb einstellen musste. Folglich gehören dieser Variable auch die Sprecher und MitarbeiterInnen der Wasserfabrik an.

Diverse Fachleute, wie zum Beispiel ein Professor für Umweltschutz und Hydrologie, gehören der Variable "**Fachleute**" an.

Diese Variable "**Lieferung/Logistik**" enthält alle Unternehmen und Geschäfte, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Chaos in der Stadt Harbin, das durch die Unterbrechung der Trinkwasserversorgung ausgelöst wurde, standen. Darunter fallen beispielsweise die Lieferunternehmen für Trinkwasser und Lebensmittel.

Die Variable “**Behörden**” bezeichnet die jeweils vom Verschmutzungsunfall betroffenen Behörden von Lokalregierungen (Stadt und Provinz), der Zentralregierung von Beijing und des Umweltschutzbüros des Innenministeriums der chinesischen Regierung. Hohe Beamte und/oder MitarbeiterInnen dieser Behörden, zum Beispiel der Bürgermeister und der Provinzhauptmann, werden hier auch als “Behörden” betrachtet.

Jene diplomatischen und undiplomatischen Beziehungen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Verschmutzungsunfall standen, sowie die Beziehungen mit russischen und nordkoreanischen Regierungen, bilden die Variable “**Ausland**”.

Jene Akteure und unmittelbar Betroffene, die zu keiner der vorhergehenden Variablen passen, fallen in die Variable “**Sonstiges**”.

8.2.2.11. Sprachstile der Beiträge

Diese Kategorie bezieht sich auf die Sprachstile und sprachlichen Darstellungen der Beiträge. Sie analysiert, welche Emotion die JournalistInnen den LeserInnen in ihren Artikeln vermitteln. Wegen der Besonderheiten des chinesischen Mediensystems, besonders aufgrund der Rolle der Medien in Krisensituationen (vgl. Kapitel 5), müssen die chinesischen Zeitungen auch propagandistische Aufgaben übernehmen.

Bei dieser Kategorie muss man zuerst feststellen, ob in einem Beitrag ein bestimmter Sprachstil vorhanden ist oder ob der Beitrag nüchtern verfasst wurde. Wenn ja, sollen die Beiträge nach folgenden Variablen, bzw. nach folgenden Stilen, unterschieden werden.

Die Kategorie “Sprachstile der Beiträge” wird in fünf Variablen unterteilt. Diese sind:

- nicht vorhanden/nüchtern
- Vorhanden
  - Zweifelnd
  - Kritik
  - Angst und Panik
  - Beruhigend
  - Zufrieden
  - dankbar

Es kann vorkommen, dass in einem Beitrag mehrere Stile vorhanden sind, bzw. dass bei manchen Beiträgen eine Mehrfachzuordnung möglich wäre. Doch aus wissenschaftlichen Gründen soll es vermieden werden, dass ein Beitrag mehr als einer Variable zugeordnet wird. Beiträge, in denen kein offensichtlicher Sprachstil und keine emotionale Bewertung durch die JournalistInnen ersichtlich sind, werden als “nicht vorhanden” codiert.

Bekanntmachungen durch die Regierung werden in dieser Kategorie nicht berücksichtigt, weil solche Mitteilungen vom Pressbüro der Regierung formuliert werden, nicht von normalen JournalistenInnen. Bei der Veröffentlichung derartiger Beiträge in der Zeitung haben die MedienarbeiterInnen keinen Spielraum zur Veränderung.

Die Variable “**Zweifelnd**” bezeichnet Sprachstile und/oder in einem Beitrag ausgedrückte Emotionen, die einen Zustand der Ungewissheit und Unsicherheit ausdrücken. Ein Beispiel hierfür ist: “Wie schaut es mit dem Trinkwasser in unseren Stadt aus?”

Die Variable “**Kritik**” erfasst alle Meldungen, die harte und/oder schonungslose Gefühle ausdrücken. Beispiele sind Artikel über die Suche nach Schuldigen, die sich scharfer Worte der Anklage bedienen.

Die Variable “**Angst und Panik**” bezeichnet einen Stil, der es vermag, den Zustand der Angst in der Gesellschaft auszudrücken, zum Beispiel durch den Gebrauch von Begriffen wie “Herzensangst”, “Flucht in andere Städte” und “Beklemmung”.

Mit der Variable “**Beruhigend**” werden Beiträge beschrieben, in welchen die Medien der Gesellschaft durch einen beruhigenden Stil ein Gefühl der Sicherheit vermitteln möchten. Sie verwenden beispielsweise Formulierungen wie “alle Schwierigkeiten konnten von mutigen Leuten überwunden werden” und “die Gesellschaft ist derzeit sehr stabil”.

Unter die Variable “**Zufrieden**” fallen Beiträge, die den LeserInnen ein Gefühl von Zufriedenheit vermitteln wollen, zum Beispiel die Zufriedenheit mit Hilfsleistungen durch Formulierungen wie “Die Regierung hat sich sehr gut um unsere Familien gekümmert.”

Unter der Variable “**Dankbar**” versteht man einen Stil, der auf emotionale Weise Lob und Dankbarkeit äußert und eine positive Beurteilung der Situation vornimmt. Ein Beispiel ist

der folgende Satz: “Die erfolgreiche Bewältigung der Lage kann nicht von den Verdiensten von Parteikomitee und Stadtregierung getrennt werden.”

9. Auswertung und Interpretation der Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der empirischen Forschung präsentiert. Bei jeder einzelnen Kategorie wird eine getrennte Analyse der vier ausgewählten Zeitungen “Jiangcheng-Tageszeitung”, “Jilin-Tageszeitung”, “Harbin-Tageszeitung” und “Heilongjiang-Tageszeitung” vorgenommen. Anschließend werden die Ergebnisse aus Perspektive der Krisen-PR und der Kommunikationswissenschaft diskutiert, wobei das Augenmerk vor allem auf der Krisen-Strategie und der PR-Arbeit der chinesischen Lokalregierungen während der behandelten Krise liegen wird.

9.1. Darstellung der Ergebnisse

Die Ergebnisse sollen wie folgt präsentiert werden:

Zuerst sollen die Ergebnisse jeder Kategorie und der entsprechenden Datenerhebungen durch Grafiken, die mithilfe der Software “Numbers” erstellt wurden, veranschaulicht werden. Sie dienen zur Beantwortung der ersten zentralen Forschungsfrage.[200] Danach sollen alle Ergebnisse der Analyse zusammengefasst und in einen größeren Zusammenhang gestellt werden, um die zweite zentrale Forschungsfrage beantworten zu können.[201]

9.1.1. Anzahl der Beiträge nach Medium

Diese Ergebnisse sollen folgende Fragen beantworten:

Wie viele Beiträge erschienen im Rahmen der Berichterstattung zur Explosion vom 13.11. 2005 in Jilin? Wie viele Artikel erschienen im Rahmen der Berichterstattung zum durch die Sperre des Trinkwassers ausgelösten Chaos in Harbin vom 14. November 2005 bis 14. Dezember 2005?

---

[200] Zentrale Forschungsfrage 1: Inwieweit kann die Berichterstattung von vier chinesischen Lokalzeitungen im Fall der Verschmutzung des Songhua-Flusses durch Chemikalien als Öffentlichkeitsarbeit begriffen werden, und welche Folgen haben jene Ergebnisse auf das chinesische Kommunikationssystem?

[201] Zentrale Forschungsfrag 2: Welche Institutionen der vier Lokalregierungen in Nordchina, die mit der kommunikativen Bewältigung des Umweltverschmutzungsfalls im Jahr 2005 beschäftigt waren, wurden zu welchem Zeitpunkt, durch welche Akteure und durch welche Maßnahmen innerhalb der Berichterstattung zum Verschmutzungsfall des Songhua-Flusses tätig?

Wurden in allen vier Printmedien (“Jiangcheng-Tageszeitung”, “Jilin-Tageszeitung”, “Harbin-Tageszeitung”, “Heilongjiag-Tageszeitung”) gleich viele Beiträge zum Unfall und seinen Details veröffentlicht oder war die publizistische Intensität bei den vier Zeitungen verschieden?

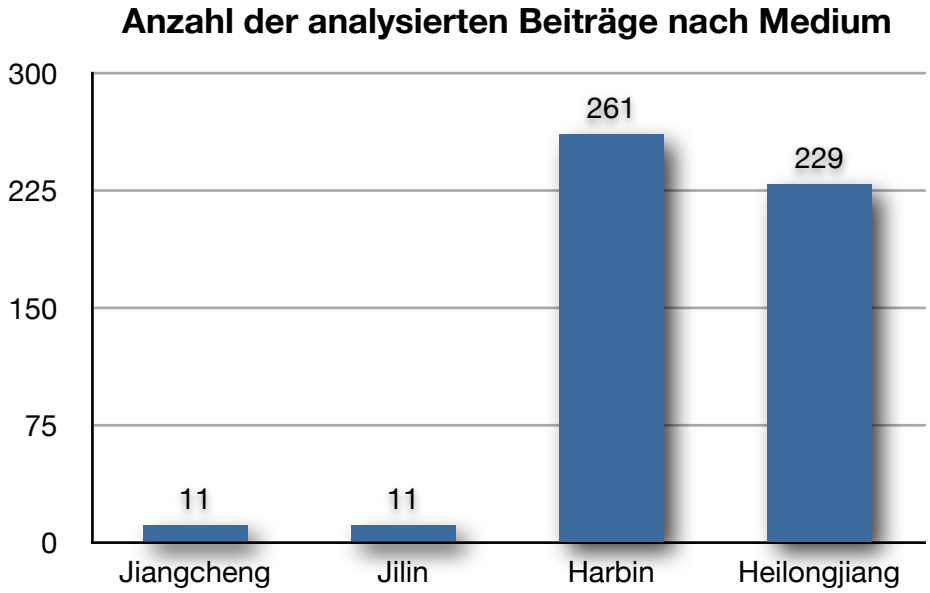

Abb. 5. Anzahl der analysierten Beiträge nach Medium

In den vier ausgewählten Medien “Jiangcheng-Tageszeitung”, “Jilin-Tageszeitung”, “Harbin-Tageszeitung” und “Heilongjiang-Tageszeitung” erschienen im Forschungszeitraum insgesamt 512 Artikel zum Verschmutzungsunfall des Songhua-Flusses in Nordchina.

Die Zeitung “Harbin-Tageszeitung” weist mit 261 Beiträgen zum thematisierten Unfall die größte Anzahl an Berichten auf, in der “Heilongjiang-Tageszeitung” wurden 229 Beiträge veröffentlicht. In der “Jiangcheng-Tageszeitung” und der “Jilin-Tageszeitung” erschienen jeweils 11 Artikel.

Die Berichterstattung erfolgte in den vier ausgewählten Tageszeitungen demnach mit unterschiedlicher Intensität, wobei die Berichtsintensität der zwei Zeitungen in der Provinz Jilin durchwegs relativ niedrig und jene der zwei Zeitungen in der Provinz Heilongjiang relativ hoch war.

Die zwei Zeitungen der Provinz Heilongjiang publizierten die meisten Artikel und insgesamt knapp über 95% der in den vier Zeitungen erschienenen Berichte. Der erste Grund dafür, dass die Zeitungen der Provinz Jilin nur so wenig über den Vorfall berichteten, liegt in der traditionellen Krisen-PR-Strategie der chinesischen Regierung, der sogenannten Politik “interne Spannung, externe Lockerheit”. Der zweite Grund ist die chinesische Besonderheit des lokalen Protektionismus. Diese wird im Kapitel “Antworten auf die Forschungsfragen” näher ausgeführt.

9.1.2. Erscheinungsdatum

Diese Ergebnisse sollen folgende Fragen beantworten:

Wie entwickelte sich der Umfang der Berichterstattungen in den vier ausgewählten Medien im gesamten Forschungszeitraum?

Publizierten die vier Zeitungen im zeitlichen Verlauf mit stetig bleibender Intensität oder nicht? Falls nein, welche Zeitungen sind einander ähnlich?

Wann war der Höhepunkt der Berichterstattung und wann der Tiefpunkt? Wie viele Beiträge wurden je nach Medium zu den zwei Zeitpunkten veröffentlicht?

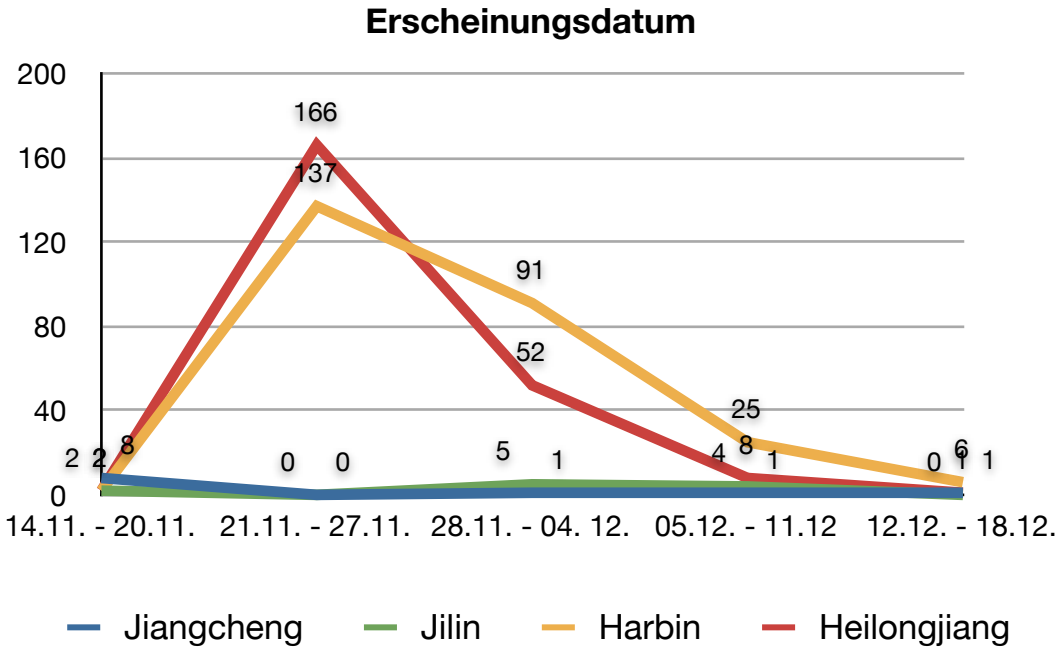

Abb. 6.: Entwicklung des Berichterstattungsumfangs

Diese Graphik veranschaulicht die Entwicklung der Berichterstattung in den vier Zeitungen in wöchentlichen Einheiten. Dadurch wird ersichtlich, dass die Entwicklung der Berichterstattungen in den vier Zeitungen wiederum je nach provinzieller Zugehörigkeit der Zeitungen sehr ähnlich verliefen. Die zwei Tageszeitungen der Provinz Jilin berichteten über den gesamten Forschungszeitraum hinweg mit einheitlich schwacher publizistischer Intensität, während die zwei Tageszeitungen der Provinz Heilongjiang durchwegs mit relativ starker publizistischer Intensität berichteten, besonders von der 2. bis zur 4. Woche des Forschungszeitraums.

Am Anfang des Forschungszeitraums wurde sehr einheitlich über die Explosion berichtet: Außer der Jiangcheng-Tageszeitung (der Tageszeitung der Stadtregierung von Jilin), die 8 Artikel veröffentlichte, erschienen in den anderen drei Zeitungen je nur zwei Artikel. Eine Woche später, bzw. in der zweiten Einheit des Forschungszeitraums, bestand laut Graphik großes Interesse an dem Chaos seitens der zwei Medien “Harbin-Tageszeitung” (137 Beiträge) und “Heilongjiang-Tageszeitung” (166 Beiträge). Hier erreichte die Berichterstattung der zwei Zeitungen ihren absoluten Höhepunkt. Die zwei Medien der Provinz Jilin veröffentlichten in diesem Zeitraum keine Beiträge.

Im dritten Abschnitt vom 28.11. bis zum 04. 12. berichteten die Tageszeitungen der Provinz Heilongjiang immer noch mit größerer Intensität als jene der Provinz Jilin. Die “Harbin-Tageszeitung” veröffentlichte in diesem Zeitraum 91 Beiträge, die “Heilongjiang-Tageszeitung” 53 Beiträge. Ähnlich wie im vorangehenden Abschnitt berichteten die Zeitungen der Provinz Jilin nur sehr wenig über den Vorfall: Die “Jiangcheng-Tageszeitung” veröffentlichte nur einen Artikel, die “Jilin-Tageszeitung” insgesamt 5 Artikel.

In vierten Einheit vom 05. Dezember. 2005 bis 11. Dezember 2005 nahm die Anzahl der Artikel und somit auch die Intensität der Berichterstattung über das Chaos und seine Nachwirkungen weiter ab. Die “Harbin-Tageszeitung” veröffentlichte mit 25 Beiträgen die meisten Artikel. An zweiter Stelle folgte die “Heilongjiang-Tageszeitung” mit 8 Beiträgen. Die Tageszeitung der Provinzregierung von Jilin veröffentlichte 4 Artikel, die Tageszeitung der Stadtregierung von Jilin nur einen Artikel. Die Gründe hierfür sind klar, nämlich, dass das Chaos und die nachfolgenden Unruhen allmählich abklangen.

Der absolute Tiefpunkt der Berichterstattungen der vier Zeitungen ist während des letzen Abschnitts des Forschungszeitraums zu verzeichnen. In dieser Woche veröffentlichte die

“Harbin-Tageszeitung” nur 6 Artikel, in der “Jilin-Tageszeitung” erschien gar kein Artikel mehr zu dem Thema und die anderen beiden Tageszeitungen veröffentlichten je nur einen Artikel. Die häufigsten Inhalte der Beiträge des letzten Abschnitts sind die internationalen Beziehungen mit den Nachbarländern und die Zusammenarbeit mit Russland, um das vergiftete Wasser zu verdünnen.

9.1.3. Länge der Artikel

Diese Kategorie beschäftigt sich mit den folgenden Fragen und Überlegungen:

Welche Länge hatten die analysierten Beiträge der vier Medien?

Wie viel Prozent waren lange Artikel und wie viel kurze?

Gibt es eine Beziehung zwischen der Länge der Artikel und den verschiedenen Medien?

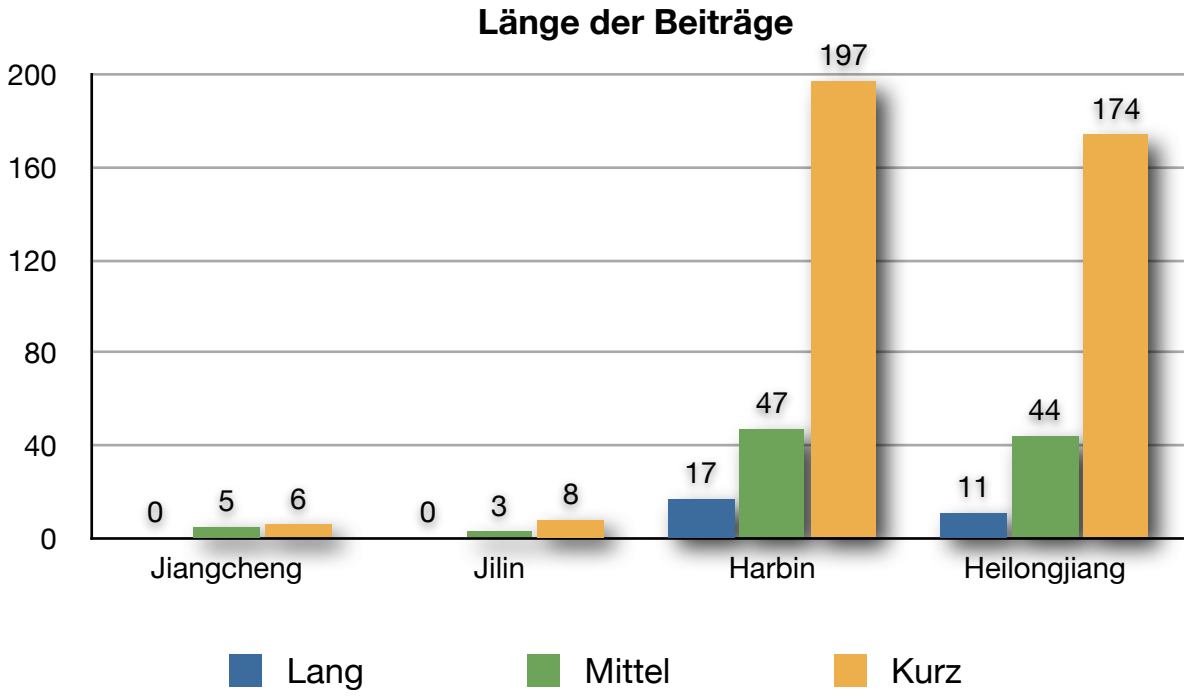

Abb. 7.: Länge der Beiträge

Die Grafik veranschaulicht, dass in den Tageszeitungen der Provinz Jilin keine langen Artikel über den Verschmutzungsunfall veröffentlicht wurden. In der “Jiangcheng-

Tageszeitung” wurden 5 mittlere und 6 kurze Artikel veröffentlicht. In der “Jilin-Tageszeitung” wurden nur 3 mittlere und 8 kurze Artikel veröffentlicht.

Im Vergleich zu den Zeitungen der Provinz Jilin erschienen in den Zeitungen der Provinz Heilongjiang nicht nur mehr, sondern auch längere Beiträge. Insgesamt können 75.48% aller Beiträge als “kurz” und 18% als “mittel” bezeichnet werden. Die “langen” Artikel” machen 6.52% aller Beiträge aus.

Bei der “Heilongjiang-Tageszeitung” fällt auf, dass mit 75.98% die meisten (174) Beiträge unter die Variable “kurze Artikel” fallen. Mit 19.21%, bzw. 44 Beiträgen, liegen die “mittleren Artikel” an zweiter Stelle. An dritter Stelle folgen die “langen Artikel” mit 4.8%, bzw. 11 Beiträgen.

Im Bezug auf die Gesamtheit aller Beiträge fällt die Zuordnung zu den Variablen wie folgt aus: Insgesamt sind rund 75.2% aller Beiträge als “kurze“ Artikel zu bezeichnen,19.3% als “mittlere” und lediglich 5.5% aller Beiträge als “lange“ Artikel.

9.1.4.Platzierung der Beiträge

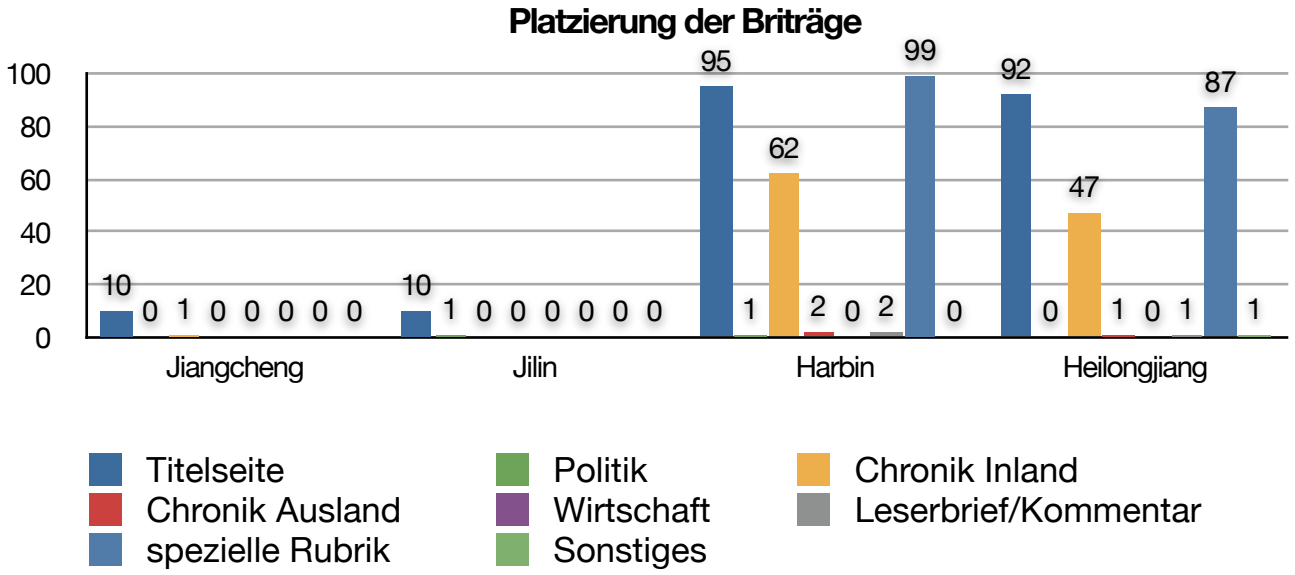

Abb. 8. Platzierung der Beiträge

Die Auswertung der Kategorie “Platzierung der Berichte” veranschaulicht, dass in der „Jiangcheng-Tageszeitung” 90.91% aller Artikel auf der Titelseite und 9.09% in der Rubrik “Chronik Inland” erschienen.

Die Situation bei der Zeitung “Jilin-Tageszeitung” ist ähnlich. Insgesamt erschienen 90.91% aller Beiträge auf der Titelseite und lediglich 9.09%, bzw. nur 1 Artikel, wurde in der Rubrik “Politik” veröffentlicht.

Bei der “Harbin-Tageszeitung” steht die “spezielle Rubrik” mit 37.93% aller Veröffentlichungen an erster Stelle. Diese Rubrik wurde von der Zeitung am 25. November, bzw. drei Tage nach der Ankunft des verschmutzten Wassers in der Stadt Harbin, gegründet. Seit ihrer Begründung wurden alle Beiträge über diesen Fall, ausgenommen jene Beiträge auf der Titelseite, darin veröffentlicht. An zweiter Stelle kommt die Variable “Titelseite” mit 36.40%. 23.75% aller Beiträge fallen in den Bereich “Chronik Inland”. Mit jeweils 0.77% teilen sich die Bereiche “Chronik Ausland” und “Leserbrief/Kommentar” den vierten Platz. Nur ein Artikel wurde in der Rubrik “Politik” veröffentlicht, was 0.38% aller Veröffentlichungen entspricht. In den Rubriken “Wirtschaft” und “Sonstiges” wurden keine Beitrage über diesen Fall veröffentlicht.

Die Variablen “Titelseite” und “spezielle Rubrik” belegen bei der “Heilongjiang-Tageszeitung” mit 40.17% bzw. 37.99% den ersten und zweiten Platz. In Rubrik der “Chronik Inland” wurden 20.52% aller Beiträge veröffentlicht. Mit 0.43%, also nur einem Artikel, teilen sich die Rubriken “Chronik Ausland”, “Leserbrief/Kommentar” und “Sonstiges” den vierten Platz. Keine Artikel konnten den Rubriken “Politik” und “Wirtschaft” zugeordnet werden.

Die Gesamtauswertung aller analysierten Beiträge gliedert sich wie folgt: Die meisten Beiträge sind in der Rubrik “Titelseite” (40.43%) zu finden. Es folgen die Variablen “spezielle Rubrik” mit 36.33% und “Chronik Inland” mit 21.48% aller Beiträge. Platz vier teilen sich die Variable “Chronik Ausland” und “Leserbrief/Kommentar” mit je 0.59%. Den letzten Platz belegen die Rubriken “Politik” und “Sonstiges” mit 0.39%. Den anderen Bereichen wie “Wirtschaft” wurde kein Artikel zugeordnet.

9.1.5. Journalistische Darstellung

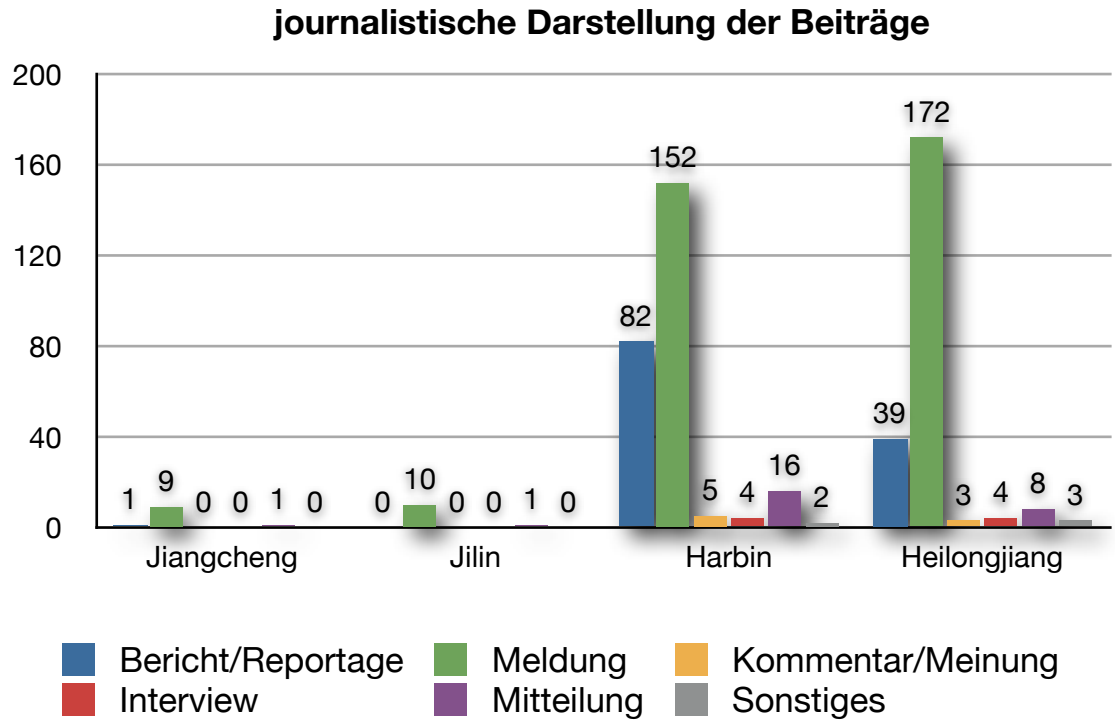

Abb.9. journalistische Darstellung der Beiträge

Die Gesamtauswertung der Kategorie “journalistische Darstellung der Beiträge” und ihre Graphik zeigt, dass die meisten Beiträge in Variable “Meldung” (67%) zu finden sind, gefolgt von der journalistischen Darstellung in Form von “Bericht/ Reportage” mit 23.83%. Die dritthäufigste Darstellungsform ist “Mitteilung” mit 5.08%. Platz vier teilen sich die Darstellungsformen “Interview” und “Kommentar/ Meinung” mit je 1.56%. Den letzten Platz nimmt die Darstellungsform “Sonstiges” mit 0.98% ein.

Die Einzelauswertung der “Jiangcheng-Tageszeitung” veranschaulicht, dass 81.81% aller Beiträge, bzw. 9 Artikel, der Variable “Meldung” zugeordnet werden können. Dieser Prozentsatz zeigt, dass in den Berichterstattungen dieser Zeitung die sachliche Darstellung gegenüber gefühlsbetonten Darstellungsformen dominiert. Den Variablen “Bericht/Reportage” sowie „Mitteilung“ können jeweils 9.09% der Beiträge zugeordnet werden. Von den übrigen Variablen wie “Kommentar/Meinung”, “Interview” und “Sonstiges” wird von der “Jiangcheng-Tageszeitung” kein Gebrauch gemacht.

Die Situation der “Jilin-Tageszeitung” ist ähnlich wie bei der “Jiangcheng-Tageszeitung”. Die journalistische Darstellungsform “Meldung” dominiert gegenüber anderen Formen mit 90.91% aller Beiträge. Dies ist der höchste Prozentsatz, den die Variable “Meldung” in allen ausgewählten Medien erreicht. Die restlichen 9.09% der Beiträge wurden der

Variable “Mitteilung” zugeordnet. In den übrigen Variablen, zum Beispiel “Bericht/ Reportage”, “Kommentar/Meinung”, “Interview” und “Sonstiges”, erschienen in der “Jilin-Tageszeitung” keine Beiträge.

Beim Printmedium “Harbin-Tageszeitung” dominiert ebenfalls die Darstellungsform “Meldung” mit 58.24%. Mit 31.42% folgt die Variable “Bericht/ Reportage” auf dem zweiten Platz. Dies ist der höchste Anteil, den gefühlsbetonte Beiträge in allen vier Printmedien erreichen konnten. Auf dem dritten Platz liegt die Variable “Mitteilung” mit 6.13%, bzw. 16 Artikeln. Zur Variable “Kommentar/Meinung” konnten 1.92% aller Beiträge zugeordnet werden. Die zwei letzten Plätze belegen die Variablen “Interview” mit 1.53% und “Sonstiges” mit 0.77%.

Bei der “Heilongjiang-Tageszeitung” fällt ebenfalls auf, dass mit 75.11% die meisten Artikel der Variable “Meldung” zuzuordnen sind. Mit 17.03% aller Artikel liegt die Variable “Bericht/ Reportage” an zweiter Stelle, gefolgt von der Variable “Mitteilung” mit 3.49%. Mit 1.75% liegt die Variable “Interview” an fünfter Stelle. Den letzten Platz teilen sich die Darstellungsformen “Kommentar/Meinung” und “Sonstiges” mit je 1.31%.

Die Auswertung dieser Kategorie zeigt, dass Meldungen bzw. sachliche Beiträge gegenüber Berichten und Reportagen, also gegenüber gefühlsbetonten Beiträgen, dominieren. In den vier offiziellen Medien der unterschiedlichen (Lokal-)Regierungen nimmt die Variable “Bericht/Reportage” im Vergleich zur Variable “Meldung” nur einen kleinen Teil ein.

Was überrascht, ist das Auswertungsergebnis der “Harbin-Tageszeitung” in den Bereichen “Bericht/Reportage” und “Mitteilung”. Obwohl die Zeitung sich selbst als Qualitätsmedium bezeichnet und auch vom Publikum als solches gesehen wird, nehmen hier gefühlsbetonte Beiträge einen höheren Stellenwert als in anderen Medien ein. Ein Grund dafür könnte sein, dass die „Harbin-Tageszeitung“ sich im Forschungszeitraum besonders darum bemühte, einen Bezug zur Leserschaft herzustellen, die vom Verschmutzungsunfall und seinen Nachwirkungen schwer betroffen war. Gefühlsbetonte Beiträge konnten den LeserInnen in solch einer Situation mehr Motivation und Unterstützung bieten als sachliche Beiträge. Auch der relativ hohe Anteil der Variable “Mitteilung” in dieser Zeitung kann durch die Orientierung am Leser erklärt werden. Die LeserInnen der Stadt Harbin benötigten mehr aktuelle Informationen über den Unfall als die Leute in anderen Städten.

9.1.6. Themen

9.1.6.1. Themen zur Explosion in der Stadt Jilin

In diesem Abschnitt werden die Berichterstattungen der vier ausgewählten Medien über die Explosion in der Stadt Jilin, insgesamt 18 Beiträge, analysiert.

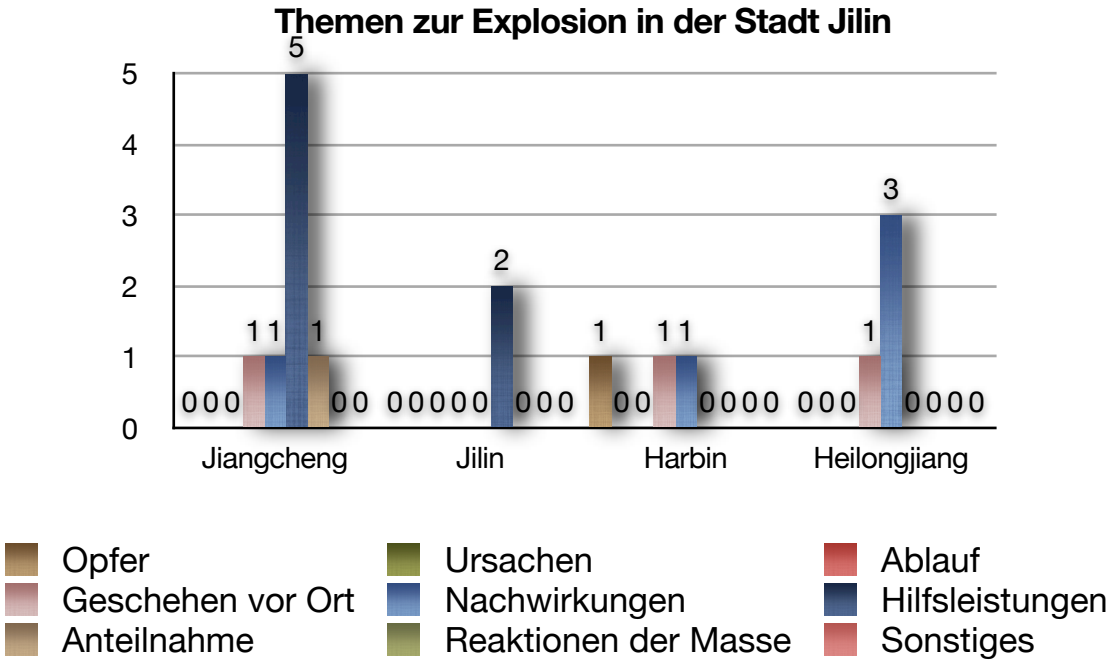

Abb. 10. Themen zur Explosion in der Stadt Jilin

Zu den thematischen Schwerpunkte der Berichterstattung über die Explosion in der Stadt Jilin ist zu sagen, dass alle vier Medien den Schwerpunkt der Berichterstattung auf die Themen “Hilfsleistungen” und “Nachwirkungen” legten: Von den 18 analysierten Beiträgen handelten 7 Artikel oder 38.89% von Hilfsleistungen und 5 Artikel oder 27.78% von den Nachwirkung der Explosion. Das “Geschehen vor Ort” wurde insgesamt nur 3 Mal thematisiert, was 16.67% entspricht. Zu den Variablen “Opfer” und “Anteilnahme” erschienen je nur 1 Artikel (jeweils 5.56%).

Nur im Medium “Jiangcheng-Tageszeitung” ist die Variable “Hilfsleistung” mit 62.5% dominant. Den zweiten Platz teilen sich “Geschehen im Ort”, “Nachwirkungen” und “Anteilnahme” mit je 12.5%.

Bei der “Jilin-Tageszeitung” erschienen ausschließlich zwei Artikel über die Hilfsleistung in Jilin. Den anderen Variablen wie “Opfer”, “Ablauf” und “Reaktion der Masse” wurden keine Beiträge zugeordnet.

Bei der “Harbin-Tageszeitung”, der offiziellen Zeitung der Stadtregierung von Harbin, wurden je 1 Artikel, bzw. je 33.33%, den Kategorien “Opfer”, “Nachwirkungen” und “Geschehen vor Ort” zugeordnet.

Die offizielle Zeitung der Provinzregierung von Heilongjiang legte den Schwerpunkt der Beiträge mit 75% auf “Nachwirkungen” der Explosion, weitere 25% konzentrierten sich auf den Bereich „Geschehen vor Ort“.

Weniger überraschend ist das Ergebnis bei den zwei Tageszeitungen der Provinz “Jilin”, welche gegenüber den zwei Tageszeitungen der Provinz Heilongjiang, die den Schwerpunkt der Berichterstattung auf die “Nachwirkungen” der Explosion gelegt hatten, die meisten Beiträge über “Hilfsleistungen” aufweisen. Gründe dafür könnten sein, dass die Jiangcheng-Tageszeitung als lokales Medium der Stadt Jilin die Aufgabe erfüllen muss, die nervösen Emotionen der Leute durch Berichterstattungen zu beruhigen. Deshalb konzentrierte die Jiangcheng-Tageszeitung ihre Aufmerksamkeit auf die Hilfsleistung. Berichte über “Opfer” und “Geschehen vor Ort” könnten die Gefühle über Unsicherheit in den Masse verschärfen.

Ein anderer Grund könnte sein, dass die Medien der Provinz Jilin nicht mehr von den negativen Konsequenzen, welche der Nachbarprovinz durch die Explosion entstanden waren, berichten wollten. Im Vergleich zur “Jiangcheng-Tageszeitung” und zur “Jilin-Tageszeitung” nimmt die Variable “Nachwirkungen” in der “Harbin-Tageszeitung” und der “Heilongjiang-Tageszeitung” einen höheren Prozentsatz ein. Als die zwei Medien der Provinz Heilongjiang “negative Nachrichten” über die “Nachwirkungen” der Explosion berichteten - zum waren der Bürgermeister und andere wichtige Beamte von Jilin nach Harbin gekommen, um sich für den Unfall zu entschuldigen - schwiegen die beiden Zeitungen der Provinz Jilin darüber.

9.1.6.2. Themen zum Chaos in der Stadt Harbin

In diesem Kapitel wird die Auswertung der vier ausgewählten Medien über die Berichterstattung zum Chaos in der Stadt Harbin präsentiert. Insgesamt werden 437 Beiträge analysiert.

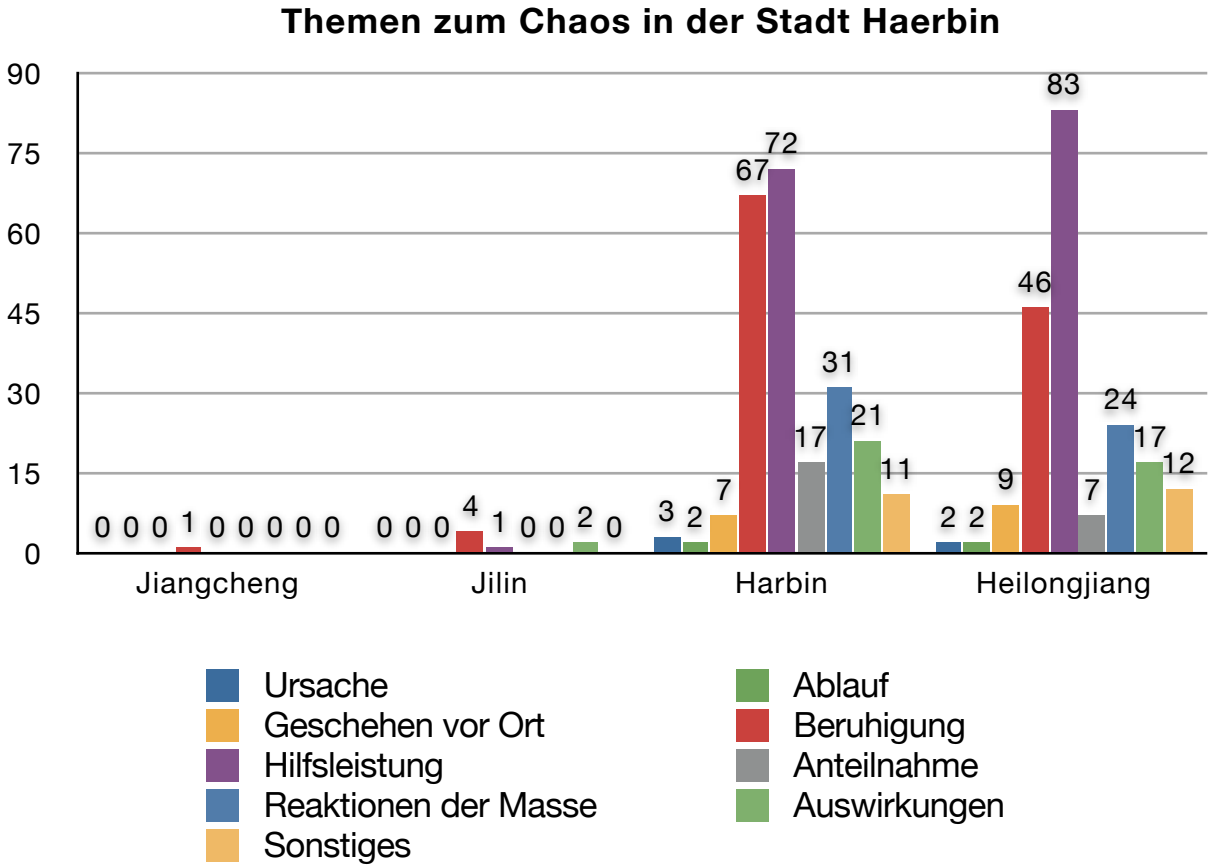

Abb. 11. Themen zum Chaos in der Stadt Harbin

Wie man auf der Graphik augenscheinlich erkennen kann, liegt die Variable “Hilfsleistung” mit insgesamt 35.70% bei den vier Medien an erster Stelle. Mit kleinem Abstand folgt die Variable “Beruhigung” mit 27%, gefolgt von der Variable “Reaktion der Masse” mit 12.59%. An fünfter Stelle liegt die Variable “Anteilnahme” mit 5.49% aller Beiträge. Die Variable “Sonstiges” folgt mit 5.26%. “Geschehen vor Ort” und “Ursache des Chaos” folgen mt jeweils 3.66% und 1.14%. Die Variable “Ablauf des Chaos” ist mit 0.92% am seltensten vertreten.

Das Einzelergebnisse der zwei Zeitungen der Provinz Jilin sind sehr aussagekräftig. Die offizielle Tageszeitung der Stadtregierung von Jilin veröffentlichte nur einen Artikel über die „Beruhigung“ potentieller Unruhen in der Stadt Jilin. Demgegenüber veröffentlichte die offizielle Zeitung der Provinzregierung von Jilin 57.14% der Artikel unter der Variable

„Beruhigung“. Insgesamt 28.57% der Beiträge wurden über “Folgen und Auswirkungen” berichtet. 14.29% der Beiträge, bzw. nur 1 Artikel, wurde über den Kampf gegen das Chaos veröffentlicht. Anderen Variablen wurden keine Artikel zugeordnet.

Im Gegensatz zu den Medien der Provinz Jilin, wo das Chaos seinen Ursprung nahm, jedoch kaum davon berichtet wurde, berichteten die Medien der Provinz Heilongjiang mit relativ hoher publizistischer Intensität darüber.

Der Einzelauswertung der “Harbin-Tageszeitung” zufolge können 31.72% aller Beiträge als Artikel über “Hilfsleistung” klassifiziert werden. Das bedeutet, dass die Stadtregierung ihren Fokus vor allem darauf legte. 29.52% der Berichterstattung werden der Variable “Beruhigung der Panik” zugeordnet. Die “Reaktionen der Masse” stellen mit 15.66% das drittwichtigste Thema in der Berichterstattung dar. Darauf folgt die Variable “Folgen und Auswirkungen” mit 9.25% der Beiträge. Insgesamt 7.49% der Beiträge berichteten über “Anteilnahme” gegenüber der breiten Masse, besonders über Besuche von hohen Beamten. 4.85% der Inhalte sind der Variable “Sonstiges” zuzuordnen. 1.32% bzw. 0.88% der analysierten Beiträge sind den Variablen “Ursache des Chaos” bzw. “Ablauf des Chaos” zuzuordnen. In der Berichterstattung der “Harbin-Tageszeitung” sind alle aufgelisteten Variablen enthalten.

Bei der “Heilongjiang-Tageszeitung” dominieren die Beiträge über “Hilfsleistung” mit 41.09% . An zweiter Stelle steht die Variable “Beruhigung der Panik” mit 22.77%, gefolgt von der Variable “Reaktion der Masse” mit 11.88%. Insgesamt 8.42% aller Beiträge legten den inhaltlichen Schwerpunkt auf “Folgen und Auswirkungen” des Chaos. 5.94% wurden der Variable “Sonstiges” zugeordnet. Darauf folgt die Variable “Geschehen vor Ort” mit 4.45% aller Beiträge. Die Variable “Anteilnahme” liegt auf dem vorletzten Platz mit 3.47%. Die Variablen “Ursache des Chaos” und “Ablauf des Chaos” liegen mit jeweils 0.99% der analysierten Beiträge an letzter Stelle.

Wie oben erwähnt, berichteten die Zeitungen der Provinz Jilin zurückhaltender als jene der Provinz Heilongjiang. Eine Grund dafür ist, dass die Explosion erst in der Provinz Heilongjiang chaotische Folgen hatte. Die dort ansässigen Einwohner hatten mehr Bedarf nach aktuellen und wahren Nachrichten. Andererseits bezweckte die Regierung in der Provinz Heilongjiang es auch, die Situation mit Hilfe von Medien zu stabilisieren. Ein anderer Grund könnte noch sein, dass die Regierung der Provinz Jilin nicht mehr über die

“eigenen” Fehler reden wollte, bzw. dass die beiden offiziellen Medien der Provinz Jilin aus lokalem Protektionismus bei der Berichterstattung ein zurückhaltendes Verhalten einnahmen.

9.1.6.3. Themen zum Chaos in anderen Städte

In diesem Kapitel wird die Auswertung der vier ausgewählten Medien über die Berichterstattung zum Chaos in anderen neben dem Songhua-Fluss gelegenen Kleinstädten präsentiert. Insgesamt werden 47 Beiträge analysiert.

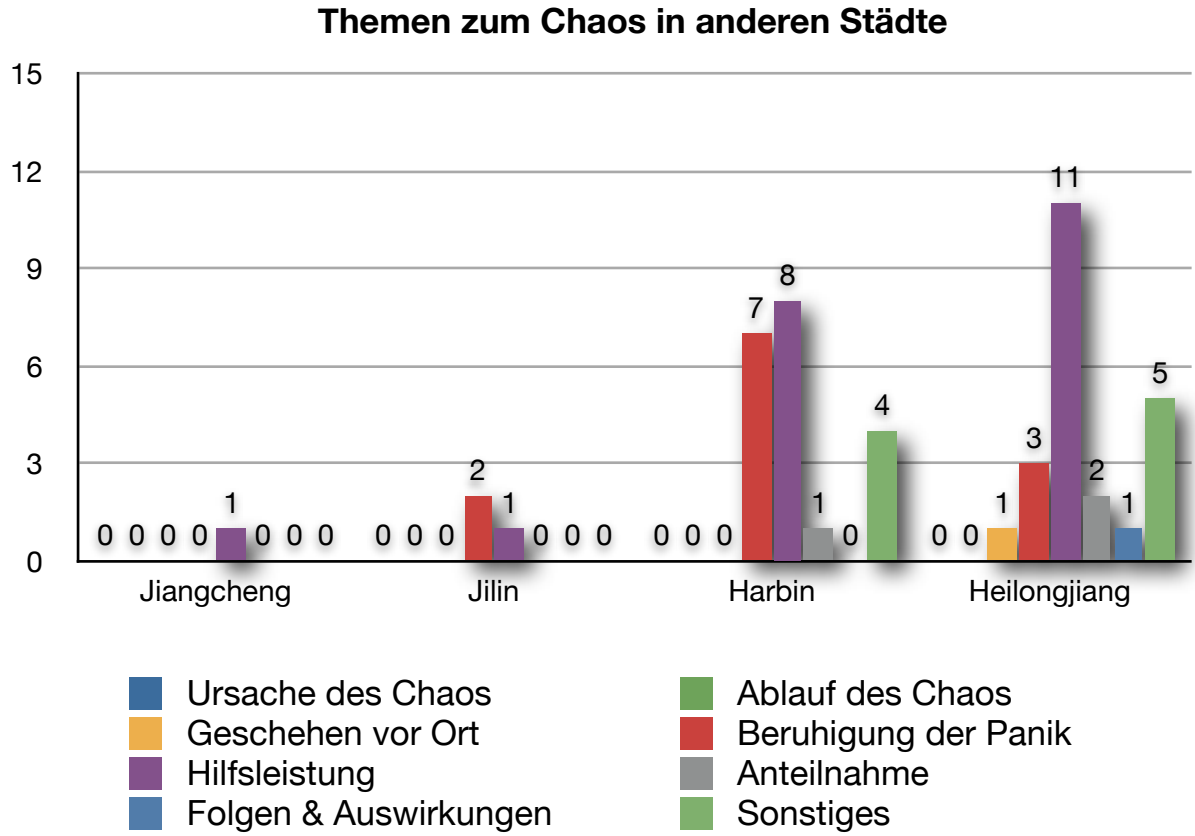

Abb. 12. Themen zum Chaos in anderen Städten

Wie die Abbildung zeigt, kommt in der Zweigkategorie “Themen zum Chaos in anderen Städten” die Variable “Hilfsleistung” mit 44.89% insgesamt am häufigsten vor. An zweiter Stelle liegt die Variable “Beruhigung der Panik” mit 25.53% aller Beiträge. 19.15% der Beiträge, bzw. 9 Beiträge, werden der Variable “Sonstiges” zugeordnet, gefolgt von “Anteilnahme” mit 6.38%. “Folgen und Auswirkungen” und “Geschehen vor Ort” sind mit

2.19% am seltensten vertreten. Den Variablen “Ursache des Chaos” und “Ablauf des Chaos” konnten keine Beiträge zugeordnet werden.

In der “Jiangcheng-Tageszeitung” und der “Jilin-Tageszeitung” hatte die Berichterstattung abermals niedrige publizistische Intensität. Die offizielle Zeitung der Stadtregierung von Jilin veröffentlichte nur einen Artikel über Hilfsmannschaften bei einem Nebenfluss des Songhua-Flusses, der 511 km von Harbin entfernt ist. In der “Jilin-Tageszeitung” wurden 3 Beiträge veröffentlicht. Davon sind 66.67% der Variable “Beruhigung der Panik” zuzuordnen und 33,37% der Variable “Hilfsleistung”.

Bei der “Harbin-Tageszeitung” fällt auf, dass Berichte über “Hilfsleistung” in anderen neben dem Songhua-Fluss gelegenen Städten mit 40% an erster Stelle liegen. Nachfolgend wurden 35% aller Beiträge in der Kategorie “Beruhigung der Panik” publiziert. In der Variable “Sonstiges” wurden 20% der Beiträge veröffentlicht und die Variable “Anteilnahme” liegt mit 5% an letzter Stelle.

Weil die “Heilongjiang-Tageszeitung” als offizielle Zeitung in der ganzen Provinz verbreitet wurde, berichtete sie auch mehr Nachrichten über andere betroffene Städte als die “Harbin-Tageszeitung”, welche die offizielle Zeitung ausschließlich für Harbin ist. Der Einzelauswertung der “Heilongjiang-Tageszeitung” zufolge wurden 47.83% aller Beiträge über “Hilfsleistung” veröffentlicht. Mit 21.74% liegt die Variable “Sonstiges” an zweiter Stelle. Im Unterschied zur “Harbin-Tageszeitung” wurden 13.04% aller Beiträge über “Beruhigung der Panik” publiziert. Mit 8.70% folgt die Variable “Anteilnahme” an vierter Stelle. An letzter Stelle stehen mit 4.34% aller Beiträge die Variablen “Geschehen vor Ort” und “Folgen und Auswirkungen”. Keine Zuweisungen konnten zu den Variablen “Ursache des Chaos” und “Ablauf des Chaos” vorgenommen werden.

Bei der Berichterstattung über das Chaos in anderen kleinen Städten wurde “Hilfsleistung” offensichtlich als Schwerpunkt gewählt. “Beruhigung der Panik” kann als zweiter wichtiger Punkt festgehalten werden. Dabei spielen die Medien in Heilongjiang eine aktivere Rolle als die Medien in Jilin, die bei der Berichterstattung über das Chaos ein zurückhaltendes Verhalten eingenommen haben.

9.1.7. Valenz

In diesem Kapitel soll die Auswertung der Valenz aller analysierten Beiträge durch eine Graphik dargestellt werden. Insgesamt wurden 493 Beiträge als Untersuchungsgegenstand aufgenommen, weil Kommentare und Leserbriefe nicht in die qualitative Forschung einbezogen wurden.

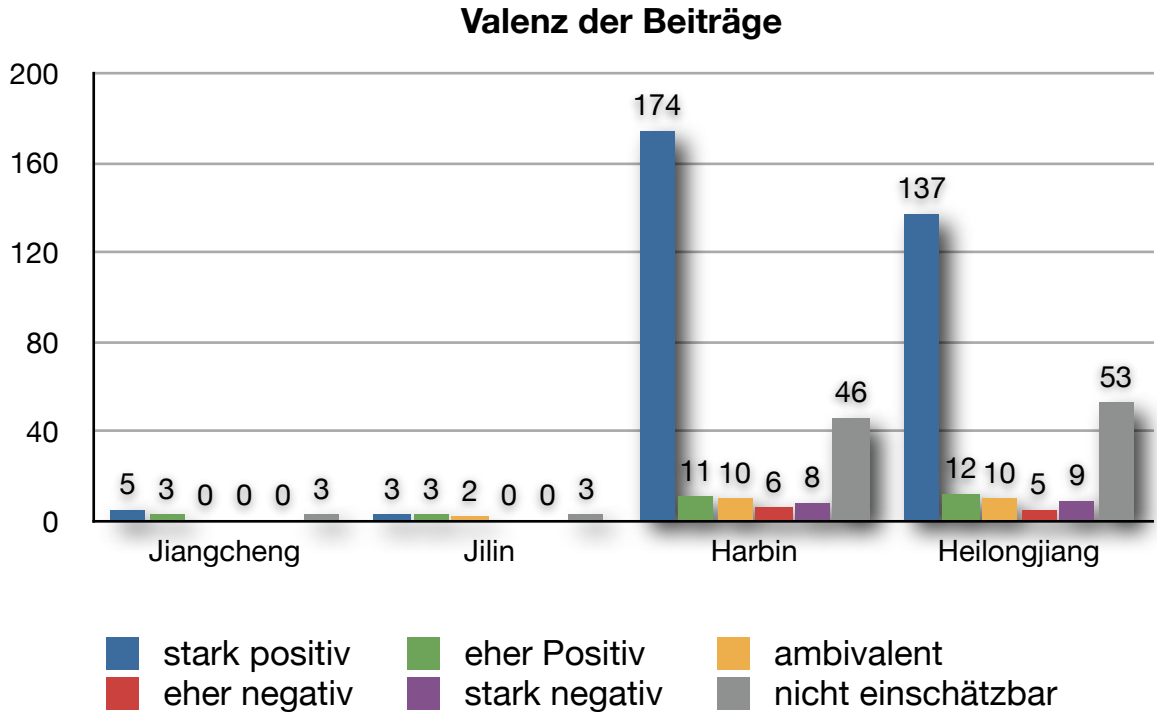

Abb.13. Valenz der Beiträge

Die Gesamtauswertung der Kategorie “Valenz der Beiträge” zeigt, dass mit 64.71% die meisten Beiträge im Ressort “stark positiver Beitrag” zu finden sind. Danach folgen Beiträge der Kategorie “nicht einschätzbar” mit 21.30%. An dritter Stelle steht die Variable “eher positiver Beitrag” mit 5.88%. Platz 4 belegt die Variable “ambivalenter Beitrag” mit 4.46% aller Beiträge. Den vorletzten Platz nimmt die Variable “stark negativer Beitrag” mit 3.44% ein, und mit 2.23% liegt die Variable “eher negativer Beitrag” an letzter Stelle.

Bei der Zeitung “Jiangcheng-Tageszeitung” dominiert die Variable “stark positiver Beitrag” mit 62.5% aller Beiträge. An zweiter Stelle liegen mit 37.5% die Variablen “eher positiver Beitrag” sowie “nicht einschätzbarer Beitrag”. Den anderen Bereichen wie “ambivalenter Beitrag”, “eher negativer Beitrag” und “stark negativer Beitrag” wurden keine Beiträge zugeordnet.

Der Einzelauswertung der offiziellen Zeitung der Provinzregierung von Jilin zufolge können 27.5% aller Beiträge sowohl als “stark positiver Beitrag” und “eher positiver Beitrag” als auch als “nicht einschätzbarer Beitrag” klassifiziert werden. Das bedeutet, dass jene Beiträge, die das Publikum nicht negativ beeinflussten, in ihrer Berichterstattung dominierend sind. 18.8% der Beiträge werden von der Variable “ambivalenter Beitrag” eingenommen. Von den übrigen Variablen wie “eher negativer Beitrag” und “stark negativer Beitrag” wird von der “Jilin-Tageszeitung” kein Gebraucht gemacht.

Bei der Einzelwertung der “Harbin-Tageszeitung” liegt die Variable “stark positiver Beitrag” mit 71.02% an der Spitze. Die “nicht einschätzbaren” Beiträge nehmen mit 18.78% Platz zwei der Kategorie ein. Der Variable “eher positiver Beitrag” konnten 4.49% der Artikel zugeordnet werden, gefolgt von der Variable “ambivalenter Beitrag” mit 4.08%. Insgesamt 3.27% der Beiträge der “Harbin-Tageszeitung” wurden der Variable “stark negativer Beitrag” zugeordnet. 2.45% der Beiträge fallen unter die Variable “eher negativer Beitrag” .

Bei der “Heilongjiang-Tageszeitung” fällt auf, dass der Anteil der “stark positiven” Beiträge mit 60.62% weit weniger als bei der “Harbin-Tageszeitung” ausmacht. An zweiter Stelle liegt die Variable “nicht einschätzbarer Beitrag” mit 23.45%. Die Variable “eher positiver Beitrag” mit 5.31% aller Beiträge liegt an dritter Stelle. An vierter, fünfter und letzter Stelle liegen die Variablen “ambivalenter Beitrag”, “stark negativer Beitrag” und “eher negativer Beitrag” mit jeweils 4,42%, 3.98% bzw. 2.21%.

9.1.8. Politisches System

In diesem Kapitel werden die Auswertungsergebnisse über politische Systeme, die in der Berichterstattung der vier ausgewählten Medien Erwähnung fanden, anhand einer Graphik präsentiert. Insgesamt werden in dieser Kategorie 203 Beiträge analysiert, bzw. 39.65% aller Beiträge in den vier Medien beinhalteten Informationen über politisch behaftete Personen, Organisationen und Institute.

Die 203 Beiträge sind wie folgt auf die vier Zeitungen verteilt: in der “Jiangcheng-Tageszeitung” erschienen 7 Beiträge, 2 Beiträge weniger als in der “Jilin-Tageszeitung”. Die “Harbin-Tageszeitung” hatte die höchste publizistische Intensität, sie veröffentlichte insgesamt 100 Beiträge. Die Tageszeitung der Provinzregierung von Heilongjiang veröffentlichte 87 Beiträge.

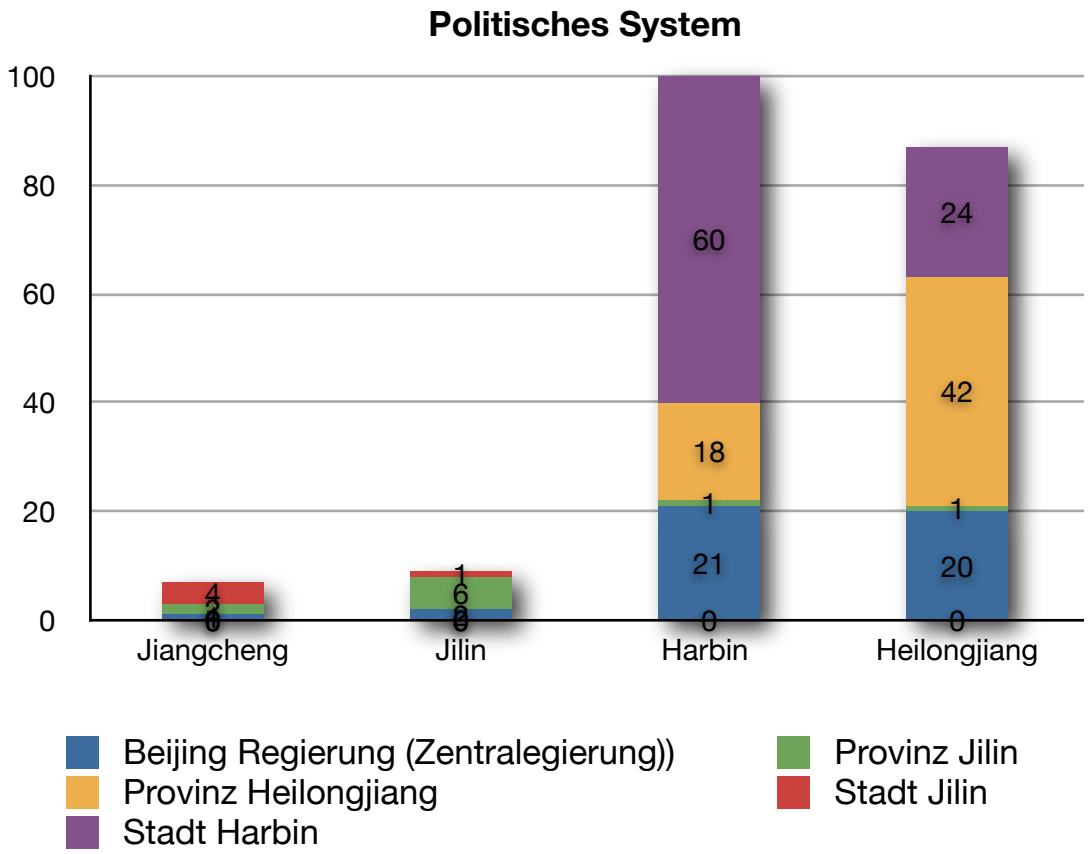

Abb. 14.politisches System der Beiträge

Die Auswertung der Kategorie “politisches System” hat ergeben, dass 41.38% der analysierten Beiträge von Personen, Institutionen und Organisationen der Stadtregierung von Harbin handelten. 29.5% aller Beiträge haben eine Beziehung zur Provinzregierung von Heilongjiang. An dritter Stelle liegt die Variable “Zentralregierung von Beijing” mit 22.17% aller analysierten Beiträge. Die Provinzregierung Jilin liegt mit 4.93% aller analysierten Beiträge an letzter Stelle.

Bei der “Jiangcheng-Tageszeitung” fällt auf, dass die meisten Beiträge mit 57.14% in die Variable “Stadtregierung Jilin” fallen. Mit 28.57% liegen Beiträge über die “Provinzregierung Jilin” an zweiter Stelle, mit 14.29% gefolgt von jenen über die “Zentralregierung in Beijing”. Lediglich zu den Variablen “Provinzregierung Heilongjiang” und “Stadtregierung Harbin” sind keine Zuordnungen möglich.
Bei der offiziellen Zeitung der Provinzregierung Jilin liegt an erster Stelle die Variable “Provinzregierung Jilin” mit 66.67% aller analysierten Beiträge. An zweiter Stelle liegt die

Variable “Zentralregierung von Beijing” mit 22.22%. Lediglich 11,11% der Beiträge handeln von Personen und Organisationen der Stadtregierung Harbin. Keine Zuweisungen konnten in den Variablen “Provinzregierung Heilongjiang” und “Stadtregierung Harbin” vorgenommen werden.

Der Einzelauswertung der offiziellen Tageszeitung der Stadtregierung von Harbin zufolge berichteten 60% der analysierten Beiträge über die “Stadtregierung Harbin”. Das bedeutet, dass die “Harbin-Tageszeitung” sehr auf die lokale Situation fokussiert ist. 22% der Berichte wurden über die “Zentralregierung von Beijing” veröffentlicht und 18% berichteten über Personen, Institutionen und Organisationen der „Provinzregierung Heilongjiang“. Nur 1% der Beiträge wurden über den Hauptmann der „Provinz Jilin“ veröffentlicht. Von der Variable “Stadtregierung Jilin” wird kein Gebrauch gemacht.

Bei der “Heilongjiang-Tageszeitung” liegt an der Spitze der Einzelauswertung die Variable “Provinzregierung Heilongjing” mit 48.28%. Der Variable “Stadtregierung Harbin” konnten 27.59% aller analysierten Beiträge zugeordnet werden. Beiträge über die “Zentralregierung von Beijing” nehmen mit 22.99% die dritte Stelle ein. An letzter Stelle fallen 1.15% der Beiträge in die Variable “Provinzregierung Jilin”. Der Variable “Stadtregierung Jilin” wurde kein Beitrag zugeordnet.

Wenig überraschend zeigen die Auswertungen der vier offiziellen Zeitungen, dass jede Zeitung den Schwerpunkt der Berichterstattung auf den eigenen Standort gelegt hat. Davon berichtete die “Jilin-Tageszeitung”, die offizielle Zeitung der Provinzregierung von Jilin, mit der höchsten publizistischen Intensität (66.67%), gefolgt von der „Harbin-Tageszeitung“ mit 60%. An dritter Stelle liegt die Zeitung der Stadtregierung von Jilin mit 57.14%. Bei der offiziellen Tageszeitung der Provinzregierung Heilongjiang berichteten 48.28% aller Beiträge über eigene politische Personen und Organisationen.

9.1.9. Unmittelbar Betroffene und Akteure

Die unmittelbaren Betroffenen und Akteure der Berichterstattung zum Verschmutzungsunfall wurden als Forschungsgegenstand dieser Kategorie betrachtet. Bei den Berichterstattungen der vier Medien sind für diese Kategorie insgesamt 459 Beiträge relevant. Die Auswertung der Daten wird in einer Graphik dargestellt.

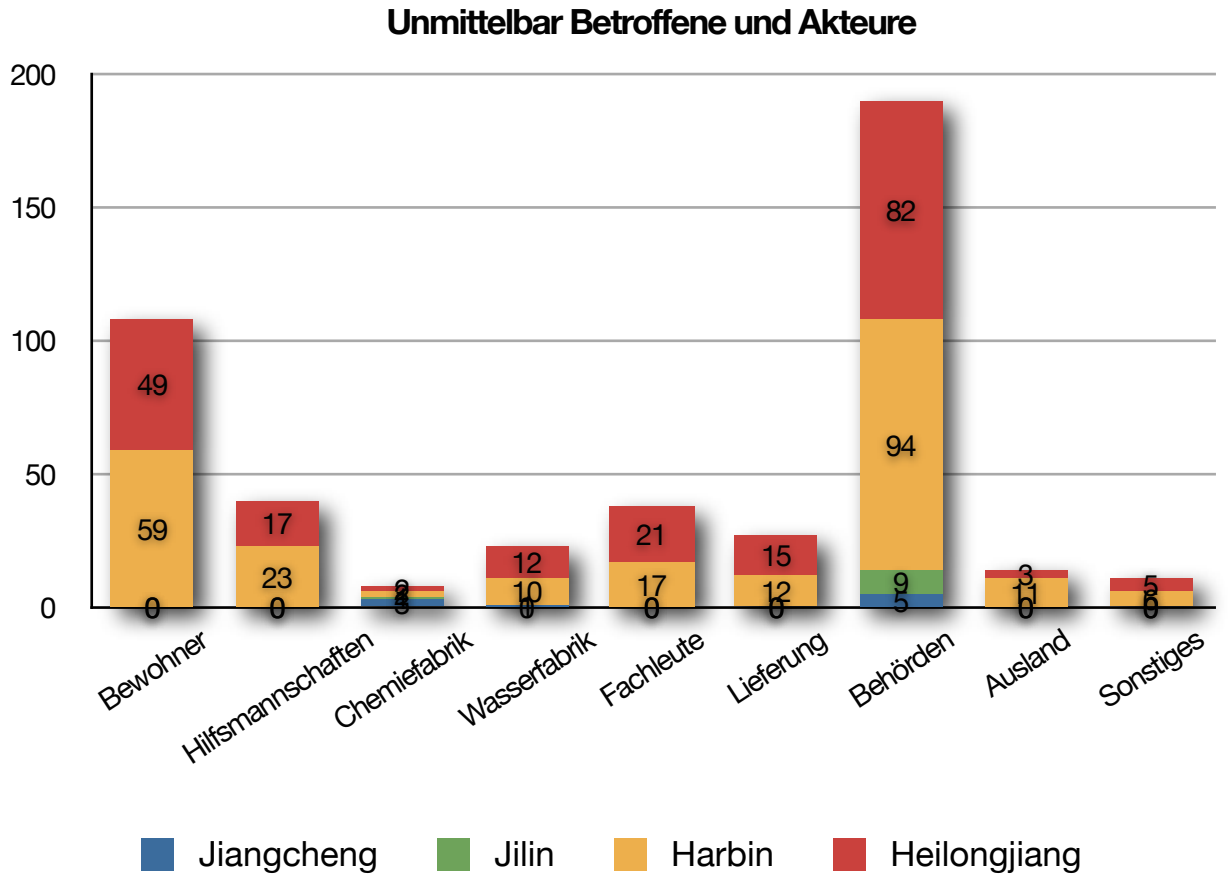

Abb. 15. Unmittelbar Betroffene und Akteure der Beiträge

Um die Details durch eine Graphik besser darstellen zu können, unterscheidet sich diese Graphik von den vorhergehenden Graphiken - die Auswertungsergebnisse werden nach unterschiedlichen Variablen, aber nicht nach Medien gezeigt. Wie man auf der Graphik erkennen kann, liegt die Variable “Behörden” mit insgesamt 41.39% bei allen vier Tageszeitungen an erster Stelle. Mit 23.53% folgt die Variable “Bürger und Bewohner”. Insgesamt 8.71% aller Beiträge haben über “Hilfsmannschaften” geschrieben. 8.28% aller Beiträge haben über “Fachleute” und/oder Interviews mit Fachleuten berichtet. An fünfter Stelle steht die Variable “Lieferung und Logistik” mit 5.88%, gefolgt von der Variable “Wasserfabrik” mit 5.01%. Die Variable “Ausland” liegt mit 3.05% an siebenter Stelle. An vorletzter Stelle ist “Sonstiges” mit 2.40% vertreten. An letzter Stelle steht die Variable “Chemiefabrik” mit 1.74%.

Bei der “Jiangcheng-Tageszeitung” steht eindeutig die Variable “Behörden” mit 55.55% im Vordergrund. An zweiter Stelle liegt die Variable “Chemiefabrik” mit 33.33% der Beiträge. Die Variable “Wasserfabrik” findet sich mit 11.11% an dritter Stelle wieder. Die übrigen Variablen wie “Bürger und Bewohner”, “Hilfsmannschaften”, “Fachleute”, “Lieferung und

Logistik", "Ausland" und "Sonstiges" wurden bei der Berichterstattung der offiziellen Zeitung der Stadtregierung von Jilin überhaupt nicht herangezogen.

Bei der "Jilin-Tageszeitung" steht die Variable "Behörden" mit insgesamt 90% im Vordergrund. Dies ist der größte Anteil, den die Variable "Behörden" in allen vier Medien einnimmt. Mit 10% liegt die Variable "Chemiefabrik" an zweiter Stelle. Den übrigen Variablen konnte hier kein Beitrag zugewiesen werden.

Bei der Einzelauswertung der "Harbin-Tageszeitung" ergaben sich folgende Ergebnisse: Publizistikspezifisch betrachtet rangiert die Variable "Behörden" mit 40.17% an erster Stelle. An zweiter Stelle folgt die Variable "Bürger und Einwohner" mit 25.21%. 9.83% aller Beiträge erschienen über das Thema "Hilfsmannschaften". An vierter Stelle steht die Variable "Fachleute" mit 7.26%. 5.13% der analysierten Beiträge wurden über "Lieferung und Logistik" geschrieben, 4.70% über das Thema "Ausland". Unter der Variable "Wasserfabrik" erschienen 4.27% aller Beiträge. 2.56% der untersuchten Beiträge fallen in die Variable "Sonstiges", gefolgt an letzter Stelle von der Variable "Chemiefabrik" mit 0.85%.

In der Tageszeitung der Provinzregierung von Heilongjiang fallen 39.81% unter die Variable "Behörden". Das ist der kleinste Anteil, den die Variable "Behörden" in allen vier ausgewählten Medien einnimmt. An zweiter Stelle steht die Variable "Bürger und Einwohner" mit 23.44%. An dritter Stelle liegt die Variable "Fachleute" mit 10.19%. Insgesamt 8.25% der analysierten Beiträge berichteten über "Hilfsmannschaften" in der Wasserkrise. Mit 7.28% befindet sich Variable "Lieferung und Logistik" an fünfter Stelle, gefolgt von der Variable "Wasserfabrik" mit 5.83%. 2.43% der Beiträge fallen unter die Variable "Sonstiges". Insgesamt 1.46% der Beiträge dieser Zeitung berichteten über das Thema "Ausland". An letzter Stelle liegt die Variable "Chemiefabrik" mit nur 0.97%.

Wenig überraschend, berichteten die vier Medien als offizielle Zeitungen der jeweiligen Lokalregierungen in der Krisensituation am meisten über Behörden. Besonders auffallend ist die "Jilin-Tageszeitung", bei der 90% aller entsprechenden Beiträge von Behörden handeln. Die Unterschiede der vier Zeitungen im Bezug auf die Schwerpunktsetzung während der Krise sind ebenfalls bedeutsam: Als Standort, wo sich die Explosion ereignete, berichteten die beiden Zeitungen der Provinz Jilin kaum über die Nachwirkungen in anderen Städten. Die Städte, die neben dem Unterlauf des Songhua-

Flusses liegen, legten den Schwerpunkt der Berichterstattung fast ausschliesslich auf lokale Behörden, Bürger und Hilfsmannschaften.

Überraschend ist jedoch das Ergebnis der Analyse der vier Zeitungen im Bezug auf die Variable “Chemiefabrik” bzw. auf das Thema Explosion in der Stadt Jilin. Im Gegensatz zu anderen Themen nimmt dieses Thema bei allen Lokalzeitungen einen gleich hohen Stellenwert ein.

9.1.10. Sprachstile der Beiträge

Die Kategorie “Sprachstile der Beiträge” befasst sich mit dem psychologischen Einfluss, welchen die Beiträge auf die LeserInnen haben. Es wurden insgesamt 482 entsprechende Beiträge analysiert und codiert (alle Artikel außer Kommentare, Leserbriefe und offizielle Bekanntmachungen des Pressebüros der Regierungen). Die Auswertungsergebnisse werden durch eine Graphik dargestellt.

Zum ersten soll gezeigt werden, wie viele Beiträge emotional beladen und wie viele nüchtern sind. Die folgende Graphik zeigt das Auswertungsergebnis:

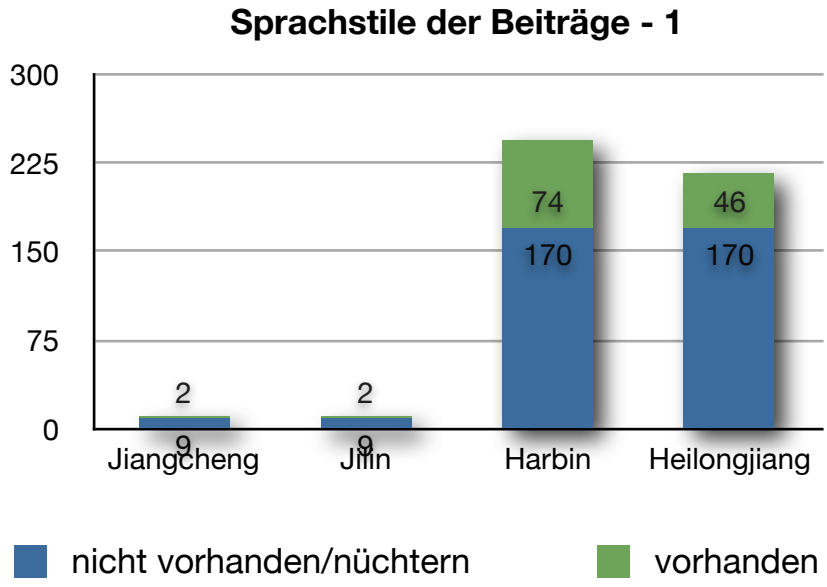

Abb. 16. Anteile von nüchternen und nicht-nüchternen Beiträge

Von den analysierten 482 Beiträgen sind 25.73%, bzw. 124 Beiträge, von persönlichen Sprachstilen und eigenen Emotionen der JournalistenInnen gezeichnet. Die Harbin-Tageszeitung weist mit 30.33% aller in dieser Kategorie analysierten Beiträge den größten Anteil auf. An zweiter Stelle liegt die Zeitung der Provinzregierung von Heilongjiang mit

21.30%. Mit jeweils 18.18% liegen die zwei Zeitungen der Provinz Jilin und der Stadt Jilin an dritter Stelle.

Durch die Auswertung wird klar, dass mehr als 70% aller analysierten Beiträge der vier ausgewählten Medien dem Prinzip der Sachlichkeit des Sprachstils gerecht werden konnten. Die JournalistenInnen der Stadt Harbin berichteten mit einer höheren emotionalen Intensität als die anderen JournalistenInnen. Wie immer legten die beiden Zeitungen der Provinz Jilin ein zurückhaltendes Verhalten an den Tag.

Die Details der Auswertung werden in folgender Abbildung präsentiert:

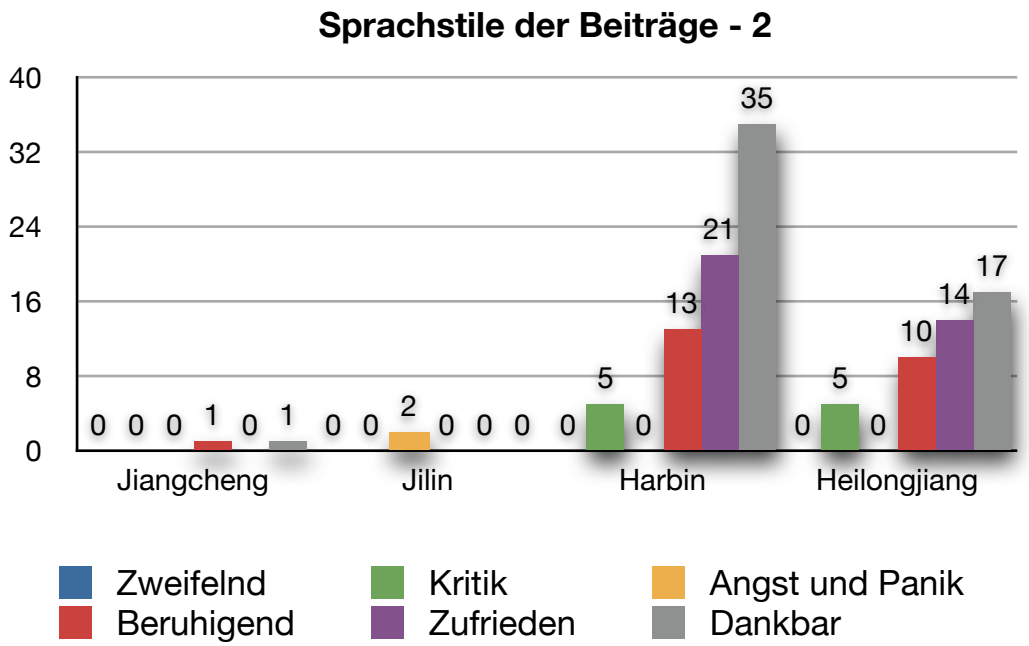

Abb. 17. Sprachstile der Beiträge

Insgesamt betrachtet kommt bei allen emotionalen Beiträgen der Kategorie “Sprachstile der Beiträge” die Variable “Dankbarkeit” mit 42.72% am häufigsten vor. Diesem Ergebnis stehen die Variablen “Zufriedenheit” mit 28.23%, “Beruhigung” mit 20.97% und “Kritik” mit 8.06% gegenüber. Es erschienen keine Artikel, die der Variable “Angst und Panik” zugeordnet werden konnten.

In der offiziellen Zeitung der Stadtregierung von Jilin wurden zwei Beiträge mit offensichtlich emotionalen Sprachstilen veröffentlicht. Einer davon vermittelt durch seinen

Sprachstil “Beruhigung”, der andere „Dankbarkeit“ für die “richtige Führungsarbeit der Partei”.

Bei der “Jilin-Tageszeitung” erschienen zwei Beiträge mit “beruhigenden” Sprachstilen. Dieses Ergebnis zeigt, dass die Provinzregierung von Jilin sehr nüchtern über das Chaos in der Stadt Harbin berichtete.

Bei der offiziellen Zeitung der Stadtregierung von Harbin steht medienspezifisch betrachtet die Variable “Dankbarkeit” mit 47.30% an erster Stelle. Dieses Ergebnis ist nicht überraschend, wenn man berücksichtigt, dass die sogenannte Qualitätszeitung “Harbin-Tageszeitung” als offizielle Zeitung der Stadtregierung herausgegeben wird. An zweiter Stelle folgt die Variable “Zufriedenheit” mit 28.38%. Mit 17.57% steht die Variable “Beruhigung” an dritter Stelle. Ein “kritischer” Sprachstil findet sich in 6.76% aller vorhandenen Beiträge. Es wurden keine Artikel mit den Sprachstilen “Zweifel” und “Angst und Panik” in der “Jiangcheng-Tageszeitung” veröffentlicht.

In der “Heilongjiang-Tageszeitung” stehen Beiträge mit “dankbaren” Emotionen im Vordergrund. An zweiter Stelle fallen 30.43% der vorhanden Beiträge unter die Variable “Zufriedenheit”. 21.74% der untersuchten Beiträge fallen in die Variable “Beruhigung”, gefolgt von “Kritik” mit 10.87%. Ebenso wie in der “Jiangcheng-Tageszeitung” konnten hier keine Zuweisungen zu den Variablen “Angst und Panik” und “Zweifel” gemacht werden.

10. Beantwortung der Forschungsfragen und Fazit

In diesem Kapitel sollen die zwei Haupt-Forschungsfragen mit Hilfe der Graphiken und Auswertungsergebnisse des letzten Kapitels interpretieret und beantwortet werden. An dieser Stelle soll erwähnt werden, dass für eine ausführliche und tief gehende Beantwortung der Forschungsfragen die Ergebnisse mehrerer Kategorien hergezogen werden müssen. Die Forschungsergebnisse werden, wie in der Einleitung dargelegt, anhand von chinesischen und europäischen PR-Theorien analysiert und dargestellt. Eine Analyse anhand von chinesischen Krisenkommunikationstheorien kann Aufschluss darüber geben, warum die chinesische Krisenkommunikation sich von jener in Europa unterscheidet. Durch eine Analyse anhand von europäischen Theorien kann man eruieren, wo die Probleme der chinesischen Krisenkommunikation und PR-Arbeit liegen und wie ein gutes Krisenmanagement für das moderne China aussehen sollte bzw. was die chinesischen Medien und die Regierung verbessern könnten.

10.1. Zusammenfassung der Ergebnisse der Inhaltsanalyse

Im Rahmen der empirischen Forschung soll nun anhand der im letzten Kapitel präsentierten Ergebnisse der Inhaltsanalyse die zentrale Forschungsfrage 1 beantwortet werden.

Im folgenden Abschnitt werden die durch die Inhaltsanalyse gewonnenen Ergebnisse für jedes Medium separat zusammengefasst.

Die zentrale Forschungsfrage 1 lautet:

Inwieweit sind die Berichterstattungen der vier chinesischen Lokalzeitungen im Fall der Verschmutzung des Songhua-Flusses durch Chemikalien als Öffentlichkeitsarbeit zu begreifen, und welche Folgen haben jene Ergebnisse für das chinesische Kommunikationssystem?

Die Berichterstattung zur thematisierten Krise erfolgte in den vier ausgewählten Medien nicht mit der gleichen publizistischen Intensität. Die zwei Zeitungen der Provinz Heilongjiang publizierten zusammen fast 90% aller in den vier Lokalzeitungen

erschienenen Beiträge, weit mehr als die zwei Zeitungen der Provinz Jilin. Deshalb können die vier untersuchten Medien in zwei Gruppen aufgeteilt werden, die sich jeweils auf unterschiedliche Schwerpunkte in der Krise konzentrierten. Die zwei Zeitungen der Provinz Jilin, die „Jilin-Tageszeitung“ und die „Jiangcheng-Tageszeitung“, legten ihren Schwerpunkt auf die Explosion und deren Nachwirkungen, die anderen beiden Zeitungen der Provinz Heilongjiang, die „Harbin-Tageszeitung“ und die „Heilongjiang-Tageszeitung“, richteten ihre Aufmerksamkeit auf Wasserabsperrung und Hilfsleistungen. Diese zwei Schwerpunkte können nicht nur als zwei unterschiedliche Fokusse im Laufe der gesamten Krise und der Berichterstattung darüber, sondern auch als zwei voneinander unabhängige Krisen betrachtet werden. Die Rollen, welche die vier lokalen Medien und Regierungen in der Krise spielten, bzw. ihre Reaktionen und ihr Verhalten, folgen dem Muster der typischen chinesischen Krisenkommunikation. In folgendem Kapitel sollen die Rollen der Medien in der Krise mit kommunikationswissenschaftlichen Theorien der PR analysiert und die Forschungsfrage 1 beantwortet werden.

Zum Verschmutzungsunfall und der nachfolgenden Krise veröffentlichte die **„Jiangcheng-Tageszeitung“** hauptsächlich in der ersten Woche nach der Explosion insgesamt 11 kurze/mittellange Meldungen, die meinst in einem nüchternen Sprachstil auf der Titelseite der Zeitung erschienen. In solchen Berichten wurde die Rolle der Behörden und der Stadtregierung bei der Hilfsleistung nach der Explosion sehr positiv dargestellt.

In ihrer Öffentlichkeitsarbeit befolgte die Zeitung die fünf Regeln der chinesischen Medien zur Krisenkommunikation, die im Kapitel 5.3 erklärt wurden, zuverlässig und gut. Sie berichtete in ihren Beiträgen relativ vorsichtig, umsichtig und unemotional. Die wichtigen Regierungs- und Parteileiter nahmen in den Berichten eine Hauptrolle ein, ihre Führungsarbeiten bzw. ihr Richten nach politischen Regeln wurden mit einem positiven Sprachstil bewertet. Solche Berichterstattungen zielten darauf ab, nach der Explosion die Stabilität innerhalb der Gesellschaft zu wahren und der Panik der Leute vorzubeugen. Die Rezipienten sollten nach dem Lesen den Eindruck gewinnen, dass die Explosion keine Umweltverschmutzung hervorgebracht hat und dass alles in Ordnung ist.

Gleichzeitig sind in den Berichterstattungen der „Jilin-Tageszeitung“ traditionelle chinesische Krisenstrategien vorzufinden: Die Zeitung verheimlichte in ihrer Berichterstattung nicht nur negative Informationen wie die Giftigkeit der Chemikalien, sondern berichtete auch nicht offen über die Meinungen der Massen. Nach dem “Vier PR-

Modelle" von Grunig und Hunt kann ihre Öffentlichkeitsarbeit, genaugenommen ihre Berichterstattung, dem Modell "Informationstätigkeit" zugeordnet werden, da diese nur dem Zweck diente, durch Einwegkommunikation Informationen von der Regierung an die EinwohnerInnen zu verbreiten.

Basierend auf der Theorie des "öffentlichen Interesses" funktioniert die Zeitung eher als "Sprachrohr" der Regierung, weil sie zwar Nachrichten veröffentlicht bzw. das Auskunftsrecht des Publikum teilweise befriedigt hat, aber sich ausschließlich auf die Explosion selbst konzentrierte. Das Chaos in der Stadt Harbin, bzw. die schweren Nachwirkungen dieser Explosion in anderen Städten, wurden in ihrer Berichterstattung fast nicht angesprochen. Als die Nachricht, dass die Quelle des Trinkwassers verschmutzt worden war, durch die Stadtregierung von Harbin veröffentlicht wurde, geriet die Stadtregierung von Jilin spekulativ in eine peinliche Situation. Das könnte einer der Gründe dafür sein, warum die Zeitung im Laufe der folgenden Krise Schweigen bewahrt hat.

In der "**Jilin-Tageszeitung**" wurden im Forschungszeitraum insgesamt 11 kurze/ mittellange Beiträge mit nüchternem Sprachstill veröffentlicht. Sie wurden meistens innerhalb der ersten Woche nach der Explosion auf der Titelseite als Meldung veröffentlicht. Im Gegensatz zur Zeitung der Stadt Jilin berichtete die offizielle Zeitung der Provinzregierung in mehr als 50% der Beiträge über das Chaos in der Stadt Harbin. In allen Berichterstattungen nehmen die Behörden, besonders die Provinzregierung, eine große und positive Rolle ein.

Ebenso wie die anderen offiziellen Medien im thematisierten Fall hielt die „Jilin-Tageszeitung" an den fünf Regeln zur Krisenkommunikation in Krisensituationen fest. Nach dem "Vier PR-Modelle" von Grunig und Hunt können einige Nachrichten dieser Zeitung dem "Publicity-Modell" zugeordnet werden, weil sie sich stark am Modell der Nachrichtensendung in Einwegkommunikation für politische Zielvorstellungen orientieren. Die "richtige Führungsarbeit von Behörden und Partei" wird in der Berichterstattung auf verschiedene Weise betont. Ein Beispiel findet sich am 05.12.2005 auf der Titelseite der „Jilin-Tageszeitung":

"Konfrontiert mit der von der Explosion [...] ausgelösten Krise haben das Parteikomitee und die Regierung der Provinz Jilin die Gesundheit und Sicherheit des Volks an erste

Stelle gestellt. Sie organisierten effektiv und planten lückenlos. Sie haben viele menschliche Kräfte eingesetzt und viele finanzielle Ressourcen aufgewendet, um die Verschmutzung zu kontrollieren. Weil sie effektive Arbeit geleistet haben, konnten in Wirtschaft und Gesellschaft Ordnung und Stabilität bewahrt werden. Dadurch konnten das Parteikomitee und die Regierung den Respekt des Volkes gewinnen." [202]

In solchen Beiträgen wurden die Leistungen der Provinzregierung sehr positiv beurteilt. Dahinter lag die Strategie, der Regierung gegenüber dem Publikum Glaubwürdigkeit zu verschaffen. Dieses Ziel wird auch im letzter Satz des oben zitierten Beitrags offensichtlich und klar demonstriert. Da im chinesischen Kommunikationssystem, besonders während einer Krisensituation, die Regierung als einzig offizielle Nachrichtenquelle fungiert, spielt vor allem die Glaubwürdigkeit der Regierung in der Krisenkommunikation eine wichtige Rolle.

Nach Theorie von V. Klenk erreicht in der zweiten Phase der Medienarbeit, bzw. vom 7. bis zum 14. Tag nach der Krise, die Intensität der Berichterstattung in den Medien ihren höchsten Punkt. Danach verschwindet das Thema immer mehr aus den Medien. Bis zum 21. Tag klingen die Berichte der Medien vollständig ab.

Aber aufgrund der Unselbständigkeit der chinesischen Medien und der traditionellen Krisen-PR-Politik, folgten die chinesischen Medien im thematisierten Fall anderen Regeln. Die Berichte der „Jilin-Tageszeitung" lieferten dem Leser reiche Informationen über die Hilfsleistungen nach der Explosion in der Stadt Jilin, aber sie bewahrten (sowie die „Jiangcheng-Tageszeitung") Schweigen über die Verschmutzung des Flusses und die Nachwirkungen. Im Zeitraum vom 16. Nov. 2005, bzw. drei Tage nach der Explosion, bis zum 29. Nov. 2005, bzw. 7 Tage nach der Wasserabsperrung in der Stadt Harbin, veröffentlichte die Zeitung gar keine Nachrichte über entweder das schon vergiftete Wasser oder die Wasserkrise. Am 30. Nov. 2005 erschien der erste Beitrag nach der Explosion, in dem über die Rede des chinesischen Kanzlers Wen Jiabao zum Verschmutzungsunfall und zur Wasserabsperrung berichtet wurde.

---

[202] Originaltext: 面对由（...）爆炸引起的松花江水体严重污染这一突发事件，吉林省委，省政府把人民群众的身体健康和生命安全放在首位，有效组织，周密部署，投入大量人力物力财力，竭尽全力进行污染防控，做了大量卓有成效的工作，维护了正常的生产和生活秩序，保持了社会稳定，赢得了广大人民群众的信任。
Anonymität: china national petrolem corporation bewertet sehr positiv über Anti-Verschmutzungsarbeit von unserer Regierung, in: Jilin Tageszeitung vom 05. 12.205, Titelseite

Die schwache Intensität der Berichte in der „Jilin-Tageszeitung“ weist andererseits auch auf die chinesischen Krisen-PR-Strategien des lokalen Protektionismus und des Lokalpatriotismus hin.[203] In allen Berichterstattungen nimmt positive Valenz eine Vorrangstellung ein. Alle “unbrauchbaren” Informationen sowie alle negativen Emotionen und Reaktionen der Einwohner wurden in der „Jilin-Tageszeitung“ als Berichte behandelt, welche nicht zur Bekanntmachung geeignet sind. Durch alle oben genannten Krisen-PR-Strategien erfüllt die Zeitung durch ihre Öffentlichkeitsarbeit ihre “politische Aufgabe” in einer Krisensituation - die öffentliche Meinung auf einen “positiven Weg” zu führen.

Aus der Analyse der Berichterstattung der zwei offiziellen Zeitungen der Provinz Jilin kann folgendes Fazit gezogen werden:

Bei den zwei Zeitungen ist die typisch chinesische defensive Kommunikationsstrategie in Krisensituationen sichtbar. Zwar wurde in der Fachliteratur von chinesischen Medien- und Sozialforschern bereits darauf hingewissen, dass die chinesischen Medien in Krisensituationen nur über Erfolge und positive Nachrichten berichten und von Misserfolgen und Nachrichten, welche negative Gefühle in der Gesellschaft auslösen könnten, schweigen.[204] Aber darüber hinaus fehlten in Krisen-PR-Arbeit der beiden Zeitungen nicht nur Berichte über negative Entwicklungen, sondern der Leserschaft wurden Informationen zur Krise fast vollständig vorenthalten. Im Bezug auf die Explosion setzten die zwei Medien in ihren Berichterstattungen zum Beispiel folgenden Fokus: Der Provinzhauptmann und der Regierungsleiter kamen zur Fabrik und initiierten rasch Hilfsleistungen. Die Explosion brachte keine Beeinflussung der Produktion mit sich. Die vorsorglichen Pläne für unerwünschte Ereignisse wären effektiv. Doch über die ausgetretenen Chemikalien und das Feedback der Betroffenen wurde kein einziges Mal berichtet. In einer Meldung der „Jilin-Tageszeitung“ vom 15. Nov. wurde folgendermaßen berichtet: *“Zurzeit ist die Qualität der Luft in der Nähe der Fabrik, wo sich die Explosion ereignet hat, der Norm entsprechend. Es gibt keine vergiftete Luft, beim Wasser gibt es auch keine Probleme.”*[205] Genau das Gegenteil gab die „Jilin-Tageszeitung“ am 24. Nov. in

---

[203] Der lokale Protektionismus und der Lokalpatriotismus im chinesischen Medienbereich werden in der kommenden Zusammenfassung genau erklärt.

[204] Vgl. Theoretische Teil der Arbeit. Am Kapitel: Regel 5 der Spizifika von chinesischen Krisen-PR

[205] Mao: Explosionsunfall in Jilin wird ordentlich behandelt. in: Jinlin Tageszeitung von 15.11.2005. Titelseite Originaltext:目前整个现场周围地区空气质量合格,没有有毒气体,水体也没有发生变化.

einer Meldung zu, als sie davon berichtete, dass der Songhua-Fluss von Chemikalien vergiftet worden war.

Die zwei offiziellen Medien der Provinz Jilin reagierten in dieser Krise passiv und restriktiv, nicht nur im Bezug auf die Intensität der Berichte, sonder auch im Bezug auf deren Inhalte. Aber anders als von ausländischen Forschern vermutet, führte diese defensive Strategie nicht zu der Gefahr, das gesamte Feld der Krisenkommunikation den Medien zu überlassen, weil alle Medien in China unter staatlicher Aufsicht stehen. Eine defensive Krisenkommunikationsstrategie bedeutet in China für die Regierung mehr Kontrolle über die Berichterstattung im Medienbereich, besonders wenn sie in Krisensituationen als einzige offizielle Nachrichtenquelle tätig ist.

Als generelle Maßnahmen für die Umsetzung einer aktiven Krisen-PR-Strategie in der Krisensituation zählte der Medienforscher Hauser die drei wichtigsten Elemente “Dialogfähigkeit, Transparenz und Wahrhaftigkeit” auf.[206] Aber in der Umsetzung der Krisen-PR-Strategie während der Wasserkrise fehlten den beiden Zeitungen genau die drei Elemente. Die beiden Zeitungen der Provinz Jilin, besonders die „Jiangcheng-Tageszeitung“, hatten im Zeitraum vom 14. Nov. bis 23. Nov. 2012, bzw. vom Zeitpunkt der Explosion bis zum Zeitpunkt, als das vergiftete Wasser die Stadt Harbin erreichte, zwei wichtigen Aufgaben zu erfüllen. Erstens, die Leser über die Gefahr zu informieren, zum Beispiel dazu aufzurufen, die Einwohner neben der Fabrik zu evakuieren. Zweitens, die aktuelle Situation sofort an andere Städte, die am Unterlauf des Flusses liegen, sowie ihren EinwohnerInnen, zu übermitteln.

Zur ersten Aufgabe lässt sich sagen, dass die zwei Medien anstatt von wahrhaftigen Informationen nur Teilwahrheiten berichteten, indem sie nur über positive Ereignisse - die schnelle Reaktion der Regierung und die relativ geringen Schäden an der Fabrik an sich - berichteten. Die Schwerpunkte der Berichterstattung wurde hier umgekehrt gesetzt. Die Medien wollten durch diese Ersetzung potenzielle Unstabilität verhindern.

Zur zweiten Aufgabe lässt sich festhalten, dass die zwei offiziellen Zeitungen der Provinz Jilin ihre Funktion als offizielle Informationsquellen für die Medien der Provinz Heilongjiang nicht erfüllten. Mangels jeglicher Informationen über die Krise konnten die Regierungen

---

[206] Vgl.Hauser, 1994. S.35

sowie die EinwohnerInnen der Städte am Unterlauf des Songhua-Flusses keine Vorbereitungen treffen und gerieten bei den ersten Anzeichen auf ein verheerendes Ereignis in Panik.

Zum Thema Wasserabsperrung und Chaos berichteten die beiden Zeitungen mit relativ geringer publizistischer Intensität. Viele entsprechende und sogar wichtige Informationen wurden in den Berichterstattungen verschwiegen, besonders Kritik oder Zweifel an den Behörden. Das bedeutet, in den Berichterstattungen dominierten “positive” Nachrichten, womit die beiden Zeitungen die wichtigste Funktion der traditionell chinesischen Krisenkommunikation - die Meinungen und Emotionen der Leser auf den rechten Weg zu führen - erfüllen konnten.

Wie die Auswertung gezeigt hat, haben die beiden offiziellen Zeitungen ihre sog. “politische Aufgabe in einer Krisensituation” gut erfüllt. Sie versuchten, den LeserInnen alle Nachrichten mit der geringst möglichen publizistischen Intensität und in einer möglichst nüchternen Darstellungsform zu übermitteln und somit die Stabilität der Gesellschaft aufrecht zu erhalten. Aus Gründen des lokalen Protektionismus und Lokalpatriotismus wollten die Medien nicht viel über “eigene Fehler” berichten, besonders, da ihr eigenes Schweigen teilweise zu diesen Fehlern geführt hatte. Diese Analyseergebnisse veranschaulichen, dass die Medienbrache der Provinz Jilin noch immer der traditionell chinesischen Krisenstrategie “interne Spannung, externe Lockerheit” folgt.

In der „**Harbin-Tageszeitung“** erschienen im Untersuchungszeitraum insgesamt 261 Beiträge zum Thema Wasserkrise, wobei die meist kurzen Meldungen mit nüchternen Sprachstilen am häufigsten auf der Titelseite oder in einer speziellen Rubrik veröffentlicht wurden. Die Beiträge mit meist stark positiver Valenz konzentrierten sich hauptsächlich auf die Themen Hilfsleistung und Beruhigung der Gesellschaft. Die Behörde, bzw. die Regierung der Stadt Harbin, ist der in den Berichterstattungen am häufigsten erwähnte Akteur. Von den JournalistInnen wurden vorrangig die Emotionen der Dankbarkeit und Zufriedenheit an die LeserInnen übermittelt.

Nach dem „Vier-PR-Modell“ von Grunig und Hunt kann die Krisenkommunikation der „Harbin-Tageszeitung“ dem Modell der “Symmetrischen Kommunikation” zugeordnet werden. Im Vergleich zu den Zeitungen der Provinz Jilin findet das Feedback der LeserInnen in den Berichten der „Harbin-Tageszeitung“ Beachtung. Über die Reaktionen

der Bürger, zum Beispiel der Hausfrauen im Supermarkt oder der Kinder in der Schule, wurde während der Krise sogar am zweithäufigsten berichtet. Andererseits muss natürlich beachtet werden, dass diese Art der Kommunikation mit der Leserschaft der Überzeugung bzw. der Beeinflussung der Rezipienten diente. In der Berichterstattung der „Harbin-Tageszeitung“ nehmen die richtige Führung der Regierung und die rechtzeitige Hilfsleistung seitens der Regierung, der Bürger und der Behörden eine Schwerpunktstellung ein und werden als Voraussetzungen für den erfolgreichen Kampf gegen die Wasserkrise beschrieben.[207] Die drittwichtigste Rolle nahmen Hilfsmannschaften ein. In den Beiträgen, in welchen offensichtliche Sprachstile vorhanden sind, dominiert die “dankbare Emotion“. Durch die ausführliche Beschreibung von Behörden, Hilfsmannschaften und der Zufriedenheit der Einwohner, unter anderem in einer speziellen Rubrik der Zeitung, was die publizistische Intensität der Berichte noch verstärkte, versuchte die Zeitung, die LeserInnen davon zu überzeugen, dass die Regierung zum Krisenmanagement fähig ist. Auch bezweckte sie damit, Unruhe (zum Beispiel Panik, Gerüchte und stürmische Aufkäufe) abklingen zu lassen. Mithilfe des Modells der “Asymmetrischen Kommunikation” erreichte die Krisenkommunikation der „Harbin-Tageszeitung“ ihr Ziel: laut dem chinesischen Forscher Chen Lidan seien durch die Veröffentlichungen in der speziellen Rubrik *“Panik, Gerüchte und stürmische Aufkäufe allmählich beruhigt”* geworden.[208]

In der traditionellen chinesischen Krisenkommunikation spielen die Medien eine Rolle als “Ohren, Augen, Kehle und Zunge” für Partei und Volksmassen. In der Wasserkrise fungierte die “Harbin-Tageszeitung” hauptsächlich als “Sprachrohr” der Regierung. In der Anfangszeit der Krise verbarg die „Harbin-Tageszeitung“ die wahren Gründe für die Wasserabsperrung, da sie befürchtete, es könne Panik ausbrechen. In der am 21. Nov. veröffentlichten ersten Meldung wurden als Ursache für die akute Wasserabsperrung “Reparaturen an der Wasserleitung” genannt. (Wegen der Abhängigkeit der Zeitung von der Regierung könnte dies spekulativ als Weisung von der Lokalregierung betrachtet werden.) Diese Ursache ist offensichtlich nicht überzeugend, wenn man das kalte Klima in Nordchina berücksichtigt. Diese Meldung schädigte nicht nur die Glaubwürdigkeit der Medien gegenüber dem Publikum, sondern führte auch zu der Situation, dass zwischen beiden Kommunikationspartnern keine Verständigung herrschte. Dieses Verhalten der

---

[207] Vgl. Gao, Li, Gao, Xu: Inspiration von Wasserkrise in Stadt Harbin, In: Harbin Tageszeitung vom 29. Nov. 2005. Seite 2

[208] Chen, Chen: 2005. S.21

Zeitung machte die Krise für die Volksmassen “unerkennbar” und “unverständlich”. Da es an korrekten offiziellen Informationen über die aktuelle Situation mangelte, entstanden viele Gerüchte in der Bevölkerung.

Die Entwicklung der Krise aufzudecken und diese Informationen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sind die Pflichten der Medien in einer Krisensituation. Aber in der Berichterstattung der „Harbin-Tageszeitung“ regierte noch die Strategie der traditionellen chinesischen Krisenkommunikation. Alle Nachrichten können in drei Kategorien eingeteilt werden: der Bericht, der sofort veröffentlicht werden soll; der Bericht, der verzögert veröffentlicht werden soll und der Bericht, der nicht bekannt gemacht werden darf. Weil die Nachrichten über die Explosion den Interessen der Stadt Harbin schaden könnten, durften sie nicht sofort in der „Harbin-Tageszeitung“ veröffentlicht werden. Die Beiträge sowie die aktuellen Informationen über die Krisensituation entsprachen den verzögert veröffentlichten Nachrichten. Vorerst wurden die Informationen über die Krise völlig oder teilweise verschwiegen, erst mit fortlaufender Entwicklung der Krisensituation und den wachsenden Anforderung der Gesellschaft wurden sie veröffentlicht. Unter Beiträgen, die nicht zur Veröffentlichung geeignet sind, versteht man zum Beispiel Beiträge über Kritik an der Regierung.

Auch in der Valenz der Berichte ist die traditionelle chinesische Krisenkommunikationsstrategie präsent. Die absolute Mehrheit der Beiträge weisen eine nicht-negative Valenz auf. Die “negativen Nachrichten”, die nur in 5.72% aller Beiträge erschienen, richteten ihr Augenmerk alle auf die Kriminalität während der Wassersperrung und auf die Verschlechterung diplomatischer Beziehungen während des Verschmutzungsunfalls. Die Behörden und ihre Angehörigen wurden in der Berichterstattung nie negativ dargestellt.

Anhand der Berichterstattung der „Harbin-Tageszeitung“ kann man erkennen, wie chinesische Zeitungen in Krisensituationen als “Sprachrohr” und “Plattform” der Regierung fungieren. Die offizielle Tageszeitung der Stadtregierung von Harbin berichtete sehr intensiv, bzw. in 31,72% aller Beiträge, über Erfolge, die während der Wasserkrise erzielt wurden. Darin nahmen zwei Hauptakteure eine wichtige Rolle ein: die offiziellen Hilfsmannschaften und Regierungschefs bzw. die Vertreter der Behörden mit 40.17% aller Beiträge und die Einwohner als Vertreter der breiten Masse mit 25.21% aller Beiträge. In solchen Beiträge wurden die Regierungschefs als omnipotente Führer beschrieben und

den Einwohnern wurde die dazu komplementäre Rolle der dankbar Geführten zugewiesen. Diese Dualität, die in den Beiträgen stets unterschwellig vermittelt wurde, wird in folgendem Zitat deutlich:

“(Der Bürger) Pang[209] Yucheng sagte: In den letzten Tagen habe ich im Fernsehen und in den Zeitungen gesehen und gelesen, dass die Regierung und die Partei für die Wiederherstellung der Versorgung mit Leitungswasser viele Arbeiten geleistet haben. Wir bedanken uns sehr dafür und sind davon auch tief beeindruckt. Als das Ereignis passierte, hat uns die Regierung sofort über alles informiert. Da die Regierung an uns, die einfachen Bürger, glaubt, haben wir die Regierung verstanden und unterstützt. Die Tatsache, dass die Regierung in der Lage war, die Versorgung mit Leistungswasser wiederherzustellen, hat uns gezeigt, dass das Stadtkomitee der Partei und die Stadtregierung dieser Krise sehr gut gewachsen waren.” [210]

In oben zitiertem Abschnitt wurden die Bürger von Harbin als Gruppe, die ihrer Führung gegenüber voller Dankbarkeit sind, dargestellt. Als solche bedankten sie sich in den Beiträgen für die “schnellen Informationen” und die “erfolgreiche Hilfsarbeit” von Regierung und Parteikomitee, den Machthabern in China. In diesem Interview wurden einige Fakten total verschwiegen: Eigentlich versuchte die Regierung nach dem Ausbrechen der Krise, wahre und aktuelle Informationen möglichst zu blockieren und betrog somit die Bürger. Am Ende des Interviews lobte die „Harbin-Tageszeitung“ die richtige Führungsarbeit der Regierung: Das Stadtkomitee der Partei und die Stadtregierung könnten diese Krise sehr gut in den Griff bekommen. Diese lobenden Schlussworte des Interviews sollten die LeserInnen auf psychologischer Ebene beeinflussen, um in der Krise ein positives Image der Regierung zu bilden.

Außer den Inhalten der Beiträge spielt auch der Sprachstil eine große Rolle. Der hohe Anteil von dankbaren Emotionen und zufriedenen Meinungen sowie der lobende Stil haben ebenfalls eine stark suggestive Wirkung auf die LeserInnen.

---

[209] Herr Yucheng Pang ist ein Interviewpartner mit Journalisten von Harbin Tageszeitung,

[210] Zuo; Wang; Chu; Ji; Huang: Wiederherstellung des Wassers zu zeugen. In: Harbin Tageszeitung von 28. Nov. 2005. Seite 3 Originaltext: 庞玉成说, 这几天,从电视上,报纸上看到党和政府为恢复供水做了那么多工作,我们既感动又感激.事件一发生,政府就把各种信息即使传达给我们,政府相信百姓,我们更理解支持政府.来水的事实证明,市委市政府很好地处置了这一突发事件.

In der Berichterstattung der „**Heilongjiang-Tageszeitung“**, der offiziellen Zeitung der Provinzregierung von Heilongjiang, wurden während der Krise insgesamt 229 Beiträge veröffentlicht, davon meistens in Form von kurzen Meldungen mit nicht vorhandenem Sprachstil. Mehr als 50% aller Beiträge erschienen ab der zweiten Woche nach der Explosion, bzw. von 21. Nov. bis 17. Dez., auf der Titelseite oder in einer speziellen Rubrik der Zeitung. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte waren Hilfsleistungen, Behörden und Provinzregierung. In allen analysierten Beiträgen dominierten Sprachstile, welche die Emotionen Dank und Zufrieden ausdrückten.

Ebenso wie bei der „Harbin-Tageszeitung“ funktionierte die Krisenkommunikation der „Heilongjiang-Tageszeitung“ auch als „Symmetrische Kommunikation“. Das Feedback der Empfänger, bzw. der LeserInnen, wurde von den Redakteuren beachtet: Direkt nach den Behörden wurde am zweithäufigsten von den Einwohnern berichtet. Ziel der Krisenkommunikation der offiziellen Tageszeitung der Provinzregierung war es, ebenso wie jenes der offiziellen Zeitung der Stadtregierung, das Publikum zu überzeugen und zu beeinflussen. Die Zeitung wollte den LeserInnen den Eindruck vermitteln, dass die Regierung die Situation gut im Griff habe, und so die Aufmerksamkeit der Gesellschaft von Panik und Angst auf die “Erfolg in der Krise” lenken. Dies bewirkte sie durch die ausführliche Beschreibung der Führungsarbeit der Regierung (die Regierung war der am häufigsten erwähnte Akteur), Berichte über die raschen Reaktionen der Hilfsmannschaften (das häufigste Thema der Berichte), die Beschreibung der dankbaren Emotionen der Einwohner (die Einwohner waren die am zweithäufigsten erwähnten unmittelbar Betroffenen und Akteure; die Dankbarkeit der am häufigsten benützte Sprachstil) und durch Interviews mit Fachleuten (diese waren die am dritthäufigsten erwähnten unmittelbar Betroffenen und Akteure). Durch die Kombination von Berichten über erfolgreiche Hilfsleistungen, die weise Führung der Behörden und die zufriedenen Einwohner wollte die Zeitung die Meinung der Gesellschaft auf den “richtigen Weg” führen.

In einer Meldung vom 22. Nov. informierte die Stadtregierung von Harbin die Einwohner darüber, dass die Quelle des Trinkwassers verschmutzt worden war und dass das Leitungswasser für die Stadt Harbin ab dem 23. Nov. abgesperrt werden müsse. Aber in der Meldung wurde den Leuten nicht mitgeteilt, wann die Versorgung mit Leitungswasser wiederhergestellt werden würde. Die Einwohner bekamen durch die Medien zwar verspätet Informationen über das Vorhandensein einer Krise, doch bekamen sie keine Hinweise auf Vorkehrungen, die sie in der Krisensituation treffen könnten, auch weil es

dafür keinen Präzedenzfall gab. Als den Leuten bewusst wurde, dass die Krise bald eintreten würde, dass sie jedoch keine Gegenmassnahmen treffen konnten, gerieten sie in großen Panik. Am 24. Nov. begann die „Heilongjiang-Tageszeitung“, eine spezielle Rubrik mit dem Titel “spezieller Fokus auf die Wasserverschmutzung des Songhua-Flusses” zu veröffentlichen. Mit Vermehrung der Intensität der Berichte legte sich die Panik allmählich. Aber Kritik im Bezug auf die inadäquaten Maßnahmen von Stadt- und Provinzregierung wurden nicht in der Zeitung veröffentlicht, ebenso wenig wie in den Zeitungen der Provinz Jilin.

Aus den Berichterstattungen beider Zeitungen der Provinz Heilongjiang lässt sich folgendes Fazit ziehen:

Die Berichterstattungen der beiden Zeitungen dienten dem Zweck, die Leser durch Berichte und Beiträge suggestiv zu beeinflussen. Sie hielten sich treu an die traditionelle chinesische Krisenkommunikationspolitik. Indem die Nachrichtenquellen der Provinz Jilin in der anfänglichen Zeit alle Informationen über die Krise verschwiegen, stürzten sie die Stadt Harbin in eine unvorhersehbare Krisensituation. Doch aus einigen Maßnahmen der Provinzregierung Heilongjiang lässt sich schließen, dass sie die gefährliche Situation bereits erkannt hatte. Zum Beispiel öffnete ein im Oberlauf des Songhua-Flusses gelegener Stausee plötzlich sein Schleusentor. Aber wegen der traditionellen chinesischen Kommunikationspolitik in Krisensituationen namens “interne Spannung, externe Lockerheit” bekamen die Einwohner der Stadt damals keinen Nachrichten von ihrer Regierung. Als das verschmutzte Wasser das Leben der Einwohner in der Stadt Harbin bereits gefährdete, entschied sich die Regierung, nicht länger zu schweigen und sich stattdessen einer Notlüge zu bedienen. Als in der „Harbin-Tageszeitung“ am 21. Nov. die erste Meldung über die Gründe für die Wasserabsperrung veröffentlicht wurde, in welcher von einer Reparatur der Wasserleitungen die Rede war, löste dies eine Vertrauenskrise in der Gesellschaft gegenüber der Regierung aus. Am 22. Nov. veröffentlichten die beiden Zeitungen in jeweiligen Meldungen die wahre Ursache und baten um das Verständnis der Leser. Die Meldungen vom 22. Nov. berichtigten die vorherigen Lügen und korrigierten die Störungen in der Krisenkommunikation. In der Krisenkommunikation versuchte jeder Rezipient, die Störungen aus den Nachrichten, welche er durch seine Umgebung aufgenommen hatte, zu filtern. Aber die Empfänger hatten keine Möglichkeit, die Nachrichtenquellen zu überprüfen. Deswegen kam zu der Situation, dass Störungen (Gerüchte und Hörensagen) in der Bevölkerung den durch die offiziellen Medien

verursachten Störungen (Notlügen über die Ursache der Wasserabsperrung) entgegenwirkten. Zu diesem Zeitpunkt waren Krisenkommunikation und Krisen-PR-Arbeiten von beiden offiziellen Zeitungen nicht erfolgreich.

Um alle Störungen in der Krisenkommunikation zu beseitigen, war es nötig, dass die offiziellen Nachrichtenquellen die Entwicklungen der Krise aufspürten und publizierten, bzw. die Krise der Öffentlichkeit zugänglich machten, wie von Scherler gefordert. Die Meldung über die wahre Ursache vom 22. Nov. konnte die Störungen bereits teilweise korrigieren. Durch diese Meldung übermittelte die Stadtregierung Harbin zum ersten Mal seit Beginn der Krise Informationen darüber an das Publikum. Die Empfänger bekamen erstmals umfassende Informationen zur Wasserabsperrung. Im Vergleich zur Krisen-PR-Arbeit im Jahr 2003 während der SARS-Krise in China deutet die Meldung vom 22. Nov. auf einen Fortschritt bei der chinesischen Krisen-PR-Arbeit, besonders im Medienbereich, hin.

Aber es herrscht immer noch die Meinung vor, dass es in einer Krisensituation zu Panik führen könnte, wenn den Lesern Informationen über die Krise bekannt gemacht werden, ohne dass noch Informationen über Gegenmaßnahmen verfügbar wären. Insofern lieferte die Meldung vom 22. Nov. nicht nur Informationen über das Bestehen einer Krise, sondern im Gleichzug auch erste Informationen über Gegenmaßnahmen. Doch trotz der gleichzeitigen Veröffentlichung von rudimentären Gegenmaßnahmen löste die Veröffentlichung der echten Ursache der Wasserabsperrung sofort große Panik in der Stadt Harbin aus. Um die Panik zu beruhigen, schufen die beiden offiziellen Zeitungen jeweils eine spezielle Rubrik mit thematischen Berichten über die Krise. Mit Vermehrung der Berichterstattung beruhigte sich die Panik in der Gesellschaft allmählich.

Die Berichte der beiden Zeitungen weisen einige Gemeinsamkeiten auf, die auch als Charakteristika der offensiven chinesischen Krisenkommunikation und Krisen-PR gesehen werden können. Zum ersten ist die Dominanz von positiven Nachrichten zu bemerken. In den Medien darf keine Kritik an Regierung und Behörden erscheinen. Die Behörden und die Regierung, zum Beispiel der Bürgermeister und der Provinzhauptmann, wurden mit hoher publizistischer Intensität präsentiert. Sie wurden in den Berichten als wichtigste Führungskräfte zum Erfolg gegen die Krise und das Chaos dargestellt. Im Vergleich zu den Behörden wurden die Einwohner der Stadt, bzw. die breiten Massen, als die “dankbar Geführten” in der Krise dargestellt. In den Berichten überwiegen daher die Emotionen

“Zufriedenheit” und “Dankbarkeit”. Die Medien ließen alle “unharmonischen Inhalte” weg und betonten nur die Erfolge, bzw. wurden negative Nachrichten in den Berichten auf positive Weise dargestellt. Zum Beispiel durften in den Zeitungen Artikel mit dem Thema “die ganze Stadt versinkt im Chaos” nicht erscheinen, demgegenüber aber Artikel mit dem Titel “die ganze Stadt kämpft gegen das Chaos”. Durch diese Praktik versuchten die Zeitungen, den Lesern die Illusion von Ordnung und Effizienz zu vermitteln und damit weiterhin Stabilität in der Gesellschaft zu bewahren.

Durch die Analyse der vier ausgewählten Medien kann man einen Einblick in die Krisenkommunikation und Krisen-PR in Nordchina gewinnen. Davon abgeleitet kann man auf die Situation in ganz China schließen. In China wird der Medienbereich von der Regierung kontrolliert. Deswegen muss man bei der Diskussion über Krisenkommunikation in China auch die Rolle und Reaktion der Regierung diskutieren. Die zweite zentrale Forschungsfrage, die auf der ersten Forschungsfrage basiert, hat die Rolle und die Maßnahmen der vier Lokalregierungen zum Thema.

Die zweite zentrale Forschungsfrage lautet:

Welche Institutionen der vier Lokalregierungen in Nordchina, die mit der kommunikativen Bewältigung des Umweltverschmutzungsfalls im Jahr 2005 beschäftigt waren, wurden zu welchem Zeitpunkt, durch welche Akteure und durch welche Maßnahmen innerhalb der Berichterstattung zum Verschmutzungsfall des Songhua-Flusses tätig?

Wegen der Unselbstständigkeit der Medien in China kann man die Medien als Vertreter der Regierung betrachten, besonders, wenn die Zeitung als offizielle Zeitung gilt und unter der direkten Kontrolle einer Regierung steht. Im thematisierten Fall gelten die vier Lokalregierungen nicht nur als die offiziellen Nachrichtenquellen, sondern auch als die direkten Verwalter dieser Krise. In der Wasserkrise im Jahr 2005 kann das Krisenmanagement in drei Phasen aufgegliedert werden:

Phase 1: Vom 13. Nov. 2005 (Explosion in der Chemiefabrik der Stadt Jilin) bis zum 18. Nov. 2005 (Stadtregierung Jilin übermittelt Stadtregierung Harbin den Verschmutzungsfall)
Phase 2: Vom 18. Nov. 2005 bis zum 21. Nov. 2005 (Stadtregierung macht die Wasserabsperrung bekannt, ohne wahre Gründe zu nennen)

Phase 3: Vom 22. Nov. 2005 bis zum Ende der Krise

In der Phase 1 berichteten allen ausgewählten Medien über die Explosion in Jilin. In diesem Zeitraum wurde die Lokalregierung der Stadt Jilin mit starker publizistischer Intensität dargestellt. Wie in der Antwort auf die Forschungsfrage 1 erklärt, waren die Schwerpunkte im Management gegen die Nachwirkungen der Explosion die Führungsarbeit der Regierung und die effektiven Hilfsleistungen. Als Nachrichtenquelle behielt die Regierung der Stadt Jilin die Information über die Wasserverschmutzung im Songhua-Fluss für sich. Als die Journalisten aus anderen Orten nach Jilin kamen, wurden sie von der Stadtregierung informiert, dass das Flusswasser und Luft durch die Explosion nicht beeinträchtigt worden waren.[211] Das Blockieren der Bekanntmachung des Ausmaßes der Krise von den Nachrichtenquellen bzw. vom Krisenmanagement in dieser Phase führte dazu, dass die Kette der Krisenkommunikation und des Krisenmanagements unterbrochen wurde, sodass die Stadt Harbin für die kommende Krise nicht gerüstet war. Diese Barriere bei der Krisenkommunikation führte zu der "sprachlosen" Phase 2.

In der ersten und zweiten Phase befolgten die Stadt- und Provinzregierungen die traditionelle chinesische Politik der Krisenkommunikation, der sog. "internen Spannung, externen Lockerheit". Chinesische Kommunikationsforscher haben angemerkt, dass diese traditionelle Politik nach der SARS-Krise schon schrittweise korrigiert worden war. Aber in Phase 1 hielt die Regierung diese Politik ein: Nach Entdeckung der Verschmutzung bemühte sich die Stadtregierung, "*mit vollen Kräften die Krise zu kontrollieren*[212]". Um die Chemikalien zu verdünnen, ließ der Stausee eine Schleuse aufmachen. Aber diese Nachricht wurde den Lesern nicht mitgeteilt. Die Regierung versuchte, den Lesern durch derartige Medienarbeit ein "ordentliches und effektives" Trugbild zu zeigen. Wegen dieser Politik des Krisenmanagements erhielten die Leute der Stadt Songyuan, die im Unterlauf des Songhua-Flusses hinter der Stadt Jilin liegt, keine Informationen und konnten keine Gegenmaßnahmen treffen, als ihr Trinkwasser sieben Tage lang abgesperrt wurde. Weil die Stadt Songyuan relativ klein ist, konnte die Provinzregierung diese Nachricht verschweigen. Als das verschmutzte Wasser in die Stadt Harbin, die Hauptstadt der Provinz Heilongjing mit 10.64 Million Einwohnern, gelangte, brach großes Chaos aus.

---

[211] vgl. Feng, Jia: Quelle unseres Trinkwasser wird nicht verschmutzt. In: Heilongjiang Tageszeitung. von: 15. 11.2005. Seite 1

[212] Vgl. Bai: Hilfsleistung nach Explosion läuft ordentlich und gut. In: Jiangcheng Tageszeitung von 15. 11. 2005. Seite 1

Aufgrund der traditionellen Politik spielten lokaler Protektionismus und Lokalpatriotismus in der chinesischen Krisen-PR-Arbeit eine wichtige Rolle. Das ist auch ein Grund dafür, warum die Provinzregierung von Jilin den Informationsfluss zur Nachbarprovinz Heilongjiang blockierte. Da der lokale Protektionismus für Medien und Regierung eine tragende Rolle spielt, ergriffen die Teilnehmenden der Krisenkommunikation im Bezug auf jene Nachrichten, welche ihren eigenen Interessen und ihrem Image schaden könnten, eine Politik des „Nichtstuns“. Aus Gründen des lokalen Protektionismus trafen die zwei Lokalregierungen mit den Medien eine stillschweigende Übereinkunft. In der Krisen-PR und im Krisenmanagement zur Wasserkrise zeigte dich diese Übereinkunft so, dass die Regierungen sich von ihrer Rolle und Aufgabe in der Krisen-PR - als Nachrichtenquellen zu fungieren und Informationen an den Leser zu übermitteln - distanzierten. Der lokale Protektionismus der Provinzregierung von Jilin wird in der Wasserkrise besonders ersichtlich. Im Vergleich zur Provinz Heilongjiang stammt das Trinkwasser der Provinz Jilin nicht aus dem Songhua-Fluss. Nach der Explosion öffnete der Stausee in der Provinz Jilin seine Schleuse für lange Zeit. Als das verschmutzte Wasser die Provinz Jilin verließ, kürzte die Provinzregierung die Öffnungszeit der Schleuse.

In der dritten Phase der Krise wurden die Schwerpunkte von den vier Lokalregierungen auf die Handhabung der Wasserabsperrung einerseits und des folgenden Chaos andererseits gelegt. In dieser Phase nahmen die zwei Lokalregierungen der Provinz Heilongjiang, besonders die Stadtregierung von Harbin, eine große Rolle und auch eine Vorrangstellung in der Berichterstattung ein.

In dritten Phase des Krisenmanagements folgten die Stadtregierung von Harbin sowie die Stadtregierung von Jilin abermals einer traditionellen Politik in der Krisensituation, obwohl schon mehrmals angemerkt wurde, dass diese Politik nicht nur das Auskunftsrecht der Menschen verletzt, sondern die Krise auch noch verschlimmern kann. Wiederum war es die erste Reaktion der Lokalregierungen, die aktuelle Situation zu verdecken. Der wichtigste Grund für diese Reaktion war neben dem lokalen Protektionismus und dem Lokalpatriotismus, die wirtschaftlichen Interessen der Regierung und diverser Regierungsorgane zu schützen. Denn aufgrund der Besonderheiten des chinesischen Politiksystems achten die Beamten besonders auf die wirtschaftliche Entwicklung während ihrer Dienstzeit, da diese als wichtiges Kriterium für dienstlichen Erfolg gilt. Neben der wirtschaftlichen Leistung wird auch die Anzahl von “negativen Nachrichten” als Indiz für die

Dienstleistung einer Lokalregierung betrachtet. Diese Zahl zu kontrollieren, gehört zu den wichtigen Aufgaben einer Lokalregierung und kann als chinesische Gewohnheit in der Krisenkommunikation bezeichnet werden, besonders im Anfangsstadium der Krise. Diese Denkweise führt zur Untätigkeit der Lokalregierungen im Bezug auf effektive Krisen-PR-Arbeit.

Am 21.Nov. veröffentlichte die Stadtregierung von Harbin eine erste Bekanntmachung über die Wasserabsperrung, worin die Reparatur von Leitungen als Grund genannt wurde. Der Hintergrund für dieses Schweigen war, dass die Krise während der Hochsaison für den Tourismus in Harbin passierte. Mit Entwicklung der Krise wurde die Situation immer schwerer zu kontrollieren, sodass sich die Regierung schließlich dafür entschied, eine Notlüge zu veröffentlichen. Aber unter Berücksichtigung der riesigen Einwohnerzahl und der hohen Dichte von Betroffenen in Großstädten können sich unkorrekte Informationen bzw. Störungen in der Krisenkommunikation schnell verbreiten.

Bereits im Jahr 2003 wurden die Taktiken des Lügens und Verschweigens angewandt, um die Wirtschaft nicht zu beeinträchtigen. Zwei Jahre später wiederholte sich diese Geschichte.

Wie oben erwähnt, verfiel die ganze Stadt nach der Veröffentlichung der ersten Bekanntmachung in große Angst. Um die Angst zu beruhigen, veröffentlichte die Lokalregierung am 22. Nov. eine neue Bekanntmachung. Darin nannte die Regierung den wahren Grund für die Wasserabsperrung und lieferte den Lesern Informationen über rudimentäre Gegenmaßnahmen. Entgegen der Erwartungen der Regierung führte das in der Stadt zu einer noch größeren Panik. Die Leute begannen, mit allen möglichen Verkehrsmitteln aus der Stadt zu flüchten. Als am 23. Nov. und 24. Nov. die Stadtregierung von Harbin und die Provinzregierung von Heilongjiang in den jeweiligen offiziellen Zeitungen eine spezielle Rubrik einrichteten, legte sich das Chaos allmählich.

Daraus wird ersichtlich, dass es für die Krisenkommunikation nicht ausreichend ist, wahrhaftige Informationen über das Vorhandensein einer Krise zu veröffentlichen. Wie das Chaos nach der Veröffentlichung der zweiten Bekanntmachung gezeigt hat, sollte die Regierung den Betroffenen im Krisenfall - vor allem bei Krisen, die eine Stadt betreffen - im Gleichzug zur Veröffentlichung von Informationen auch effektive Gegenmaßnahmen bieten können.

Der Verschmutzungsfall im Jahr 2005 in Nordchina ist typisch für die traditionelle Krisen-PR-Arbeit der chinesischen Regierung. Im Anfangsstadium der Krise haben die vier Lokalregierungen alle den gleichen Fehler gemacht: Sie blockierten die aktuellen Nachrichten und versuchten, dadurch die Krise zu beruhigen. Als die Situation sich verschlimmerte, versuchten sie, das Publikum zu täuschen. Als die Krise nicht mehr verdeckt werden konnte, kamen die Lokalregierungen nicht umhin, dem Publikum die Wahrheit zu sagen. Die offiziellen Zeitungen der vier Lokalregierungen erfüllten in der Krise allesamt propagandistische Zwecke. Der gesamte Medienbereich und die Lokalregierungen trafen in der Krise eine stillschweigende Übereinkunft und arbeiteten zusammen, um durch Berichte über Behörden das Vertrauen der Bevölkerung in die Regierung wiederherzustellen: Durch intensive Beiträge über Hilfsleistungen und die Betonung der Zufriedenheit und Dankbarkeit der Einwohner beruhigten sie die Panik in der Gesellschaft und leiteten die Meinungen der Masse positiv an. Über Fehler und Irrtümer durfte aufgrund des “Dominanz-Prinzips” in den Medien nicht berichtet werden. Auch negative Emotionen wie Angst oder Zweifel durften nicht an die Öffentlichkeit übermittelt werden.

Der Umweltverschmutzungsfall, der sich im Jahr 2005 ereignete, ist noch bedeutsam für heute. Nach der Wasserkrise wurden die vier Lokalregierungen und ihre Krisenkommunikationsstrategien von verschiedenen Kommunikationsforschern kritisiert. Bis heute gilt der thematisierte Fall als Negativbeispiel für ineffektive Krisenkommunikation seitens der Lokalregierungen. Wenn sich in den darauf folgenden Jahren in anderen Provinzen Chinas Krisen ereigneten, wurde den betroffenen Institutionen angeraten, davon zu lernen. Die Handhabung der Krise im Jahr 2005 veranschaulichte abermals, dass die traditionelle chinesische Krisenkommunikationspolitik für die moderne Gesellschaft nicht mehr geeignet ist.

Aber diese Erkenntnis ist noch nicht zum Ursprungsort der Krise vorgedrungen: Als die Autorin dieser Arbeit im Jahr 2010 die Stadt Jilin besuchte, um Forschungsmaterial zu sammeln, versuchte sie, einen Interviewtermin mit den Pressebüros der Stadtregierung und der Provinzregierung zu vereinbaren. Doch die beiden Behörden äußerten starke Abneigung dagegen und lehnten kategorisch ab.

11. Literaturverzeichnis

Anonymität: china national petrolem corporation bewertet sehr positiv über Anti-Verschmutzungsarbeit von unserer Regierung, in: Jilin Tageszeitung vom 05. 12.205, Titelseite

Apitz, Klass: Konflikte, Krisen, Katastrophen. Wiesbaden: Gabler, 1987

Avenarius, Horst: Public Relations. Darmstadt: Wiss. Buchgemeinschaft, 1995.

Beck, Ulrich: Risikogesellschaft - Auf den Weg in eine anderer Moderne. Suhrkamp Verlag. Frankfurt am Main, 1986

Bentele, Günter: Ethik der Public Relations als wissenschaftliche Herausforderung. In: Avenarium, Horst/ Armbrecht Wolfgang: Ist Public Relation eine Wissenschaft? Opladen: Westdt. Verlag, 1992. S.151-170.

Bentele, Grübter: Grundlagen der Public Relations. In: Donsbach, Wolfgang (Hrsg.): Public Relations in Theorie und Praxis. Münschen: R. Fischer, 1997, S. 21 - 37

Berger,Rudolf; Gärtner, Hans Dieter; Mathes, Rainer: Unternehmenskommunikation - Grundlage, Strategien, Instrumente. Wiesbaden; Gabler; Frankfurt: Frankfurter Allgemeine, 1989

Bogner, Franz. M.: Das neue PR-Denken. Straegien, Konzepte, Aktivitäten. 3. Auflage, Wien: Ueberreuter, 1999

Burkart, Roland: Verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit. Der Dialog als PR-Konzeption. In: Günter Bentele/ Horst Steinmann/ Ansgar Zerfass (Hrsg.) , Dialogorientierte Unternehmenskommunikation: Grundlagen - Praxiserfahrungen - Perspektiven. Berlin: Vistas. S. 245 - 270 1996

Burkart, Roland/probst, Sabine:Verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit: eine kommunikationstheoretisch begründete Perspektive. In: Publizistik 1/1991. S. 56 - 76

Burkart, Roland: Public Relations als Konfliktmanagement. Wien: Braumüller, 1993

曹，丽萍：从“非典”谈突发公共卫生事件信息公开 发表于：中国公共卫生 2003年第7期，第1至第2页,2003
Cao, Liping :SARS und Veröffentlichung der Information in Gesundheit-Krisen. In: Gesundheit in China, 07/2003. S.1-2.2003

陈,福今; 唐,铁汉：公共危机管理 - 全国干部学习培训材料. 人民出版社，北京，2009年第19版。
Chen, Fujin; Tang, Tiehan: Krisen Management - Staatsweites Lehr- und Ausbildungsbuch für Parteikader. Volksverlag. Beijing.19 Auflage, 2009

Chen, Fujin; Tang, Tiehan: Public Crisis Management in China. Englisch Auflage. Foreign Languages Press. Beijing. 1 Auflag, 2008.

陈,惠龙:无能“捂”新闻的思考.收录于:江西财经大学学报.2002年第1期,第75页至77页.南昌
Chen, Huilong: Die Überlegung über Verhehlen der Nachrichten. In: Journal of Jiangxi Universtry of Finance and Economics. 1/2002, S.75 - 77. Nanchang

陈,力丹; 陈, 俊妮:松花江污染事件中信息流障碍分析 收录于:新闻界 2005年第6期, 第19页至第23页
Chen, Lidan; Chen, Junni: Analyse zu Informationsfluss in Verschmutzungsfall von Songhua-Fluss in China. In: Journalismus. 06/2005. S.19 - 23.

陈,力丹； 周,俊:试论“传媒假事件”. 收录于： 北京大学学报(哲学社会科学版),第43卷第6期,2006年11月,北京. 第122至128页.
Chen, Lidan; Zhou, Jun: Characteristics of Media´s Pseudo-event. In: Journal of Peking University (Philosophy and social Sciences). Vol. 43, Nr.6 11/2006. Beijing. S. 122- 128

Deg, Robert: Basiswissen Public Relations - Professionelle Presse und Öffentlichkeisarbeit. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden. 2005

丁,素云: 中国危机报道研究. 硕士学位论文.暨南大学.厦门. 2006
Ding, suyun: Die Forschung über chinesischen Krisen-PR-Arbeit. Diplomarbeit, Universitä Jinan.Xiamen, 2006.

Drink, Glässer: Krisenmanagement im Tourismus. Frankfurt am Main: Lang. 2000

Faulstich, Werner: Grundwissen: Öffentlichkeitsarbeit. Müncgen: Fink, 2000

Fearn-Banks, Kathleen: Crisis communications. A review of some best practices. In: Heath, 2001.

Felbermayer, Lucia: Evalution von Krisen-PR. dargestellt am Beispiel einer Medienresonanzanalyse zum Gletscherbahnunglück in Kapurn. Wien. Universität, Dipl. Arbeit, 2002

高,淑华;李,柯勇;高,增双;徐,宜君: 哈尔滨面对水危机的启示. 刊登于: 哈尔滨日报,2005年11月29日.第二版
Gao,Shuhua; Li,keyong; Gao,Zhengshuang; Xu,Yijun: Inspiration von Wasserkrise in Stadt Harbin, In: Harbin Tageszeitung vom 29. Nov. 2005. Seite 2

郭,小平:危机报道中媒体的“心理干预”策略.收录于: 电视研究. 2004年第2期. 北京,2004. 第37页至第40页
Guo, Xiaoping: die Untersuchung über psychologischen Beeinfluss in PR-Arbeit in Krisensituation. In: Fernsehen Forschung. Beijing 2/2004.S. 37 - 40

Grunig, James; Hunt, Todd: Managing PR. Fort Worth: Holt, Rinehart and Winston. 1984.

Habermas, Jürgen: Theorie des kommunikativen Handels. Bd. 1. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1981.

Hauser, Thomas: Krisen-PR von Unternehmen - Analyse von Kommunikationsstrategien anhand ausgewählter Krisenfälle. München: FGM - Verlag, 1994

胡,春香:中国公共关系发展趋势.收录于:生产力研究, 2005年第12期,太原,第107 - 108页
Hu,Chunxiang: Entwicklung der Öffentlichkeitsarbeit in China. In: Productivity Research. 12/2005. S. 107 - 108

贾,湛(主编): 宣传舆论学大词典.经济日报出版社. 北京.1993.

Jia, Zhan(Hrsg.): Grosses Wörterbuch für Öffentlichkeitsarbeit und Propaganda. Verlage für Wirtschaftszeitung. Beijing. 1993.

江,泽民: 江泽民文选-第二卷.人民出版社. 北京. 2006
Jiang, Zeming: Sammelband von Zeming Jiang - Band II, Volksverlag, Beijing. 2006

景，庆虹：从非典危机看危机公关 发表于：公关世界 2003年第6期，第54 – 55页.2003
Jing, Qinghong: SARS-Krise und Krisenkommunikation in China, In: RA-Arbeit und China. In: 06/2003. S.54-55.2003

Kainz, Katharina Susanne: Krisen-PR am Beispiel des Gletscherbahnunglücks von 11.11.2000 in Kaprun - Eine Untersuchung der Berichterstattung und PR - Kommunikation. Universität Wien, Diplomarbeit. 2003

Kaiser,J.H.: Crisis Management, in: Ülanung V, Hrsg. Von H. Coing und J.H. Kaiser, Baden - Baden, 1971

亢, 学民: 浅议大众媒体在构建和谐社会中的责任. 收录于: 当代经理人.北京, 2006年第21期, 第1088页至第1089页.
Kang, Xuemin: Einführung von Verantwortlichkeit der Medien in Aufbau der harmonischer Gesellschaft. In: Contemporary Manager 21/2006. Beijng. S. 1088 - 1099.

Kepplinger, Hans Mathias: Die Rolle der Medien in Konflikt. In: Demuth, Alexander: Imageprofile´ 92: Konfliktmanagement und Umweltstrategien. Düsseldorf, Wien, New York: ECON Verlag. 1992

Klimke, Robert; Schott, Barbara: Die Kunst der Kisen - PR. Paderborn: Junfermann. 1993

Krystek, Ulrich: Krisenbewältigungs - Management und Unternehmensplanung. Wiesbden. 1981

Krystek, Ulrich: Unternehmungskrisen. Beschreibung, Vermeidung und Bewältigung überlebenskritischer Prozess in Unternehmungen. Wiesbaden: Gabler, 1987

Kunczik, Micheal: Heintzel, Alexander; Zipfel, Astrid: Krisen - PR. Unternehmensstrategien in Umweltsensiblen Bereich. Köln; Weimar; Wien: Böhlau, 1995

Kunczik, Michael: Public Relations - Konzept un Theorien, 4.Auflage. Böhlau Verlag. Köln; Weimar; Wien; Böhlau, 2002

Kunczik, Michael: Public Relations - Konzept un Theorien, 5., überarbeitet und erweiterte Auflage. Böhlau Verlag. Köln, Weimar, Wien. 2010

Lambeck, Alfred: Die Krise bewältigen. Frankfurt am Main: IMK, 1992

李,建伟: “负面新闻”报道浅析 收录于:新闻爱好者 2005年第7期. 第18页至19页
Li, Jianwei: Analyse zur negativen Nachrichten. In:Journalismus Lover 7/2005. S. 18 - 19

李建亚：松花江水污染 发表于：绿色中国 2005年第12期，第30页
Li, Jianya: Die Verschmutzung des Songhua Flusses. In: Grenn China 12/2005 S.30

刘,彬; 高,福安：政府应对危机的信息资源管理. 收录于：北京广播学报（自然科学版），第十卷第三期，2003年9月
Liu, Bin; Gao,Fuan: Management der Regierung für Informationensressourcen während Krisesituation in China. In: Journal of Beijing Broadcasting Institut - Science and Technology. 3.Jg. 9/2003

龙,绪高:社会危机时间的新闻报道研究.硕士学位论文.南昌大学.2007
Long, Xugao: Die Untersuchung über die Berichterstattungen über gesellschaftliche Krisen in China. Diplomarbeit. Universität Nanchang. 2007

麦,力苏: 如何做好负面新闻.硕士论文.内蒙古大学.2011
Mai, Lisu: Wie kann man negative Nachrichten gut berichten. Diplomarbeit. Universität Neimenggu. 2011

Mayring, Phillip: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Technik, Weinheim, 1994

Mayer, Uschi: Vorwort. In: Burkart, Roland: Public Relations als Konfliktmanagement. Wien: Braumüller, 1993

Puchleitner, Klaus: Public Realations in Krisenzeiten - Das Handbuch für situationsorientierte Öffentlichkeitsarbeit. Wien: Signum Verlage, 1994

朴,松涛: 地方媒体新闻宣传对构建和谐社会的作用. 收录于: 记者摇篮. 2009年第1期,沈阳市. 第63页
Piao, Songtao: Die Funktionen der lokalen Medien in Aufbau der harmonischer Gesellschaft. In: Journalisten wiege, 1/2009. Shenyang Stadt. S.63

毛,东风:吉林市话事故处理有序进行.刊登于:吉林日报,2009年11月15日头版
Mao, Dongfeng: Explosionsunfall in Jilin wird ordentlich behandelt. In: Jilin Tageszeitung von 15. 11. 2009. Titelseite

Marra, Francis J.: Crisis communiction plans: Poor predictors of excellent crisis public relations.In: Public Relations Review, 24(2), 461 - 472

Mathes, Rainer; Gärtner, Hans - Dieter; Czaplicki, Andreas: Kommunikation in der Krise. Autopsie eines Medienereignisses. Das Grubenunglück in Borken. Frankfurt am Main, 1991

Merten, Klaus: Ihaltsanalyse. Einführung in Theorie, Methode und Praxis. Opladen. 1995

Mitroff, Ian I.;Kilmann, Ralph H.:Corporate Tragedies. Greenmood Press, USA. 1984

Obermeier, Otto - Peter: Die Kunst der Risikokommunikation: Über Risiko, Kommunikation und Themenmanagement. München: Gerling-Akad.-Verlag, 1999

潘,祥辉:媒体议程与中国社会变迁 - 30年来中国媒体推动社会变革的十大事件.收录于: 中国传媒报告 2008年第11月 第七卷第四期. 第41页至56页
Pan, Xianghui: On Medien Agenda and Chinese Social Change: Recalling the 10 Hallmark Events for Revealing How do Chinese Media Drive Social Change in China for 30 Years. In: China Media Report. 11/2009 Band 7/4. S.41 - 56

任,树银: 中国地理. 北京, 外文出版社. 2001
Ren, Shuyin: China Landeskunde. Beijing, Verlag für Fremdsprache Literatur. 2001

Röthig, P. :Organisation und Krisenmanagement: Zur organisatorischen Geseltung der Unternehmung unter den Bedingungen eines Krisen-Managements, In: ZO, 1,1976, S, 13-20

Rottler, Christoph: Krisenkommunikation bei Streik am Beispiel gesellschaftsrelevanter Dienstleistung. München, GRIN Verlag, 2011.

沈,正斌: 新闻媒体在构建 “和谐社会” 中的作用新探. 收录于: 淮北煤炭示范学院学报(哲学社会科学版).2005年第10期. 淮北市. 第23至28页
Shen, Zhengbin: Die neue Forschung der Funktionen von Medien für Aufbau der harmonischer Gesellschaft. In: Journal of Huaibei Goal Indusrty Teachers Collage (Philosophy and Social Seiences). 10/2005. Huaibei Stadt. S. 23 - 28

Scherler, Partik: Management der Krisen-Kommunikation. Basel, Frankfurt am Main: Helbing und Lichtenhahn, 1996.

Schubert, Bianca: Shell in der Krise: Zum Verhältnis von Journalismus und PR in Deutschaland dargestellt am Beispiel der “Bernt Star”. Münster: LIT, 2000

Schulten, Marc F: Krisenmanagement. Bamberg, 1995

Tseng, Kachih: Der Faktor Vertrauen und seine Bedeutung in der internen Kommunikation. Universität Wien, Diplomarbeit. 2004

Schulz, Jürgen: Management von Risiko- und Krisenkommunikation - zur Bestandserhaltung und Anschlussfähigkeit von Kommunikationssystemen. Dissertation Humboldt-Universität zu Berlin, 2000

Stuiber, Heinz - Werner: Theorieansätze für Public Relations. In: Avenarius, Horst/ Armbrecht Wolfgang: Ist Public Relations eine Wissenschaft? Opladen: Westdt. Verlag. 1992. S.207 - 220

Uth, H.J.: Expertise: Risiko-Kommunikation in der Chemie. Jülich, Januar 1990.

Veröffentlicht in: H. Jungermann, B. Rohrmann & P.M. Wiedemann (Hg.), Risiko-Kontroversen - Kon- zepte, Konflikte, Kommunikation. Berlin: Springer Verlag 1991.

王,传宝; 罗,国金: 从哈尔滨 “停水”事件看危机传播的应对策略. 收录于: 传媒观察. 2006年第2期, 南京市, 第20至21页
Wang, Chuanbao; Luo, Guojin: Die Analyse der Starategien der Krisenkommunikation anhand Fallbeispiel von Wassersperre Ereignis im Stadt Harbin. In: Media Observer. 2/2006. Nanjing. S. 20- 21.

王,刚毅; 吴,伟; 亓,文公(主编): 中国: 事实与数字2010. 北京,五洲传播电子出版社. 2011
Wang, Gangyi; Wu,Wei, Qi, Wengong (Hrsg.): China: Fakten und Zahlen 2010. Beijing. China Intercontinental Digital Publisher. 2011

王，剑锋：从SARS看政府危机攻关 发表于：福州大学学报（哲学社会科学版）2003年第4期，第17至19页.2003
Wang, Jianfeng: SARS und Krisenkommunikation der chinesischen Regierung. In: Universität-Nachrichten von Fu Zhou Universität (Auflage:Philosophie und Soziologie), 04/2003, S,17-19.2003

王,卡(点校): 道教典籍选刊 - 老子道德经河上公章句. 中华书局出版社. 北京. 1993
Wang, Ka (Hrsg.): Sammelband der Klassiker Literatur von Taoismus - Daodejing von Laozi. Zhonghua Shuju Verlag. Beijing. 1993

翁,海勤: “耳目喉舌”说的历史沿革, 收录于: 新闻记者 2007年第3期. 上海,第35至37页
Weng, Haiqin: Die Entwicklungsgeschichte über die These “Medien sind Ohren, Augen, Kehle und Zunge” In: Medien Journalisten. 03/ 2007. Shanghai, S,35 - 37

Wu, Ming-Yi; Stewart, L. P.:Work-related cultural values ans expected leadershis styles: A study of Taiwanese ans American university employees.In: Journal of Intercultural Communication Research, 34.

肖,楠: “南丹矿难事故”与媒介的社会责任. 收录于: 新闻知识,2002年第4期.西安市. 第10至12页

Xiao,Nan: Soziale Verpflichtung der Medienbranche anhand verlauf Nandan Grubenunglück. In: Medienerkenntnis. 04/ 2002, Xi´an. S. 10-12.

杨，一风／范，晨芳／曹，广文：危机管理在中国公共卫生突发事件应急反应中的应用, 发表于：第二军医大学学报，2004年第3期，第268至271页,2004

Yang, Yifeng/ Fan, Chenfang/ Cao,Guangwen: Krisenmanagement in chinesischen öffentlichen Gesundheitsereignis und ihre Nutzung. In: Universitätszeitung von 2. militärischen Universität. 03/2004, S. 268 - 271.2004

杨,至聪; 邓,涛:媒体于政府在危机传播中的合作.收录于:采写编. 2005年第2期. 石家庄市. 第17至18页.

Yang, Zhicong; Deng, Tao: Die Zusammenarbeit der Regierung und Medien während Krisensituation. In: Journalismus Probe 2/2005. Shijiazhuang Stadt. S. 17 - 18.

张,静：新闻媒体在构建社会主义和谐社会中的作用．收录于：中共太原市党校学报．太原市, 2008年第2期, 第26页至第27页

Zhang, Jing: Die Rolle der Medien im Aufbau der sozialistischer harmonischer Gesellschaft. In: Shanxi Pateischule Hochschuljournal, Taiyuan, 2/2008. S. 26 - 27.

赵,士林: 论媒体危机报道的四大功能.收录于: 新闻界. 2004年第4期, 成都. 第58至59页.

Zhao, Shilin: Analyse der Berichterstattungen in Krisensituation. In: Medien Branche. Chengdu, 4/2004. S. 58 - 59.

曾，贤刚／吴，雅玲：中国环保四年巨变 – 从松花江水污染事件说起. 发表于：环境经. 2010年第2期，第73至78页

Zeng, Xiangang/ Wu, Yaling (2010): Umweltschutz in vergangenen vier Jahre - Ab die Umweltverschmutzung in Songhua Fluss. In: Umwelt und Wirtschaft 02/2010, S. 73-78.

12. Internetquellen

国家突发公共时间总体应急预案
http://www.gov.cn/yjgl/2005-08/07/content_21048.htm 03. 10. 2011

der zentraler staatlicher vorsorglicher Plan für Krise und plötzliches passiertes Ereignis:
http://www.gov.cn/yjgl/2005-08/07/content_21048.htm 03. 10. 2011

http://baike.baidu.com/view/2750946.htm 26.10.2011

http://baike.baidu.com/view/1600976.htm 26.10.2011

http://www.yzggw.net/bzcm/show.asp?id=20188 26.10.2011

http://baike.baidu.com/view/283244.htm 26.10 .2011

沈,正斌:唐山大地震死亡人数为何三年后才允许报道?
http://www.china-week.com/html/2610.htm, 16. 01. 2012

Shen, Zhengbin: Warum darf die Zahle der Tödesopfer drei Jahre nach Tangshan Erdbeben veröffentlichen? Online im Internet:http://www.china-week.com/html/2610.htm, 16. 01. 2012

http://www.who.int/csr/sars/conference/june_2003/materials/report/en/index.html 20.08.2010

田,乾峰：非典之后国家重建突发公共卫生事件应急体系 网络资源： http://news.sina.com.cn/c/2008-12-26/051116923035.shtml 20.08.2010

Tian, Qianfeng: Nach SARS-Krise errichte China ein Reaktionssystem für Gesundheit-Ereignis. Online im Internet: http://news.sina.com.cn/c/2008-12-26/051116923035.shtml 20.08.2010

http://de.wikipedia.org/wiki/China#V.C3.B6lker, 19.01.2012

http://zh.wikipedia.org/wiki/中国东北地区, 01.02. 2012

http://chinaneast.xinhuanet.com/2005-01/25/content_3624056.htm, 01.02.2012

http://www.jlcity.gov.cn/jl_1/infocontent.jsp?infoid=46475, 03.02.2012

http://www.jlcity.gov.cn/jl_7/infocontent.jsp?infoid=51710, 03.02.2012

http://www.harbin.gov.cn/zjhrb/csfm/index.php?colorid=1&dqwza=1&dqwzb=1, 06.02.2012

http://www.harbin.gov.cn/zjhrb/csfm/index.php?colorid=2&dqwza=1&dqwzb=2, 06.01.2012

http://www.harbin.gov.cn/zjhrb/csfm/index.php?colorid=7&dqwza=1&dqwzb=7m
06.02.2012

http://www.stats-hlheb.gov.cn/xw!detaPage.action?tid=17812 06. 02.2012

http://baike.baidu.com/view/2750946.htm, 07. 02. 2012.

http://www.soubaoad.com/newspaper/657.shtml, 07.02. 2012

http://baike.baidu.com/view/1600976.htm, 07. 02.2012

http://www.yzggw.net/bzcm/show.asp?id=20188 , 12.02.2012

http://www.hudong.com/wiki/《黑龙江日报》, 12.02.2012

http://www.toopoo.com/ent/baok_2001.html, 13. 02. 2012

13. Abbildungsverzeichnis

Abb.1. Das drei-Phasen-Modell nach V. Klenk 24

Abb. 2. Ziele verständigungsorientierter Öffentlichkeitsarbeit 34

Abb. 3. Provinzen Liangning (遼寧), Jilin (吉林) und Heilongjiang (黑龍江) in China 69

Abb. 4.Lage der Städte neben dem Songhua-Fluss 71

Abb. 5. Anzahl der analysierten Beiträge nach Medium 103

Abb. 6.: Entwicklung des Berichterstattungsumfangs 105

Abb. 7.: Länge der Beiträge 107

Abb. 8.: Platzierung der Beiträge 108

Abb. 9.: journalistische Darstellung der Beiträge 109

Abb. 10.: Themen zur Explosion in Stadt Jilin 112

Abb. 11.: Themen zum Chaos in Stadt Harbin 114

Abb. 12.: Themen zum Chaos in anderen Städte 116

Abb. 13.: Valenz der Beiträge 118

Abb. 14.: politisches System der Beiträge 120

Abb. 15.: Unmittelbar Betroffen und Akteure der Beiträge 122

Abb. 16.: Anteile von nüchternen und nicht-nüchternen Beiträge 124

Abb. 17.: Sprachstille der Beiträge 125

14.Tabellenverzeichnis

Tabelle 1.: vier Hauptphase einer Krise nach Chen und Tang.....25

15. Anlage

15.1. Kategorien

Medium	
1	Jiangcheng - Tageszeitung
2	Jilin - Tageszeitung
3	Harbin - Tageszeitung
4	Heilongjiang - Tageszeitung

Anzahl der Beiträge nach Medium	
1	Jiangcheng - Tageszeitung
2	Jilin - Tageszeitung
3	Harbin - Tageszeitung
4	Heilongjiang - Tageszeitung

Erscheinungsdatum	
1	1. Woche: 14. November - 20. November
2	2. Woche: 21. November - 27. November
3	3. Woche: 28. November - 04. Dezember
4	4. Woche: 05. Dezember - 11. Dezember
5	5. Woche: 12. Dezember - 18. Dezember

Länge der Artikel	
1	kurzer Beitrage
2	mittlerer Beitrage
3	Langer Beitrage

Platzierung der Beiträge	
1	Titelseite
2	Politik
3	Chronik Inland
4	Chronik Ausland
5	Wirtschaft
6	Feuilleton
7	spezielle Rubrik
8	Sonstiges

Journalistische Darstellung	
1	Bericht/ Reportage
2	Meldung
3	Kommentar/ Meinung
4	Interview
5	Mitteilung
6	Sonstiges

Themen	
1	Details zur Explosion in der Stadt Jilin: 1. Opfer 2. Ursache der Explosion 3. Ablauf der Explosion 4. Geschehen vor Ort 5. Nachwirkung der Explosion 6. Hilfsleistungen 7. Anteilnahme 8. Reaktionen der Masse 9. Sonstiges

Themen	
2	Details zum Chaos in der Stadt Harbin: 1. Ursache des Chaos 2. Ablauf des Chaos 3. Geschehen vor Ort 4. Beruhigung der Panik und Angst 5. Hilfsleistung 6. Anteilnahme 7. Reaktion der Masse 8. Folgen und Auswirkungen 9. Sonstiges
3	Details zum Chaos in anderen Städten: 1. Ursachen des Chaos 2. Ablauf des Chaos 3. Geschehen vor Ort 4. Beruhigung der Panik 5. Hilfsleistungen 6. Anteilnahme 7. Folgen und Auswirkungen 8. Sonstiges

Valenz der Berichterstattung	
1	stark positive Berichterstattung
2	eher positive Berichterstattung
3	ambivalente Berichterstattung
4	eher negative Berichterstattung
5	stark negative Berichterstattung
6	nicht einschätzbar

politisches System	
1	Beijing-Regierung (Zentralregierung)
2	Provinzregierung Jilin
3	Provinzregierung Heilongjiang

politisches System	
4	Stadtregierung Jilin
5	Stadtregierung Harbin

Ummittelbar Betroffene und Akteure	
1	Bürger und Bewohner
2	Hilfsmannschaften
3	Chemiefabrik
4	Wasserfabrik
5	Fachleute
6	Lieferung/Logistik
7	Behörden
8	Ausland
9	Sonstiges

Sprachstile der Beiträge	
1	nicht vorhanden/ nüchtern
2	vorhanden: 1. Zweifelnd 2. Kritik 3. Angst und Panik 4. Beruhigend 5. Zufrieden 6. dankbar

Lebenslauf

Name:	Xiaoyu Jia
Ausbildung:	2000-2003:Gymnasium in Beijing 2003-2005:Universität in Chengdu 2006 - 2009: Bakkalaureatsstudium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien Universität Wien Seit 2009: Magisterstudium der Publizistik und Komunikationswissenschaft an der Universität Wien
Berufserfahrung:	02/2010 - 02/2011: Jahrespraktikant bei der UniArt Culture & Medien Co.,Ltd, Wien; Ab 11/2006: Freier Mitarbeiterin: Zeitung “Europe Weekly”, 22., Kettenbrückengasse 22, 1030 Wien Ab 02 2008: Das Bildungszentrum für chinesische Sprache in Wien, Wasagymnasium, Wasagasse 10, 1090 Wien 08/2007: Praktikantin bei ICOM (International Council of Museum) Wien, Salzburg und München. 10/2007 - 12/2007: Praktikantin am Verein zur Förderung des Kulturaustausches zwischen Österreich und China

	07/2011 - 08/2011: Mitarbeiterin für Kulturmanagement bei Chopin Gesellschaft, Gaming (NÖ) und Wien Ab 08/ 2012: Wendl und Lung Klavierbau und Vertriebs GmbH, Kaiserstraße 10/2 1070 Wien
Fremdsprachen:	Chinesisch (Muttersprache) Deutsch (Sehr gut in Wort und Schrift) Englisch (gut in Wort und Schrift)
Hobby und Interessen:	Kunstgeschichte und Klassische Kunst Reisen und fremde Kulturen kennenzulernen Lesen